1895. **Der Gesellige.** No. 275.

Sonnabend, 23. November. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Wirthschaftspolitische und soziale Gesetzgebung.

Der Bundesrath hat in seiner Donnerstag-Sitzung dem Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, sowie dem Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften vom 1. Mai 1889 in der von den zuständigen Ausschüssen vorgeschlagenen Fassung die Zustimmung ertheilt. Danach sollen Konsumvereine im regelmäßigen Geschäftsverkehr Waaren nur an ihre Mitglieder oder deren Vertreter verkaufen dürfen. Auf landwirthschaftliche Konsumvereine, die ohne Haltung eines offenen Ladens die Vermittelung von rein landwirthschaftlichen Waaren in vielen Fällen nur nach vorgängiger Umfrage bei ihren Mitgliedern besorgen, findet diese Beschränkung keine Anwendung. Um dieser Bestimmung den Erfolg zu sichern, sind Verkäufer, die wissentlich Waaren an Nichtmitglieder verkaufen, ferner Mitglieder von Konsumvereinen, die ihre Legitimation einem Dritten zur Entnahme von Waaren überlassen, sowie solche Personen, die sich der Legitimation eines Mitgliedes zu diesem Zweck bedienen, mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark bedroht. Ueber die Art der Legitimation soll der Vorstand der Konsumvereine eine Anweisung erlassen, die auf Erfordern der höheren Verwaltungsbehörde abschriftlich mitzutheilen ist. Diese Behörde soll befugt sein, die Vorstandsmitglieder zur Einreichung oder Abänderung der Anweisung durch Geldstrafen bis zu 300 Mark anzuhalten.

Der Gesetzentwurf über die Handwerkskammern, wie er dem Bundesrath seitens der preußischen Regierung zugegangen ist, wird jetzt bekannt. Der Entwurf entspricht im Wesentlichen den Regierungsvorschlägen, die der Handwerkerkonferenz im Juli zur Begutachtung vorgelegt wurden.

Die Handwerkskammern sind zur Vertretung der Interessen des Handwerks bestimmt. Es liegt ihnen insbesondere ob: 1. Bei der Organisation des Handwerks mitzuwirken; 2. über den den Handwerkskammern zu gebenden Unterbau sich gutachtlich zu äußern; 3. die Staats- und Gemeindebehörden in der Förderung des Handwerks durch thatsächliche Mittheilungen und Erstattung von Gutachten über Fragen, welche die Verhältnisse des Handwerks berühren, zu unterstützen; 4. Jahresberichte über ihre Thätigkeit und über ihre die Verhältnisse des Handwerks betreffenden Wahrnehmungen zu erstatten; 5. Wünsche und Anträge, welche die Verhältnisse des Handwerks berühren, zu berathen und den Behörden vorzulegen.

Der Landeszentralbehörde bleibt die Feststellung der Bezirke der Handwerkskammern vorbehalten, auch können sich mehrere Bundesstaaten zur Errichtung gemeinsamer Handwerkskammern vereinigen. Für Bezirke in denen durch andere Einrichtungen (Handels- und Gewerbekammern) für eine ausreichende Vertretung der Interessen des Handwerks gesorgt ist, kann auf Beschluß des Bundesraths die Errichtung von Handwerkskammern unterbleiben. Die Landeszentralbehörde stellt das der zu errichtenden Handwerkskammer zu Grunde zu legende Statut auf, doch sind vor der Errichtung Vertreter der in dem Handwerkskammerbezirk hauptsächlich betriebenen Handwerke zu hören, wobei die Innungen und sonstigen Handwerkervereinigungen vorzugsweise Berücksichtigung erfahren sollen.

Zu Mitgliedern der Handwerkskammern sind nur solche Personen wählbar, die mindestens 30 Jahre alt sind und im Handwerkskammerbezirk seit mindestens Jahresfrist ein Handwerk selbstständig betreiben. Nicht wählbar sind Personen, die zum Amt eines Schöffen unfähig sind. Durch die Wahl eines ersten und eines zweiten Ersatzmannes für jedes Mitglied wird für Vertretung des letzteren in Behinderungsfällen und für dessen Ersetzung im Falle des Ausscheidens während des Restes der Wahlperiode gesorgt. Die Ersatzmänner fungiren in der Reihenfolge ihrer Wahl. Die Wahlperiode umfaßt fünf Jahre. Das Recht zur Wahlbetheiligung wird abhängig gemacht von der Zurücklegung des 25. Lebensjahres, dem selbstständigen Betriebe eines Handwerks im betreffenden Kammerbezirk seit mindestens Jahresfrist, von dem Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte und der vermögensrechtlichen uneingeschränkten Verfügungsfreiheit. Den Innungen des Bezirks soll die statutengemäße Berechtigung beigelegt werden, einen im Statut näher zu bestimmenden Theil der Kammermitglieder zu wählen. Auch sonstigen Handwerkervereinigungen kann durch das Statut eine besondere Wahlberechtigung beigelegt werden.

Aus der Mitte der Handwerkskammer zu bildende Ausschüsse können mit besonderen regelmäßigen oder vorübergehenden Aufgaben betraut werden und zu ihren Verhandlungen Sachverständige mit berathender Stimme zuziehen.

Die höhere Verwaltungsbehörde, welcher die Aufsichtführung über die Handwerkskammern obliegt, hat auf Befolgung der gesetzlichen und statutarischen Vorschriften zu sehen und kann diese Befolgung eintretendenfalls durch Androhung, Festsetzung und Vollstreckung zu Ordnungsstrafen gegen die Mitglieder der Handwerkskammer erzwingen. Der von der höheren Verwaltungsbehörde für jede Handwerkskammer zu bestellende Kommissar kann jederzeit von den Schriftstücken der Kammer Einsicht nehmen, den Verhandlungen beiwohnen, Gegenstände zur Berathung stellen und die Einberufung der Kammer oder ihrer Ausschüsse verlangen. Er selbst muß auf sein Verlangen jederzeit gehört werden, besitzt jedoch kein Stimmrecht.

Die aus der Thätigkeit der Handwerkskammern erwachsenden Kosten werden von den Bezirksgemeinden nach Maßgabe der in ihnen vorhandenen selbstständigen Handwerksbetriebe getragen; die Gemeinden können die Beiträge auf die einzelnen Handwerksbetriebe nach einem von der höheren Verwaltungsbehörde zu bestimmenden Vertheilungsmaßstabe umlegen.

Der Etat der Handwerkskammern ist alljährlich aufzustellen und von der höheren Verwaltungsbehörde zu genehmigen. Im übrigen verwalten die Handwerkskammern ihr Kassen- und Rechnungswesen selbstständig.

Im Reichsjustizamt hat am Donnerstag Vormittag die aus Männern des Rechts und der kaufmännischen und gewerblichen Praxis zusammengesetzte Konferenz über Reformen des Handelsgesetzbuchs in Anwesenheit vieler Regierungsvertreter unter dem Vorsitz des Staatssekretärs im Reichsjustizamt, Nieberding, die Arbeiten behufs Begutachtung des im Reichsjustizamt ausgearbeiteten Entwurfs eines neuen Handelsgesetzbuches begonnen.

Mit dem Inkrafttreten eines einheitlichen deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs wird eine ganz neue Rechtsgrundlage auch für das Handelsgesetzbuch gegeben. Vor Allem muß der gesetzliche Begriff eines Kaufmanns neu und den heutigen Bedürfnissen entsprechend festgestellt werden. Der neue Entwurf will nun einerseits die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs mit dem Inhalt des bürgerlichen Gesetzbuchs in Einklang bringen, andererseits aber auch diejenigen Aenderungen und Ergänzungen vornehmen, welche sich nach den Erfahrungen in dem Zeitraum der letzten dreißig Jahre als wünschenswerth gezeigt haben. Der Entwurf umfaßt nur die vier ersten Bücher des Handelsgesetzbuchs (das Vorrecht bleibt außer Betracht) und führt in diese vier Bücher als neue Rechtsstoffe ein: die Verhältnisse der Handlungsagenten, der Privathandelsmakler und das Lagergeschäft.

Die „Berliner Korrespondenz" des Ministers des Innern, von Koeller, bringt jetzt den Gesetzentwurf betr. den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmittel. Wir haben bereits in Nr. 272 den Inhalt des Gesetzentwurfes wiedergegeben. Der westpreußische Landwirth, aus dessen Zuschrift zu dem neuen Margarinegesetz wir das Wesentliche in derselben Nummer gebracht hatten, schreibt uns heute, daß er durchaus nicht beabsichtigte, dem Verbot der Vermischung von Butter und Margarine entgegenzutreten, er habe nur das Bedenken hervorheben wollen, das einem absoluten Verbot der Verbutterung der Margarine mit Milch oder Rahm entgegenstände, weil ihr dadurch die Butterähnlichkeit genommen und sie damit in ihrer berechtigten Benutzung als Surrogat beeinträchtigt werden könnte. — Diesem Bedenken hat jedoch der neue Gesetzentwurf, der gegen die betrügerische Vermischung der Margarine mit Butter energisch vorgeht, Rechnung getragen, indem er die Verwendung von Milch oder Rahm bei der gewerbsmäßigen Herstellung der Margarine ausdrücklich gestattet, sofern nicht mehr als 100 Gewichtstheile Milch oder eine dementsprechende Menge Rahm auf 100 Gewichtstheile der nicht der Milch entstammenden Fette in Anwendung kommen.

Die Produktion der Margarine in Deutschland ist seit dem Jahre 1887, wie wir den Mittheilungen der „Berliner Korrespondenz" entnehmen, erheblich gestiegen. Gegenwärtig sind 73 Margarinefabriken vorhanden gegen 45 im Jahre 1887, deren Produktion auf etwa 90 Millionen Kilogramm mit einem Verkaufswerth von etwa 117 Millionen Mark gegen 15 Millionen Kilogramm und 18 Millionen Mark im Jahre 1887 geschätzt wird. Wenngleich nun durchaus anerkannt ist, daß die Landwirthschaft bei der ungünstigen Lage, in der sie sich seit längerer Zeit befindet, in jeder Beziehung hülfreiche Hand verdient, so sind doch verschiedene Vorschläge (z. B. die Färbung der Margarine) als anangängig zurückgewiesen worden, da im allgemeinen anerkannt werden muß, daß die Margarine, wenn sie aus guten Rohstoffen hergestellt wird, ein billiges und gutes Ersatzmittel für Butter darstellt, der sie an Nährwerth und Verdaulichkeit nur um ein Geringes nachsteht.

Berlin, den 22. November.

— Auf Schloß Rumpenheim (Hessen) hat am Donnerstag zur Feier des Geburtstages der dort weilenden Kaiserin Friedrich eine Festtafel stattgefunden, an welcher auch der Kaiser und der Großherzog sowie die Großherzogin von Hessen theilnahmen. Abends 9½ Uhr ist der Kaiser nach der Göhrde zur Jagd abgereist.

— Auf Bitten des ungarischen Ministeriums hat der Kaiser angeordnet, daß der Pester 1000jährigen Ausstellung 1896 Waffen und Uniformstücke, die sich auf die ungarische Geschichte beziehen, aus den Sammlungen des königlichen Zeughauses in Berlin überwiesen werden sollen. In der morgenländischen Abtheilung des Zeughauses ist eine ganze Anzahl solcher Gegenstände, so z. B. drei Standarten mit Roßschweifen, die bei der Eroberung von Ofen im Jahre 1686 erbeutet wurden; ferner ein Streitkolben, „Buzogan" oder „Pusikan" genannt, der aus mehreren, aus Carneol und Jaspis geschnittenen Theilen besteht und aus dem Jahre 1700 stammt; dann ein Kragen von eisernem Ringgeflecht mit Brustschließen aus dem Jahre 1600. Von besonderem Werthe ist der Säbel des Königs Stefan Bathori von Polen (1576—1586). Der Griff des Säbels ist mit Fischhaut umlegt; der Knauf nebst Handbügel und Parirstange, sowie die Beschläge der Scheide sind von Silber, verziert, und auf der Klinge, auf einer Seite nahe dem Griff, ist von Gold das Brustbild des Besitzers eingelassen; daneben steht die Inschrift: „Stephanus Bathori. Rex. Polonia 1579".

— Gegen den Hofprediger a. D. Stöcker soll nach der „Saaleztg." ein Disziplinarverfahren vom Kaiser veranlaßt worden sein. Der Oberkirchenrath habe bereits vor geraumer Zeit dem Kaiser einen Bericht über Herrn Stöcker vorgelegt. Das Stöckersche „Volk" erklärt einige Nebendinge der „Saaleztg." für unwahr, schweigt sich aber darüber aus, ob eine Disziplinaruntersuchung angeordnet sei.

Fürst Bismarck soll sich kürzlich gegen Stöcker sehr erbittert ausgesprochen haben, gegenüber einem Herrn Richard Bartholdt, Mitglied des amerikanischen Kongresses für den Staat Missouri, der dem Fürsten in Friedrichsruh einen Besuch gemacht hat. Bei Tische habe Graf Rantzau gefragt, ob es in den Vereinigten Staaten eine Judenhetze gebe, was von Herrn Bartholdt verneint wurde. Dieses Thema veranlaßte den Fürsten, sich in ausführlichen Bemerkungen über priesterliche Politiker, politische Priester und Geistliche zu ergehen, und er machte aus seiner Abneigung gegen diese Persönlichkeiten kein Hehl. Mit besonderer Schärfe wandte er sich gegen strebende Kanzelpolitiker, deren es leider auch unter den Protestanten gebe, und als Beispiel erwähnte er Stöcker.

— Für die Vertiefung des Stettiner Haffs wird, wie wir erfahren, bereits in den nächsten Staatshaushalts-Etat eine beträchtliche Theilforderung eingestellt werden.

— Das Aktionskomitee des evangelisch-sozialen Kongresses beschloß, den nächsten Kongreß zu Pfingsten in Stuttgart zu halten. Als eines der Themata ist „die soziale Wirksamkeit der im Amte stehenden Geistlichen, ihre Berechtigung und ihre Grenzen" in Aussicht genommen. Pastor Göhre, einer der von der „Kons. Korr." angegriffenen Pastoren, hat brieflich seinen Austritt aus dem Aktionskomitee erklärt.

— Die Landwirthe gehen jetzt mit Energie daran, den Zwischenhandel nach Kräften zu vermeiden. Dem Vorgange der pommerschen Landwirthe, durch Errichtung genossenschaftlicher Dampfmühlen mit ihrem Mehl direkt auf den großen Markt zu kommen, suchen jetzt auch die märkischen Landwirthe nachzueifern. Die große Drebkauer Dampfmühle, die bisher dem Vorschußverein in Kottbus gehörte, ist an ein Konsortium von Landwirthen verkauft worden, welche eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht zu dem Zweck des Erwerbs der Mühle gebildet haben. Die Gesellschafter wollen ihren Roggen nicht nur selbst vermahlen, sondern auch auf drei neu anzulegenden Dampföfen selbst verbacken.

— Für die Berliner Pestalozzifeier hat der Magistrat 1000 Mk. bewilligt.

— In einer am Mittwoch abgehaltenen Versammlung haben die Berliner Zimmerer beschlossen, zwecks Erlangung der neunstündigen Arbeitszeit im Frühjahr einen Streik zu beginnen.

— Die Berufungsstrafkammer des Landgerichts Erfurt verwarf am Donnerstag nach mehrstündiger Verhandlung die von dem Ersten Staatsanwalt Lorenz eingelegte Revision gegen seine Verurtheilung zu 50 Mark Geldstrafe wegen Beleidigung des Redakteurs Hülle. Gleichzeitig wurden dem Verurtheilten die Kosten des Verfahrens und auch die dem Privatkläger durch die Berufung entstandenen Kosten auferlegt.

In **England** wird dieser Tage der Kapitän Maclure erwartet, der von der chinesischen Regierung beauftragt ist, ausgedehnte Bestellungen auf Panzerschiffe, armirte Kreuzer und Torpedoboote zu geben. Wegen des Schiffbauerstreiks dürfte möglicherweise ein Theil der Bestellungen anderwärts vergeben werden, was den Engländern schwere Sorgen bereitet.

Rußland. Die Taufe der Großfürstin Olga soll, soweit bisher bestimmt, am 24. oder 26. November in der Kirche des großen Palais in Zarskoje Selo stattfinden.

Am Donnerstag wurde in Petersburg in Gegenwart des deutschen Botschafters Fürsten Radolin, sowie vieler Geistlicher und Aerzte die Entbindungsanstalt der evangelischen Gemeiden von Petersburg eingeweiht. Der Anstalt, die zunächst für 400 Plätze eingerichtet ist, wurde der Name „Alexandrastift für Frauen" beigelegt.

Das Ministerium für Volksaufklärung läßt jetzt dem Handfertigkeitsunterricht besondere Pflege angedeihen, indem es an dem Petersburger und Moskauer Lehrerbildungs-Institute je eine etatmäßige Lehrerstellung für diesen Unterricht errichtet und diese Lehrer verpflichtet, auch Lehrer für die anderen Lehranstalten in diesen Unterrichtszweigen auszubilden.

Türkei. Bei den letzten durch die Kurden verübten Gewaltthätigkeiten wurden 17 armenische Dörfer im Norden des Bezirks Erzerum verbrannt; fast alle Ortschaften im Süden des Distrikts Terdjan, sowie viele Ortschaften des Distrikts Passim sind von den Kurden ganz zerstört. In Erzerum herrscht große Noth an Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken. Die Hilfsaktion der fremden Konsuln erweist sich als ungenügend. Berichte aus Siwas schildern die vorgekommenen Gewaltthätigkeiten als bedeutender und ausgedehnter, wie die ersten Meldungen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. November.

— Die Weichsel ist heute hier auf 1,54 Meter gestiegen.

— Die Weichselregulirungsarbeiten in Polen kommen nur sehr langsam in Fluß. Für die Arbeiten, welche bei Warschau geplant sind, um durch Erhöhung der Ufer u. s. w. die Ueberschwemmungsgefahr für die Stadt zu vermindern, sind 437000 Rubel angewiesen. Der weiteren Entwaldung Polens wird jetzt Einhalt gethan; die Wirkung dieser Maßregel kann naturgemäß erst nach Jahren in die Erscheinung treten.

— Die Durchgangszüge 71 und 72 der Strecke Berlin-Schneidemühl-Bromberg-Alexandrowo, welche die schnellste Verbindung zwischen Berlin und Warschau, Moskau u. s. w. vermitteln und bisher nur in Charlottenburg, auf Bahnhof Friedrichstraße und auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin anhielten, werden vom 1. Dezember ab auch auf dem Bahnhof Alexanderplatz je eine Minute anhalten, und zwar in der Richtung nach Alexandrowo um 6 Uhr 57 Min. Abends, in umgekehrter Richtung um 11 Uhr 30 Min. Vormittags.

— Im Monat Oktober sind in Westpreußen in 19 Zuckerfabriken 2563190 Doppelzentner Rüben verarbeitet worden, in Ostpreußen in drei Fabriken 288283, in Posen in 19 Fabriken 3614614 und in Pommern in 10 Fabriken 1328507 Doppelzentner. Ausgeführt wurden aus Westpreußen 80330, aus Ostpreußen 7491, aus Pommern 89742 Doppelzentner Zucker. Aus Posen wurde Zucker nicht ausgeführt.

— Am nächsten Sonntag wird in allen evangelischen Kirchen Ost- und Westpreußens eine Kollekte zum Besten des Krankenhauses der Barmherzigkeit in Königsberg abgehalten werden.

—+ Einen Steckbrief wegen Mordes hat die Staatsanwaltschaft zu Elbing hinter dem 39jährigen Arbeiter Johann Selke aus Wossitz, Kr. Danzig, erlassen. Auf die Ergreifung des S. sind 200 Mk. Belohnung ausgesetzt.

— Das Symphoniekonzert der Kapelle des 141. Infanterie-Regiments unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Kluge war leider nicht so besucht, wie es mit Rücksicht auf das Programm und auf die vortreffliche Schulung der Kapelle zu wünschen gewesen wäre. Der Leiter der Kapelle hat es verstanden, alle Instrumente so gut zu besetzen und das Ganze so einheitlich zu organisiren, daß es eine Freude war, dem Konzert zu lauschen. In der schönen, gehaltvollen, melodienreichen Symphonie Nr. 2 D-dur von Brahms, den man den bedeutendsten Symphoniker nach Beethoven genannt und von dem man sogar etwas überschwenglich gesagt hat, nach der neunten Beethoven'schen Symphonie gebe es nur noch eine zehnte von Brahms, zeigte die Kapelle in allen vier Sätzen, was sie zu leisten im Stande ist, hauptsächlich in dem graziösen, leichtflüssigen, außerordentlich einschmeichelnden dritten Satz, aber auch in den anderen, ein tieferes Eindringen erfordernden gehaltreichen Sätzen. Die Kapelle spielte weiter die Ouvertüre zur Oper „Der Haideschacht" von F. v. Holstein, ein originelles, selten gehörtes Werk, die Ouvertüre „Eine nordische Heerfahrt" von Emil Hartmann, eine mit allen Mitteln bedeutender Instrumentation ausgestattete Komposition, dann Wagner's ergreifenden Trauermarsch aus der Götterdämmerung und Liszt ungarische Rhapsodie Nr. 2. Die Hörer erkannten die Verdienste des Dirigenten wie der Kapelle durch lebhaftesten Beifall an.

— Herr Bauunternehmer Kawski hat sein großes Haus in der Festungsstraße für 86500 Mk. an die Wittwe Kurrek verkauft.

— Dem Privat-Oberförster Weichert zu Rothen-Klempenow, im Kreise Randow, ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Sekonde-Lieutenant Jensch und dem Unteroffizier der Reserve Schmidt im Pionier-Bataillon Nr. 17 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— Der bisherige Seminar-Hilfslehrer Wolff in Graudenz ist an Stelle des zum Kreisschulinspektor ernannten Seminarlehrers Wacker zum ordentlichen Seminarlehrer an dieser Anstalt befördert worden. Die durch diese Beförderung frei gewordene Seminar-Hilfslehrerstelle ist dem Lehrer Blaczejewski verliehen.

b **Danzig**, 21. November. Der Westpreußische Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure hielt am Dienstag wieder eine Sitzung ab. Herr Ingenieur Koch, Vertreter der Firma Siemens u. Halske in Berlin, hielt einen höchst interessanten Vortrag über die Rentabilität verschiedener Straßenbahn-Systeme (Betrieb mit Elektrizität, Gas und Pferden). Der Vortragende wies nach, daß die Betriebskosten pro Wagenkilometer sich bei Elektrizität auf 19,29 Pf., bei Gas auf 22,89 Pf., bei Pferden auf 26,07 Pf. stellen, unter Voraussetzung einer mittleren Anlage von 8 Kilometer Länge der Bahn, etwa 500 Meter Doppelgleis, 10 Minuten-Verkehr und 500000 Wagenkilometer jährlich. Die Betriebskosten, welche sich hiernach für elektrischen Betrieb am günstigsten gestalten, seien jedoch nicht der einzige Faktor für die Rentabilität; das Publikum wolle angenehm, schnell, billig, weit u. s. w. fahren, und es sei nicht ausgeschlossen, daß der Betrieb mit Gasmotoren unter ganz besonders günstigen Verhältnissen ebenfalls in Betracht kommen könne. Von Herrn Direktor Kunath wurde hervorgehoben, daß die Praxis auf diesem Gebiete erst ein Jahr alt, und daß daher zu erwarten sei, daß bei weiterer Ausbildung dieses System sich in vieler Beziehung vortheilhafter als bisher gestalten werde.

Aus Anlaß des späteren Eintreffens des Prinzen Friedrich Leopold findet die Weihnachtsmesse des Vereins „Frauenwohl" erst am 5. Dezember statt, da der Apollosaal zu den Festlichkeiten gebraucht wird.

4 **Danzig**, 22. November. Auf der Schichau'schen Werft ist die eine Helling soweit ausgebaut und verlängert, daß der Kiel zu dem in Auftrag gegebenen 525 Fuß langen Lloyddampfer gelegt werden kann. Der Holzbau, welcher den mächtigen Schiffskörper stützen soll, ist von ganz außergewöhnlichem Umfang. Ferner ist mit den Vorarbeiten für die Erneuerung der Kessel- und Maschinenanlagen auf dem Panzerschiff „Baiern" begonnen. Der Einbau der neuen Maschinenanlage soll im Herbst 1897 beendet sein. — Auch auf den anderen hiesigen Privatwerften herrscht zur Zeit einiges Leben, da sowohl für hiesige als auch auswärtige Rhedereien einige Neubauten bezw. größere Reparaturen auszuführen sind.

Am 28. d. Mts. giebt der Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler in den Festsälen des Oberpräsidiums ein Festmahl, zu dem Einladungen an die Spitzen der Staats-, Provinzial- und städtischen Behörden, sowie an hervorragende Personen der Provinz ergangen sind.

4 **Danzig**, 22. November. Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen ist zu einer Sitzung im hiesigen Landeshause auf den 2. und 3. Dezember einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Berathung der verschiedenen Spezial-Etats, denen sich der Etat der Zentral-Verwaltung, sowie der Hauptetat anschließt. — Herr Regierungs-Präsident v. Holwede ist gestern Abend auf die telegraphische Nachricht, daß seine in Oppeln wohnende Mutter gestorben sei, mit kurzem Urlaub nach Schlesien abgereist. — Als Ehrengäste für die heute beginnende Husarenfeier sind aus Berlin General von Oettinger und Major von Borcke, frühere Offiziere des Regiments, hier eingetroffen.

Der neuernannte Direktor unseres städtischen Schlacht- und Viehhofes, Herr Schiefferdecker aus Siegen tritt seine Stellung am 1. Dezember an. — Die Herren Baurath Görtz, Polizei-Präsident Wessel und mehrere Beamte der Strombau-Direktion und der Strompolizei begaben sich heute früh nach dem Durchstichsgelände, zur Uebergabe des unteren Stromgebietes bis Einlage an die hiesige Polizei-Direktion und des oberen Stromgebiets bis Dirschau an die Dirschauer Wasserbau-Inspektion.

Die hiesige Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft feierte heute ihr Martinifest. Als Ehrengäste waren u. A. die Herren Stadtkommandant v. Trestow, Platzmajor Oberstlieutenant Wittkow, Bürgermeister Trampe, Stadtrath Ehlers u. A. anwesend. Der Schützenkönig, Herr Friedland, brachte den Kaisertoast aus, welchem die Nationalhymne folgte; die Kaiserbüste erstrahlte in bengalischem Feuer, während im Garten die Kanonen den Salut abgaben. Der Hauptmann der Gilde, Herr Fey, brachte ein Hoch auf die erschienenen Ehrengäste aus, worauf Namens der Ehrengäste Herr Stadtkommandant v. Treskow den Dank aussprach. Herr Stadtkämmerer Ehlers, der Schützenherr der Gilde, gab in humorvollen Worten seinen Dank für seine Wahl Ausdruck und toastete auf die Stadt Danzig. Nachdem Herr Bürgermeister Trampe Worte der Anerkennung auf den Vorstand der Schützenbrüderschaft ausgebracht, widmete Herr Stadtarchivar Dr Gehrke als Martinigabe der Gilde die von ihm verfaßte Chronik der Gesellschaft. Ernste und heitere Gesänge, begleitet von den Klängen der Theil'schen Kapelle, füllten die Pausen zwischen den einzelnen Reden aus. Hierauf brachte der Hauptmann den im letzten Vereinsjahr eingetretenen Kameraden den Brudertrunk dar.

Culm, 21. November. Die in den Tagen vom 6. bis 7. Februar hier stattfindende Geflügel-Ausstellung verspricht großartig zu werden. Viele fremde Vereine, wie Posen, Gnesen, Bromberg, Allenstein u. s. w. haben sich bereits angemeldet und garantiren jeder allein 100 Nummern. Der Verein beabsichtigt, nach der Ausstellung den Vereinsbeitrag und das Eintrittsgeld von 6 und 3 Mk. auf 4 und 1 Mk. zu ermäßigen, um allen Interessenten entgegen zu kommen. Ferner ist bestimmte Aussicht vorhanden, daß der Culmer landwirthschaftliche Verein, der viele gute Züchter enthält, sich mit diesem Verein verbinden wird.

€ **Culmsee**, 22. November. Der zum Sonntag angekündigte Vortrag des antisemitischen Agitators Herrn Böckler-Stettin mußte ausfallen, da die hiesige Polizeiverwaltung ihre Erlaubniß verweigerte. Erst infolge einer Beschwerde an höherer Stelle konnte der Vortrag auf landrathsamtliche Anweisung gestern stattfinden. Gegen 500 Personen waren zu dem Vortrag erschienen.

Thorn, 21. November. Zum Pfarrer von Lonzyn und Birglau ist vom hiesigen Magistrat Herr Pfarrer Szopieraj in Kaszozosek gewählt worden. — Gestern Abend brannte auf der Culmer Vorstadt ein Holzstall nieder. Die Löschungsarbeiten wurden bei diesem Brande zum ersten Mal nach der neuen Feuerlöschordnung ausgeführt, und diese hat sich vorzüglich bewährt. Keinen Alarm, keinen Glockenschlag hörte man in der Stadt; es war eben Kleinfeuer, und dieses wurde von der Feuerwehr mit Hilfe der auf der Culmer Vorstadt stationirten Spritze gelöscht. Der neuen Feuerlöschordnung wird jetzt allgemeine Anerkennung gezollt.

⊙ **Strasburg**, 21. November. Heute fanden die Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt. Es wurden gewählt: In der 3. Abtheilung Kaufmann Grodzki wieder und Uhrmacher Schröder neu, in der 2. Abtheilung Kaufmann R. Heinrich und Apotheker Wenzlawski wieder, in der 1. Abtheilung Kaufmann Moritz Jakobsohn wieder und der praktische Arzt Dr. Krause neu.

Lautenburg, 20. November. Hier hat eine Versammlung von Damen und Herren die Gründung eines evangelischen Kirchenchores beschlossen. Der Vorstand besteht aus den Herren: Pfarrer Görke (Vorsitzender), Kantor Karnop (Dirigent), Lieutenant Wagner (Schriftführer); ferner gehören dem Vorstande zwei Damen an: Fräulein Lucks (Kassenführerin) und Frau Postmeister Meyer (Beisitzerin.)

[] **Marienwerder**, 21. November. Die Zuckerfabrik Marienwerder, welche ihren diesjährigen Betrieb am 30. September eröffnete, hat ihn am 15. November geschlossen. — Herr Polizeikommissarius Seidler, welcher wegen andauernder Krankheit seine Pensionirung beantragt hat, wird von Herrn Gendarm a. D. Gollnick vertreten. — Im Kreishause fand vorgestern unter dem Vorsitz des Herrn Landraths Dr. Brückner und im Beisein des Herrn Kreisschulinspektors v. Homeyer aus Mewe die Wahl des Kreisvorstandes der Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse statt. Es wurden für die Zeit vom 1. Januar 1896 bis Ende Dezember 1900 die bisherigen Vorstandsmitglieder, die Herren Bollin-Mewe, Leopold-Marienfelde und Zander-Rospitz wiedergewählt. Am 1. Juli k. Js. läuft die Dienstzeit der Herren Beigeordneten Schweitzer, Rathsherr Puppel und Rathsherr Stolzenberg ab.

Mewe, 20. November. Seit Montag Abend wird der Rentier Schwarz von hier vermißt. Er hatte einen Besuch bei Verwandten abgestattet und ging dann, mit einer Laterne versehen, nach dem Kanal zurück, wo sein Kahn lag. Seitdem ist er nicht gesehen worden, sodaß als sicher anzunehmen ist, daß er ins Wasser gefallen und ertrunken ist. Seine Leiche ist noch nicht gefunden worden.

Osche, 21. November. In der letzten Sitzung des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins wurde berichtet, daß die Einnahmen und Ausgaben bei dem am 20. Oktober abgehaltenen Bazar 522 bezw. 114 Mk. betragen haben. Das Vereinsvermögen ist wiederum um eine bedeutende Summe gewachsen. Von der Anstellung einer zweiten Diakonissin wurde vorläufig der hohen Kosten wegen Abstand genommen. Der Schwester Hedwig wurden 50 Mark zur Vertheilung von Nahrungsmitteln an arme Kranke bewilligt. Die Weihnachtsbescheerung soll in derselben Weise wie im Vorjahre erfolgen. Leider wird die Kleinkinderschule nicht genügend von den Kindern armer Eltern besucht.

* **Kreis Pr. Stargard**, 21. November. Als Kreistagsabgeordneter für den Bezirk Lubichow ist am heutigen Tage Herr Hauptmann Siewert-Budda wiedergewählt worden.

* **Dirschau**, 21. November. In einer vereinigten Sitzung des Kirchenrathes und der Gemeindevertretung der hiesigen St. Georgenkirche wurde beschlossen, die Heizung der Kirche durchzuführen. Es werden 2 Doppelöfen aufgestellt, die Kosten werden sich mit Montage rc. auf 1600 Mk. belaufen, die jährlichen Kosten werden etwa 200 Mk. betragen. Sodann wurde beschlossen, die neue Agende mit ganz geringen Aenderungen am 1. Advent einzuführen.

* **Tiegenhof**, 21. November. Die Gräben in unserer Gegend und die niedrigen Ländereien liegen so unter Wasser, daß die Dampfpumpwerke in Thätigkeit gesetzt worden sind.

Schöneck, 21. November. Recht annehmbare Einnahmen erzielen in unserer Gegend die armen Leute durch das Sammeln von Wachholderbeeren. Wo die Wachholdersträucher häufig stehen, fällt es einer Person nicht schwer, den Tag über einen halben Scheffel Beeren zu sammeln. Der Scheffel wird mit drei Mark bezahlt. — Am 30. d. Mts. findet ein Kreistag statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die von der Stadt Schöneck beantragte Beihilfe für den Bau eines Krankenhauses.

Elbing, 22. November. Am Dienstag Abend wurde unter der Bank eines Wagens des von Dirschau hier eintreffenden Personenzuges ein 19 Jahre alter Mensch, der die Kleidung eines Zöglings einer Zwangserziehungsanstalt trug, von dem Stationsbeamten gefunden. Der Mensch nannte sich Josef Schimankewicz und gab an, er sei am Montag aus der Zwangserziehungsanstalt in Konitz entflohen. Er wurde vorläufig in polizeilichen Gewahrsam genommen.

Tolkemit, 21. November. Frau Splieth, die am Sonntag ihre goldene Hochzeit feierte, hat diesen Tag eben noch erlebt. Am Montag früh ist sie gestorben.

y **Königsberg**, 21. November. Der ostpreußische landwirthschaftliche Zentralverein trat heute unter dem Vorsitz des Hauptvorstehers Justizrath Reich-Meyken zu seiner 30. Generalversammlung zusammen. Als Gäste wohnten den Verhandlungen der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen Graf Bismarck und Regierungsrath Dr. Ernst bei. Der Hauptvorsteher dankte dem Staatskommissar für sein erstmaliges Erscheinen in der Sitzung des Zentralvereins und betonte dabei, daß der ostpreußische Grundbesitz ihm das unbedingteste Vertrauen entgegenbringe. Graf Bismarck erwiderte darauf, das er für die ostpreußische Landwirthschaft ein hervorragendes Interesse besitze, weil gerade sie ein Hauptträger der ganzen Thätigkeit in der Provinz sei. Er wäre um so lieber erschienen, als die großen Fortschritte, die in den letzten zehn Jahren in Ostpreußen auf dem Gebiete der Landwirthschaft gemacht seien, nicht zum Wenigsten der Thätigkeit des Zentralvereins und der mit ihm in enger Verbindung stehenden Zweigvereine zu verdanken seien. Er hoffe, daß die gesetzlich beschlossene neue korporative Vertretung der Landwirthschaft, die Landwirthschaftskammer, dem Zentralverein dankbar sein werde für das von ihm Geschaffene. Ein einmüthiges Zusammenarbeiten des Zentralvereins mit der neuen Institution wünsche und erhoffe er zum Segen Ostpreußens. Aus den geschäftlichen Mittheilungen sei erwähnt, daß der Petition des Zentralvereins an den Kriegsminister, die Proviantämter möchten angewiesen werden, die Verpflegungsbedürfnisse der Truppentheile in erster Linie direkt von den Produzenten zu decken, in ihren wesentlichsten Punkten entsprochen worden ist. Zum Hauptvorsteher für die nächsten drei Jahre wurde Justizrath Reich, zu seinem Stellvertreter Generallandschaftsrath Regenborn-Schäferei gewählt; beide Herren wurden auch zum Delegirten bezw. Stellvertreter im Deutschen Landwirthschaftsrath und im Preußischen Landes Oekonomie-Kollegium gewählt. Zum Schatzmeister wurde General z. D. Brausewetter neugewählt. Darauf erstattete Herr Dultz-Fabiansfelde Bericht über das Ergebniß der Prüfung der Rechnungen für 1894/95. Das Vermögen des Zentralvereins beziffert sich zur Zeit auf 262769 Mk.; darin sind enthalten der Kassenbestand mit 87897 Mk., der Werth des Vereinsgrundstückes mit 120000 Mk. und die Pensionsfonds für den Generalsekretär und die landwirthschaftlichen Wanderlehrer mit zusammen 53000 Mk. Dem Antrage des Deutschen Landwirthschaftsraths, die Beitragsleistung von 280 Mark auf 400 Mk. jährlich zu erhöhen, stimmte die Versammlung zu, lehnte dagegen den Antrag im Jahre 1896 eine Hauptschau in Königsberg zu veranstalten, mit Rücksicht darauf ab, daß für das kommende Jahr schon vom Zentralverein für Littauen und Masuren eine seit langem vorbereitete Schau in Verbindung mit einer Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen geplant ist. Für die einzelnen Bezirke des Zentralvereins wurden die Orte bezw. Tage der Bezirksschauen zur Prämiirung von Pferden und Rindern wie folgt fest- und nachstehende Prämienbeträge ausgesetzt: 1. Bezirk Schauort: Heydekrug, 2. Juni 1896, 1000 Mk. für Pferde, 900 Mk. für Rindvieh; 2. Bezirk: Allenburg, 29. Mai, 1300 und 1200 Mk. 3. Bezirk: Fischhausen, 28. Mai, 1200 und 2400 Mk.; 4. Bezirk: Pr. Eylau, 27. Mai, 2300 und 2200 Mk.; 5. Bezirk: Pr. Mark, 19. Mai, 2000 und 1300 Mk.; 6. Bezirk: Wartenburg, 21. Mai, 1100 und 1300 Mk.; 7. Bezirk: Neidenburg, 22. Mai, 600 und 800 Mk.; — Für Ende Februar nächsten Jahres wurde die Abhaltung eines nochmaligen Saatmarktes beschlossen, obwohl die in den beiden Vorjahren veranstalteten Saatmärkte ein wenig befriedigendes Ergebniß hatten. Der Antrag des landwirthschaftlichen Vereins Waldau, bei dem Konsistorium vorstellig zu werden, daß der Konfirmationstermin auf dem Lande vom Herbst auf Pfingsten verlegt werde, wurde abgelehnt, dagegen ein Antrag des Freiherrn v. Tettau-Tolks-Kraphausen angenommen, das Konsistorium zu ersuchen, auf die Geistlichen dahin einzuwirken, daß der Religions- und Konfirmanden-Unterricht so frühzeitig am Tage beginnt, daß selbst diejenigen Kinder, welche die weitesten Entfernungen zurückzulegen haben, zur Mittagszeit um 11 Uhr zu Hause sein können. Die Beschlußfassung über die von der Sektion für Pferdezucht empfohlene Anstellung eines Wanderlehrschmiedes für Hufbeschlag wurde vertagt, weil bei der Regierung schon seit längerer Zeit über die Hebung des Hufbeschlages Verhandlungen gepflogen werden, und weil die Regierung die Absicht hegt, unter Aufhebung der kleineren Lehrschmiede in der Provinz eine große Lehrechmiede in Königsberg zu errichten. Ein von Oberstlieutenant Vorbstädt-Weskeim gestellter Antrag bei den Intendanturen des 1. und 17. Armeekorps dahin vorstellig zu werden, daß von den Proviantämtern neben den Ankäufen von Roggen-Richtstroh und Maschinen-Langstroh auch solche von Roggen-Krummstroh von der letzten Ernte stattfinden möchten, fand Annahme. Dem vom Vorstande ausgearbeiteten Gutachten aa den Minister für Landwirthschaft darüber, ob und bis zu welcher Minimalgrenze eine Mindestqualität für das mit dem Anspruch auf Ertheilung von Einfuhrscheinen auszuführende Getreide festgesetzt werden soll, stimmte die Versammlung zu.

Allenstein, 20. November. Auf dem letzten Kreistage wurden den abgebrannten Personen in Gr. Bartelsdorf die diesjährigen Kreiskommunal-Beiträge erlassen. Als Mitglieder des Kreisausschusses wurden gewählt Amtsrath Erdmann-Kl. Bertung und Gutsbesitzer v. Palmowski-Wallen, als Kreisdeputierter Gutsbesitzer Lous-Klaukendorf, als Mitglieder der Landwirthschaftskammer die Gutsbesitzer v. Schulzen-Gradtken und Lous-Klaukendorf.

Aus dem Kreise Braunsberg, 20. November. (Erml. Ztg.) Im vorigen Monat wurde eines Tages die Frau des Arbeiters Klink in Stigehnen unweit der Wohnung des letzteren an einem Baume erhängt gefunden. Am 28. Oktober fand, weil Selbstmord angenommen wurde, die Beerdigung ohne kirchliche Feier statt. Einige Umstände lenkten aber sogleich den Verdacht des Mordes auf den Ehemann, und so wurde in der vorigen Woche die Leiche ausgegraben und seziert. Die Sektion hat ergeben, daß die Frau, wie auch das älteste 6jährige Kind erzählt hat, zuerst mißhandelt und schließlich erwürgt worden, und alsdann ist die Leiche von dem Thäter in den nahen Wald getragen und an den Baum gehängt worden ist. Klink wurde daraufhin in der Wohnung seiner Mutter in Wusen verhaftet und gestern dem Gefängniß in Braunsberg überliefert.

Heilsberg, 19. November. In der gestrigen Kreistagssitzung wurden als Abgeordnete zur Landwirthschaftskammer die Herren Orlowski-Schmolainen und Rehaag-Schlitt gewählt.

* **Nikolaiken**, 21. November. Die Nachricht, der wegen Majestätsbeleidigung auf der letzten Kontrol-Versammlung verhaftete Reservist, Schlosserlehrling J. von hier, sei Mitglied der „Gromadtki-Gemeinde", einer auf dem Boden der evangelischen Religion stehenden Sekte, trifft nicht zu. J. ist vielmehr katholischer Religion. Er leidet an der Idee, daß er ein Abkomme der Sonne und dazu berufen sei, die Wahrheit an den Tag zu bringen. Im Uebrigen war J. ein tüchtiger Mensch, der weder Schnaps noch Bier trank. Den Verdienst schickte er regelmäßig seiner Mutter.

Insterburg, 22. November. Hier soll eine Sanitätskontrolstation für Auswanderer errichtet werden. Zur Erledigung der Platzfrage fand heute Nachmittag auf dem Bahnhofe eine Besprechung statt, an der die Herren Regierungspräsident Hegel, Regierungsrath v. Schwichow-Gumbinnen, Ober-Baurath Großmann-Königsberg, Grenz-Kommissarius Kranse

Eydtkuhnen, ein Vertreter der Hamburger Packetfahrt-Gesellschaft und ein Vertreter des Norddeutschen Lloyd theilnahmen.

♂ **Mühlhausen**, 21. November. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte den Arbeiter Radau von hier wegen Beleidigung des Stadtwachtmeisters zu vier Wochen Gefängniß. Sechs Monate Gefängniß erhielt der Böttcher Pullweit aus Lauck wegen Beleidigung des dortigen Gemeindevorstandes und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt.

♀ **Bromberg**, 21. November. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde als besoldeter Stadtrath der Magistrats-Assessor Wolff aus Stettin gewählt. Sein Gegenkandidat war Rechtsanwalt Krause-Berlin. Zu dem Posten hatten sich 15 Herren gemeldet.

* **Pakosch**, 21. November. Zum 1. Januar tritt hier unter der Leitung des Pfarrers Hartisch eine Familienschule in Wirksamkeit, deren Lehrplan über das Ziel einer Volksschule hinausgeht. Der Unterricht wird von dem Pfarrer Hartisch, einer Lehrerin und zwei Lehrern ertheilt werden. Die Zahl der bisher angemeldeten Kinder beträgt 24, mehr als 30 sollen nicht aufgenommen werden.

Gnesen, 21. November. Ein Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag auf der Kleinbahnstrecke Gnesen-Witkowo. Vormittags stießen zwei Züge zusammen. Der Lokomotivführer K. zog sich beim Abspringen mehrere Verletzungen zu. Beide Lokomotiven sind stark beschädigt.

Z **Rawitsch**, 21. November. Zur Feier seines 25jährigen Jubiläums veranstaltete der hiesige Vaterländische Frauenverein einen Bazar, wodurch eine Einnahme von rund 1800 Mk. erzielt wurde.

Krotoschin, 22. November. Vorgestern Abend brach in der Dampfschneidemühle des Baumeisters Werner Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und die Anlage vollständig zerstörte. Der städtischen Feuerwehr gelang es nur, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und das bedeutende Holzlager zu schützen. Die Gefahr einer Kesselexplosion wurde durch die Kaltblütigkeit eines Arbeiters der Schneidemühle abgewendet, der in den bereits vollständig in Flammen stehenden Kesselraum drang und das Ventil des Kessels im letzten Augenblick öffnete.

h **Schneidemühl**, 21. November. Mit der stetig fortschreitenden Vergrößerung unserer Stadt hat sich auch die Erbauung eines neuen Krankenhauses, sowie die Einrichtung eines Siechen- und die Vergrößerung des Waisenhauses nothwendig gemacht. Die Stadtverordneten bewilligten daher heute für die Vorarbeiten, sowie zu einer Reise nach Nakel zur Besichtigung des dort neuerbauten Krankenhauses 500 Mk. — Der durch das Eisenbahn-Unglück angerichtete Schaden dürfte sich nach bisheriger Feststellung auf 75000 bis 80000 Mark belaufen. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet worden. — Die Gründung eines Vereins evangelischer Meister und Gewerbetreibender wurde heute Abend hierselbst vollzogen. Dem Verein wurde die Bezeichnung „Evangelischer Gewerbe-Verein" beigelegt. Sein Zweck soll sein, die evangelische Zusammengehörigkeit zu kräftigen und deutsch-patriotische Bestrebungen zu pflegen. In den provisorischen Vorstand wurden die Herren Maurermeister Schiefelbein (Vorsitzender), Mühlenbesitzer H. Kirstein (stellvertr. Vorsitzender), Maurermeister Meyer und Malermeister Funk (Beisitzer), sowie Buchdruckereibesitzer Gustav Eichstädt (Schriftführer) gewählt.

⊙ Stolp, 22. November. Bei der Landtagsersatzwahl für den Freiherrn v. Hammerstein wurde Herr v. Heydebreck-Silberberg (konservativ und Bund der Landwirthe) mit 377 Stimmen gewählt, gegen Wüstenberg-Rexin (liberal), der 38 St. erhielt.

∞ **Stolp**, 21. November. Als der Förster Schneider aus Zeromin dieser Tage einen Wilddieb auf frischer That verhaften wollte, schossen die beiden Spießgesellen desselben auf ihn. Der Förster erwiderte das Feuer und jagte einem Angreifer eine Schrotladung in die Brust, so daß er liegen blieb. Der andere entfloh und der Verhaftete, Namens Wenta, aus Gowidlino bei Karthaus, konnte nunmehr unter Beihilfe anderer Forstbeamten in das Gefängniß von Stolp eingeliefert werden.

Stolp, 21. November. Der Verwaltungsrath der Altdamm-Kolberger Eisenbahn-Gesellschaft hat beschlossen, der Generalversammlung den Bau der Kolberg-Kösliner Eisenbahn vorzuschlagen. Die Kosten sind auf 1¾ Millionen Mk. veranschlagt.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

(Anfang des Berichts: Siehe 2. Blatt.)

Der Magistrat legte ferner eine dringliche Bahn-Angelegenheit vor. Es heißt in der Vorlage: Der Bau der Eisenbahn Marienwerder-Jablonowo steht in sicherer Aussicht, und mit ihr zweifellos ein erheblicher Verlust für die hiesige Stadt. Es erscheint geboten, schon jetzt Anträge zu stellen, um wenn möglich, eine Besserung unserer Verkehrsverhältnisse herbeizuführen. Die Einführung des Vollbetriebes auf der Bahn Marienburg-Graudenz-Thorn ist bereits in einer Eingabe an den Herrn Regierungs-Präsidenten im Jahre 1892 erbeten worden. Wenn wir recht unterrichtet sind, haben die Ermittelungen ein wenig günstiges Resultat ergeben. Einem Antrag, auf der Strecke Jablonowo-Graudenz-Konitz den Vollbahnbetrieb einzurichten, wird, wie von kompetenter Seite mitgetheilt worden, wegen der erheblich höheren Betriebskosten kaum stattgegeben werden können. Inzwischen würde aber bereits viel gewonnen werden, sofern für den Personen- und Postverkehr nach dem Westen hin bessere Einrichtungen getroffen würden.

Die Strecke Jablonowo-Graudenz ist 30 Kilometer lang, die Züge verkehren jetzt in 1 St. 16 Min., 1 St. 34 Min., bezw. 56 und 58 Min., während die Strecke mit 40 Kilometer Fahrzeit pro Stunde in 45 Min. zurückgelegt werden kann. Die Strecke Graudenz-Konitz ist 52 Kilometer lang, die Züge verkehren jetzt in 6 St. 14 Min., bezw. 6 St. 44 Min. und 4 St. 1 Min., während für die Strecke mit 40 Kilometer pro Stunde nur 1 St. 38 Min. erforderlich sind. Die Strecke Jablonowo-Graudenz-Konitz würde selbst mit 40 Kilometer pro Stunde in 2 St. 23 Min. befahren werden können, während jetzt 4 St. 57 Min. bei den beiden am schnellsten verkehrenden Zügen erforderlich sind.

Noch klarer ergiebt sich die Unzulänglichkeit des jetzigen Betriebes, wenn wir die Fahrt nach Berlin in Betracht ziehen. Nach dem Sommerfahrplan 1895 läuft der Zug zum Anschluß an Zug 4 der Ostbahn Abends 8 Uhr 8 Min. ab, und man trifft über Laskowitz in Berlin Morgens 6,15 ein, die Fahrzeit beträgt also 10 Stunden 7 Minuten, während auf die Fahrt Graudenz-Konitz mit einem 40 Kilometer-Zuge entfallen würden Graudenz ab 11 Uhr 2 Min. Abends, Konitz an 12 Uhr 40 Min., Berlin an 6,15 Morgens, also Fahrzeit nur 7 St. 13 Min.

Von Berlin hierher stellt sich die Rechnung: Zug 1 über Schneidemühl-Bromberg ab Berlin 9 Uhr 2 Min Vorm., in Graudenz 6,35 Min. Abends, Fahrzeit 11 St. 36 Min.; Zug 1 über Konitz ab Berlin 9 Uhr 2 Min., in Graudenz 4,56 Min., Fahrzeit 7 St. 54 Min., Differenz 3 St. 22 Min.

Weiter scheint es zur Hebung der hiesigen kaufmännischen und industriellen Verhältnisse geboten, daß der Bahnhof Graudenz mit der Schifffahrtsstraße unserer Provinz durch eine Güterbahn in Verbindung gebracht wird, um die Dank der Staatsregierung immer günstiger werdenden Verkehrsverhältnisse der Weichsel in vollem Maße ausnutzen zu können. Hierzu gehört aber die Herstellung eines für den Verkehr der Güterbahn geeigneten Winterhafens bei der Stadt.

Der Wunsch, daß die hiesige Stadt mit ihrer großen Garnison und ihrer aufstrebenden Industrie günstigere Verkehrsverhältnisse als bisher erhält, wird auch an maßgebender Stelle für berechtigt gehalten werden. Die Stadtverordneten-Versammlung wird es deshalb für angezeigt erachten, daß an den Herrn Minister für öffentliche Arbeiten die Anträge gestellt werden: eine direkte Zugverbindung zum Anschluß an Zug 1 und 4 von Graudenz nach Konitz mit 60 Kilometer Fahrzeit pro Stunde noch für den Sommerfahrplan 1896 einzurichten; ferner die Ausarbeitung eines Projekts für die Anlage einer Güterbahn von Bahnhof Graudenz nach der Weichsel in Verbindung mit einem geeigneten Winterhafen anzuordnen.

In der Debatte berichtete Herr Rosanowski über den schon bekannten Antrag der Handelskommission betr. die Anlage der Uferbahn. Werde der Wunsch der Kommission erfüllt, so könne ein bedeutender Handel hierhergezogen und die alte Bedeutung der Stadt Graudenz als Handelsstadt wieder hergestellt werden. Auch mit den anderen Punkten der Vorlage habe sich die Handelskommission schon beschäftigt. Die Bahn Jablonowo-Riesenburg werde der Stadt Graudenz großen Schaden bringen, da sie den Handelsverkehr nach Marienwerder und Riesenburg ablenken werde. Der Bau von Kunststraßen im Kreise weise immer mehr auf die Zuckerfabrik Melno hin, wodurch die Landwirthe immer mehr ein Interesse daran haben, sich nach jener Gegend hinzuziehen und von Graudenz abzuwenden. Was die Zugveränderungen betrifft, so will die Kommission sich an den Eisenbahnrath wenden. Ein Vergleich mit Thorn zeige, wie sehr wir im Verkehr mit Berlin benachtheiligt sind. Ebenso sei die Verbindung mit Stettin schlecht, so daß man jetzt, wenn man schnell dorthin wolle, über Danzig oder Kreuz fahren müsse. Die Uferbahn werde nicht allzu erhebliche Kosten verursachen, nur die Aufhöhung und Uferbefestigung würde theuer sein. Nicht nur ein Winterhafen, sondern ein richtiger Handelshafen sei dann aber nöthig.

Herr Behn schlug vor, der Magistrat möge sich in allen diesen Angelegenheiten mit der Handelskommission in Verbindung setzen. Herr Oberbürgermeister Pohlmann sagte dies zu und bat, die Petition betr. den Eisenbahnverkehr zu unterstützen. Nur eine Verbesserung des Verkehrs nach Jablonowo und Konitz könne den Schaden, den die Bahn Jablonowo-Riesenburg uns bringe, wieder gut machen Vielleicht wäre es, wenn der Vollbahnbetrieb nicht einführbar sei, möglich, die Fahrgeschwindigkeit der Züge zu erhöhen. Ganz ungeheuerlich seien die Fahrzeiten nach Berlin. Die Angelegenheit der Uferbahn liege ganz eigenthümlich; schon 1881 hätten Verhandlungen geschwebt, das Projekt habe sich aber wegen der großen Kosten zerschlagen, und das Projekt sei nun überhaupt nicht mehr aufzufinden. Man müsse unbedingt der Eisenbahnverwaltung ein neues Projekt einreichen, da die Verwaltung gesagt habe, sie könne selbst nicht vorgehen, da durch den Wasserweg dem Güterverkehr der Bahn ein großer Theil entzogen werden würde. Doch würde sich die Bahnverwaltung sicher nicht ganz ablehnend verhalten. Ohne Hafen aber wäre die ganze Uferbahn nicht ausführbar. Die Verhältnisse seien wegen der Brücke und wegen des mangelnden Vorlandes sehr schwierig, und ohne den Schulz'schen Hafen sei der neue Hafen nicht ausführbar. Mit Herrn Schulz aber sei seiner eigenen Interessen wegen nur sehr schwer zu verhandeln. Es seien auch schon andere Projekte erwogen worden, so die Verlegung des Winterhafens nach der Rondsener Schleuse oder dem jenseitigen Ufer. Neuerdings sei wieder mit Herrn Schulz verhandelt worden und über das Ergebniß dieser Verhandlung werde in diesen Tagen nach Danzig berichtet werden.

Herr Kuhn bat in Betreff der Zugverbindungen, auch darum zu bitten, daß der Abendzug nach Thorn um eine Stunde später gelegt werde; dem schloß sich Herr Braun an, da die Briefe, die man gegen ½7 Uhr in den Postkasten stecke, sehr oft liegen bleiben. Herr Pohlmann erwiderte, daß diese Aenderung kaum möglich sein würde, weil dann die Marienburger Reisenden in Graudenz eine Stunde liegen bleiben müßten. Herr Braun hielt dem entgegen, daß der Zug von Marienburg eine Stunde später abgehen könne, da der große Reiseverkehr doch erst in Graudenz beginne.

Der Magistratsantrag wurde sodann angenommen, ebenso der Antrag des Herrn Kuhn.

Herr Viktorius bemerkte noch, daß die Verkehrsinspektoren schon über eine direkte Verbindung über Konitz nach Berlin berathen und ihr auch zugestimmt hätte, und daß die Sache dem Minister vorgelegt werden solle. Wegen der (auch im Laufe der Debatte berührten) Bahnverbindung Schönau-Lessen schlug er vor, erst später eine Petition abzusenden.

Die schon wiederholt vertagte Vorlage wegen Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises in Verbindung mit dem Einwohner-Meldeamt wurde nach kurzer Debatte angenommen. Die Kommission hatte, um der Einrichtung den polizeilichen Anstrich zu nehmen, empfohlen, den Arbeitsnachweis mit der Ortskrankenkasse zu verbinden oder einer Privatperson gegen Entschädigung zu übertragen. Herr Lewinsohn beantragt die Vorlage ganz abzulehnen, da die Arbeiter hier so knapp seien, daß jeder mit Leichtigkeit Arbeit bekommen könne. Herr Bentzki empfahl die Einrichtung, besonders schon mit Rücksicht darauf, daß die Dienstmädchen dort Stellen finden können und dem Unfug der Gesindevermietherinnen gesteuert werden könne. Herr Bürgermeister Polski trat für die Magistratsvorlage ein, die Einrichtung müsse einen offiziellen Charakter haben, wie auch der Herr Minister wolle. Es handle sich um eine sozialpolitische Einrichtung, die über den ganzen Staat sich ausbreiten und den Arbeiterbedarf in den einzelnen Gegenden ausgleichen solle. Die Krankenkasse könne sich damit nicht befassen, da es ihr gesetzlich nicht erlaubt sei. Auch Herr Mehrlein sprach aus sozialpolitischen Gründen für die Vorlage, zumal sie keine großen Kosten verursachen würde. In anderen Städten hätten die Arbeitsnachweise sehr wohlthätig gewirkt. Er beantrage, den Arbeitsnachweis vorläufig auf ein Jahr einzurichten. Demgemäß wurde beschlossen, auch wurde ein Ortsstatut für den Arbeitsnachweis angenommen.

Durch Beschluß der Stadtverordneten vom 19. Juli v. Js. sind zu den Vorarbeiten für die Wasserleitung 6000 Mk. bewilligt worden. In Ausgabe sind gekommen 4434,68 Mk., in Restausgabe sind gestellt 156532 Mk. Die ebenfalls durch Beschluß der Stadtverordneten vom 19. Juli v. Js. bewilligte Anleihe von 6000 Mk. ist bisher nicht aufgenommen, es sind demgemäß 6000 Mk. in Resteinnahme gestellt worden. Der Antrag des Magistrats, diese Rechnung über den Titel Wasserleitung für 1894/95 in Einnahme und Ausgabe mit 6000 Mk., gegen den Etat mehr 5500 Mk., festzustellen wurde genehmigt. Im Anschluß an diese Vorlage sprach Herr Behn dem Magistrat gegenüber die Bitte aus, die Wasserleitungsangelegenheit möglichst zu fördern und die Vorarbeiten in Angriff zu nehmen. Das Militär habe sich inzwischen eine eigene Wasserleitung für die Marienwerder Vorstadt angelegt. Herr Oberbürgermeister Pohlmann erwiderte, er habe Herrn Baurath Bartholomé gebeten, die Sache nach Möglichkeit zu beschleunigen, dieser habe es auch zugesagt, nur wünscht er die Erfahrungen, die er auf seiner gegenwärtigen Urlaubsreise in dieser Beziehung noch zu machen hofft, hier noch zu verwerthen. Gegen die sofortige Inangriffnahme der Vorarbeiten sprach sich Herr Scheffler aus. Wenn auf die Ausführungen des Herrn Professor Dr. Proskauer über die Menge des erbohrten Wassers Glauben gefunden hätten, so sei er und mit ihm ein großer Theil der Bürgerschaft, doch von der von Herrn Proskauer behaupteten Güte des Wassers nicht überzeugt. Daß sich aus dem erbohrten ein trinkbares Wasser werde herstellen lassen, glaube er ja, aber dies werde viel Geld kosten Gerade der Theil der Bürgerschaft, der so sehr auf die Beschleunigung der Wasserleitungsanlage dringe, die Beamten, seien diejenigen, die die wenigsten Steuern zahlen. Er halte es für geboten, erst noch auf der nördlichen Seite der Stadt die Güte der dortigen Wasserader zu prüfen. Das Wasser sei dort geruchfrei und ohne Beigeschmack. Habe man einmal so viel Geld für die Bohrversuche bewilligt, so könne es bei dem großen Risiko, das die Stadt mit der Anlage der Wasserleitung eingehe, auch auf die 3000 Mk. mehr nicht ankommen, die zur Anlage eines Bohrlochs auf der nördlichen Stadtseite nöthig seien.

Herr Oberbürgermeister Pohlmann hält diese Zweifel des Herrn Scheffler an den Ergebnissen der Proskauerschen Untersuchungen für unberechtigt; was das Bohren auf der Nordseite der Stadt betreffe, so sei dort die Wasserader durchaus nicht so mächtig. Der Magistrat hatte an die Militärbehörde das Ersuchen gestellt, einen Wasserständer in jenem Stadttheil aufstellen zu lassen, aus dem bei Bränden Wasser geholt werden könne. Die Militärbehörde habe darauf geantwortet, daß sie dies thun würde, wenn sie genug Wasser hätte. Herr Mehrlein ist der Ansicht, daß die Militärbehörde sich widersetzen werde, wenn man dort das Leitungswasser beziehen wolle. Der Wasserreichthum sei dort nicht allzugroß.

Herr Behn bemerkte zum Schluß, er verstehe unter „Vorarbeiten" für die Wasserleitung vor allem die Herstellung eines genauen Stadtplanes, der z. Zt. sehr vermißt werde. Dem trat Herr Obuch bei; die enormen Kosten, die z. B. die Stadt Thorn bei ihrer Wasserleitungsanlage gehabt habe, seien nur auf das Fehlen eines festen Planes zurückzuführen.

Einige Titel des Etats wurden der Rechnungsrevisions-Kommission überwiesen. Es folgte eine geheime Sitzung.

Verschiedenes.

— Bei einem furchtbaren Brande in Jecztreb im ungarischen Komitat Saros wurden 200 Wohnhäuser und 500 Nebengebäude mit allen Getreide- und Futtervorräthen eingeäschert. Auch mehrere Menschen sind verbrannt.

— [Blutdurst.] Ein Sattlergehilfe in Gleiwitz hat kürzlich ein Gesuch an den Kaiser gerichtet, in dem er um Anstellung als Scharfrichter im Oberlandesgerichtsbezirk Breslau ersucht. Neulich ist von der Oberstaatsanwaltschaft Breslau an den Sattlergehilfen ein Schreiben ringegangen, in welchem ihm mitgetheilt wird, daß gegenwärtig kein Bedürfniß für Anstellung eines solchen Beamten vorliegt. Und wenn das Bedürfniß einmal fühlbar werden sollte, müßte er erst eine Prüfung ablegen.

— [Bahnfrevel.] Auf der New-York-Zentral-Eisenbahn haben dieser Tage vier Knaben einen Personenzug zur Entgleisung gebracht. Zwei Fahrgäste fanden dabei ihren Tod und zehn wurden schwer verletzt. Dieses Mal glückte die Verhaftung der jungen Verbrecher. Innerhalb dreier Wochen ist derselbe Zug an derselben Stelle schon einmal entgleist. Einer der Jungen hat ein Geständniß abgelegt.

Neuestes. (T. D.)

Elbing, 22. November. Die elektrische Straßenbahn hat heute den Betrieb eröffnet.

* **Berlin**, 22. November. Saatenstand und Ernte in Preußen Mitte November: Winterweizen 2,4, Winterspelz 2,9, Winterroggen 2,3, Klee 2,8. (2 bedeutet gut, 3 mittel.) Ernteertrag in Kilogrammen vom Hektar: Hafer 1552, Erbsen 1113. Ernteschätzung in Kilogrammen vom Hektar: Kartoffln 12894 (davon krank 2,8 Prozent), Kleeheu 4362, Winterheu 3455.

K **München**, 22. November. In der Abgeordneten-Kammer erklärte bei der Berathung des Militär-Etats der Kriegsminister, die zweijährige Dienstzeit genüge im Allgemeinen. Das Urtheil über die Halb-Bataillone sei getheilt, sie seien halbe Maßregeln, dem ganzen Charakter nach ein Nothbehelf.

: **London**, 22. November. Die Karawane des von Belgiern im Kongostaate erhängten Engländers Stockes ist mit einer Beute von Elfenbein im Werthe von 800000 Mk. an der Küste von Deutsch-Ostafrika eingetroffen.

L **Brüssel**, 22. November. Die Regierung des Kongostaates beschloß, den Kapitän Lothaire, den Mörder Stokes, vor ein belgisches Kriegsgericht zu stellen.

! Paris, 22. November. Wie hiesige Blätter melden, geschah die Verhaftung Artons gegen den Willen und ohne Wissen der Regierung, sondern vielmehr auf Anordnung des Polizeipräfekten Lepine, der auf diese Weise seine von der Regierung beschlossene Absetzung durchkreuzen wollte. Die Regierung sucht die Auslieferung Artons hinzuziehen und vielleicht sogar ganz zu vereiteln, um den Enthüllungen, welche den Freunden des Ministeriums gefährlich werden könnten, vorzubeugen.

! **Paris**, 22. November. Bei der Weihe der großen Glocke in der Herz-Jesu-Kirche riß das Glockenseil an der Kette, mit welchem die Glocke in Bewegung gesetzt wird. Die Pathin der Glocke, Gräfin Boigné, erlitt Verletzungen.

Newyork, 22. November. Gestern Nachmittag brach in Chicago im Geschäftsviertel ein großes Feuer aus. Der angerichtete Schaden beträgt 1 Million Dollars.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 23. November: Naßkalt, meist bedeckt und neblig, stellenweise Niederschlag. — **Sonntag, den 24.:** Naßkalt, meist bedeckt, stellenweise Niederschlag, windig. — **Montag, den 25.:** Ziemlich kalt, wolkig, Niederschlag, lebhafter Wind. — **Dienstag, den 26.:** Kälter, wolkig, vielfach heiter, stellenweise Niederschlag. Lebhafte Winde.

Danzig, 22. Novbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	22./11.	21./11.
Weizen: Ums. To.	150	400
inl. hochb. u. weiß	142	142
inl. hellbunt . . .	139	139
Trans. hochb. u. w.	109	109
Transit hellb. . .	105	105
Termin z. fr. Verk.		
Novbr.-Dezbr. . .	140,00	140,00
Trans. Nov.-Dez.	105,50	105,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	140	140
Roggen: inländ.	110	110
russ. poln. z. Trns.	75,00	75,00
Term. Nov.-Dez.	109,50	109,50
Trans. Nov.-Dez.	76,00	76,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	111	111

	22./11.	21./11.
Gerste gr. (660-700)	113	113
„ kl. (625-660 Gr.)	103	100
Hafer inl.	107	108
Erbsen inl. . . .	110	110
„ Trans. . .	90	90
Rübsen inl. . . .	174	172
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %)		
mit 50 Mk. Steuer	50,75	50,75
mit 30 Mk. Steuer	31,25	31,25

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. (Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.

Königsberg, 22. November. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,50 Brief, Mk. 51,75 Geld, unkonting. Mk. 32,00 Geld.

Berlin, 22. Novbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	22./11.	21./11.
Weizen loco	136-148	136-148
Dezember .	142,50	143,00
Mai	146,00	147,00
Roggen loco	115-121	115-122
Dezember . .	116,75	116,75
Mai	122,75	122,75
Hafer loco . .	115-150	115-150
Dezember . .	119,00	118,75
Mai	120,00	119,50
Spiritus:		
loco (70er) . .	33,10	33,00
November . .	37,50	37,50
Dezember . .	37,40	37,20
Mai	38,30	38,00

Tendenz: Weizen matter, Roggen matt, Hafer fester, Spiritus fester.

	22./11.	21./11.
4% Reichs-Anl.	105,20	105,25
3½% „ „	103,90	103,90
3% „ „	98,80	98,80
4% Pr. Conf.-A.	105,10	105,10
3½% „ „	103,90	104,00
3% „ „	99,10	99,10
3½ Wstpr. Pfdb.	100,50	100,70
3% „ „	96,10	96,00
3½% Ostpr. „	100,50	100,60
3½% Pom. „	100,90	100,70
3½% Pos. „	100,00	100,50
Disk.-Com.-A.	210,90	207,50
Laurahütte . .	151,25	148,90
Italien. Rente	85,10	84,80
Privat-Disk.	3%	3%
Russische Noten	220,40	220,45
Tend. d. Fondb.	schwach	befest.

Magdeburg, 21. November. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —, neue 11,10—11,20, Kornzucker excl 88% Rendement 10,55—10,70, neue 10,55—10,70 Nachprodukte excl. 75 % Rendement 7,60—8,40. Ruhiger.

[9906] Die Pläne der neuen Kirche sind zur Ansicht der Herren Repräsentanten und aller sonstigen Interessenten

Sonnabend, 23. Novbr., Montag, 25. Novbr.,

von 9–1 Uhr, im Konfirmandensaal, Tabakstraße 14, ausgelegt.

Evangel. Gemeindekirchenrath.
Ebel.

Buchführung lehrt jederzeit Herren u. Damen mit Erfolg. Prospekte gratis und postfrei. [9824]
Ernst Klose, Graudenz, Getreidemarkt 7.

Einrichten und Fortführen von Geschäftsbüchern jeder Art, **Bücherrevis.** Inventuraufstell., Bücherabschlüsse, Korresp. durch
Ernst Klose, Graudenz, Getreidemarkt 7.

[9788] Durch Gegenwärtig. empfehle ich mich Ew. Wohlgeboren als

perfekte Köchin

für Stadt und Land, sowie für Hotels.
D. Wittkowski, Petersilienstr. 24.

Gummischuhe

werden sauber und schnellstens reparirt
[9821] **J. Loewenstein,**
Graudenz, Marienwerderstr. 2.

Vorzügliche Kocherbsen
Sauerkohl
Dillgurken
Schweizer- und Tilsiter Käse

empfiehlt [9775]

R. Ziehm,
Feste Courbière.

Gute Kocherbsen
Weiße Bohnen

[9913] empfiehlt
T. Geddert.



Massiv goldene

Trauringe

fertigt mit dem gesetzlichen Feingehaltsstempel, bei zwei Mark pro Stück Façon streng reell an

Joh. Schmidt,

Uhren- und Goldwaaren-Handlung, Graudenz, Herrenstr. 19.
Schmuck-Neuheiten stets vorräthig in Gold, Silber, Korallen u. Granaten, großes Alfenide-Lager. [9901]



Zu haben in **Graudenz** bei
Fritz Kyser. [9398]

Delikateß Sauerkohl
Dill-Gurken
Senf- "
Pfeffer- "
Zucker- "

[9909] empfiehlt
T. Geddert.

[9850] Einen großen Posten

Schweizer- u. Tilsiter Käse

hat billigst abzugeben
G. E. Herrmann,
Lindenstraße 27.

Ein gut erhalt. Spazierwagen und ein Familienschlitten

fast neu, sind billig zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9843 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

---

ff. Schleuderhonig

[9910] empfiehlt
T. Geddert.

[9852] Einen größeren Posten

Hasen

empfing und empfiehlt
G. E. Herrmann,
Lindenstraße 27.

Echt Siechen'sches

ff. Nürnberger Bier

empfiehlt [9918]
A. de Resée, Tabakstraße 32.

Bund der Landwirthe.

Die Provinzial-Versammlungen des Bundes der Landwirthe für Westpreußen, in denen der **erste Vorsitzende des Bundes, Herr Hauptmann von Plötz-Döllingen, und der Provinzial-Vorsitzende Herr von Puttkamer-Plauth** sprechen werden, finden

am Mittwoch, den 27. November cr.,
Nachmittags 3 Uhr, in **Marienburg** im Gesellschaftshause und

am Donnerstag, den 28. November cr.,
Nachmittags $1\frac{1}{2}$ Uhr, in **Danzig** im Schützenhause statt.

Die Herren Wahlkreis- und Kreis-Vorsitzenden, Gruppenvorsteher und Vertrauensmänner werden gebeten, die Bundesmitglieder auf diese Versammlungen in geeigneter Weise aufmerksam zu machen, sie zu reger Theilnahme aufzufordern und auch Freunde des Bundes aus anderen Berufsständen als Gäste mitzubringen.

Nach den Versammlungen wird Gelegenheit zu einem gemeinschaftlichen Mahle gegeben werden. [9462]

Die Geschäftsleitung
des Bundes der Landwirthe für die Provinz Westpreußen.
Bamberg-Stradem.

Bürger-Kasino.

Sonnabend, den 23. d. Mts., von 6 Uhr Abends ab:

Wurstessen

mit

Musikalischer Abend-Unterhaltung

wozu ergebenst einladet [9922] **E. Doege.**

Hôtel Geccelli, Konitz.

Das Hôtel meines seligen Mannes führe ich unter bewährter Leitung in unveränderter Weise weiter. [9857]

Konitz, den 20. November 1895. **Hedwig Geccelli.**

H. Steinthal, Weingrosshandlung, **Wiesbaden**

empfiehlt als **besonders preiswerth** folgende **garantirt reine Naturweine:**

1889er Oppenheimer	à Mk.	12.—	pr. Dutzend
" **Niersteiner Glöck**	" "	15.—	
" **Geisenheimer**	" "	18.—	
" **Hochheimer Berg**	" "	20.—	

incl. Kiste und Packung **ab Wiesbaden;** ferner empfehle mein **reichhaltiges** Lager in **Spirituosen** und **Bordeauxweinen.** [9875]

Fetten Räucherlachs, Spickaal, Kieler Fettbücklinge und Sprotten, Weichselneunaugen, Bismarckheringe, Bratheringe, Ostsee-Delikateßheringe in verschied. Saucen.

Gänseleber-, Trüffel- und Sardellen-Leberwurst, Apoldaer Cervelatwurst, Braunschweiger, Berliner, Westphälische Mettwurst, Thüringer Roth- und Leberwurst, echte Frankfurter Würste.

Gervais-, franz. Brie-, Kronen-, Neuchateller-, Schloß-, russ. Steppen-, Liptauer Appetit-, Strasburger Münster-, Edamer- und Roquefort-Käse, sowie sämmtliche Artikel für die feine Küche

[9854] empfiehlt

G. E. Herrmann, Lindenstraße 27.

Neu eröffnet.

Herren- u. Knaben-Garderoben

aus nur haltbaren Stoffen gefertigt in größter Auswahl zu billigsten Preisen. [9897]

Adolf Wolff

Altestraße 6 **Altestraße 6**

gegenüber der **Güssow**'schen Konditorei.

Alle soliden Herren-

Anzug-, Hosen-, Paletotstoffe u. s. w. liefert zu **Fabrikpreisen** die
Aachener Tuchindustrie, Aachen. 107
Elegante Mustersendung kostenlos an Jedermann!

Specialität: Ohne Concurrenz. zu einem soliden, gediegenen Anzuge für **Monopol-Cheviot** **10 Mark!** $3\frac{1}{3}$ Meter schwarz, blau oder braun. Directer Bezug vom Fabrikort Aachen, weltbekannt durch gute Tuchwaaren.

Billige Buckskin-Reste.

Die in der Versand-Abth. uns. Fabrik tägl. entstehenden u. daher stets in großer Menge vorräthigen Reste **Buckskin, Zwirnstoffe, Cheviots, Loden, Kammg.-Anzug- u. Paletotstoffe** versch. Länge u. Qualität, werden ganz enorm billig abgegeben, und verlange man, darauf reflektirend, die Franko-Zusendung von **„Resterproben“.** Ebenso steht unsere über 500 versch. Dessins enth. Musterkollektion hocheleganter Neuheiten in einfach soliden bis zu den hochfeinsten Stoffen, wovon jedes Maaß zu Fabrikpreisen abgeben, franko zu Diensten. Direkte und beste Bezugsquelle für wirkl. reelle Qualitäten. [7459]

Janssen & Co., Tuchfabrik, Oldenburg i. Gr. C. 24.

Prämiirt mit 11 goldenen Medaillen u. Ehrenpreisen, Letzte Auszeichnung: Lübeck 1895 einzige goldene Medaille in der ganzen Tuchbranche. Lieferanten verschiedener Staats- und Eisenbahn-Behörden.

Westfälische Cervelat-Wurst
„ Mett- “
Pommersche Gänsebrüste
Marinirte Oderneunaugen
Delikateß Bismarcks-Heringe

[9911] empfiehlt
T. Geddert.



Hohenzollern-Mäntel u. Burkas
nur eigenes Fabrikat
in Loden, Cheviot, Satin
Mk. 27, 30, 36, 40, 50, ff. 54. [4227]
L. Prager, Graudenz.

Damenpelze
Reise u. Gehpelze f. Herren
Pelzjagdjoppen
Fertige Pelzfutter
für Herren- und Damen-Pelze
Fehrücken
Austral. Opossum
Nerz
Schwarze Katzen
Schlitten-Decken
Pelz-Mützen 2c.

empfiehlt [7362]

C. G. Dorau, Thorn

neben dem Kaiserl. Postamt.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Apfelgelée
Himbeermarmelade
Preißelbeeren in Zucker
Hiesige Pflaumenkreide
Türk. Pflaumenmus

[9912] empfiehlt
T. Geddert.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Lit., in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten [9484]

J. Schmalgrund, Dettelbach Bay.



Zu haben in **Graudenz** bei
Fritz Kyser. [9398]



Kaufmännischer Verein.

[9914] Am **Sonnabend, den 30. November** findet in den Sälen des Gasthof zum **„Schwarzen Adler“** das erste

Winter-Vergnügen

statt, wozu die Mitglieder und Gäste hiermit ergebenst eingeladen werden.
Anfang: Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.
R. Braun.

Wegen des Todtenfestes kann das Fest am 23. nicht stattfinden.

Drei Kronen.

Sonntag, den 24. d. Mts.

Konzert.

Anfang 6 Uhr. Entree nur 15 Pfg.
[9900] **Wierzbowsky.**

Bischofswerder.

Sonntag, den 24. d. Mts: **Große Marzipan-Verwürflung,** auch nächstfolgende Sonntage.
[9855] Franz Cichocki.

Familienabend

veranstaltet vom **evangelischen Bunde zur Feier des Todtenfestes.**
Sonntag, den 24. November 1895
Abends 8 Uhr
im Schützenhause zu Graudenz.
Eintrittskarten zu 10 Pfg. in den Zigarrenhandlungen des Hrn. **Schinckel** (Tabak- und Oberthornerstr.) [9902]

Tivoli.

Sonntag, den 24. Novbr. cr.

Grosses

Symphonie-Konzert

von der ganzen Kapelle (42 Mann) des Infant.-Regts. Nr. 141.
(Wiederholung des am 19. d. Mts. zur Aufführung gelangten Programms.)
Eintrittspreis 50 Pf. — Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

[9908] **Kluge.**



Turnverein „Jahn“
Graudenz.

Wegen des Todtenfestes kann der Familienabend am Sonnabend, den 23. d. Mts. **nicht stattfinden.**

[9947] **Der Vorstand.**

Provinzialverein für innere Mission in Westpreußen.

Ausserordentl. Generalversammlung

Mittwoch, d. 4. Dezember cr.,
Vormittags 11 Uhr
Danzig. Saal der Concordia, Langenmarkt 15.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung: Aenderung der Statuten behufs Erlangung der Korporationsrechte für den Verein.

[9778] **Der Vorstand.**
Meyer, Konsistorial-Präsident.

Garnsee.

[9487] Zur Gründung eines

Frauenvereins

werden hierdurch die Frauen und Jungfrauen unserer Kirchengemeinde, und zwar ohne Unterschied des Standes, **Montag, den 25. d. Mts.,** Abends 7 Uhr, ins „Deutsche Haus“ hierselbst herzlichst eingeladen.

Garnsee, den 18. November 1895.
Daniel, Pfarrer.

Stadt-Theater in Graudenz.

Sonnabend; [9899]
Volksthüml. Vorstell. bei halb. Preisen:

Wilhelm Tell.

Sonntag:
Mit Dir. **Huvart** in der Titelrolle:

Die Tochter des Herrn Fabricius.

In Vorbereitung: **Der Seecadett. Die Hugenotten. Der Bettelstudent.**

Danziger Stadt-Theater.

Direktion: **Heinrich Rosé.**

Sonnabend, den 23. November 1895: **Der Zigeunerbaron.** Operette von Strauß.

Sonntag, den 24. November 1895, Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr: Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Häusel und Gretel.** Märchenspiel von Adelh. Wette. — Abends 7 Uhr: **Egmont.** Trauerspiel von Goethe. Musik von Beethoven.

Weihnachts-Feier in der Schule.

Eine Sammlung von **Ansprachen, dramatischen Festspielen, Gedichten, Wechselgesprächen, Geschichten, Wünschen** und **Liedern.**

Gegen Einsendung von 90 Pfg. in Marken frankirte Zusendung.

C. G. Röthe'sche Buchhandlg.
(Paul Schubert).

Ich habe mein Lager wieder mit

zurückgesetzten, tadellosen Jugendschriften

ergänzt und gebe ab, **soweit mein Vorrath reicht,** pro Band statt 4,— mit 2,25, statt 3,— mit 1,75, statt 2,— mit 1,25, statt 1,50 mit 1,—, statt 1,— mit 60 Pf., statt 75 Pf. mit 40 Pf., statt 25 Pf. mit 20 Pf., statt 15 Pf. mit 10 Pf.

Es sind Schriften für Knaben und Mädchen jeden Alters darin erschienen und sämmtliche Bände sind tadellos neu.

Umtausch bereitwilligst gestattet.

Beträge über 5 Mk. mit ½ Porto, über 10 Mk. portofrei.

Arnold Kriedte

Buch-, Kunst- und Papier-Handlung
Graudenz
Tabakstraße 1 und Ecke Grabenstraße.

Gesucht Schmiedegeselle Ferdinand Liedtke wegen Erbschaft. Zu melden beim Mühlenbauer Krause, Himmelpfort bei Mohrungen, Ostpr. [9506]

Den in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein **Prospekt** der **C. G. Röthe'schen Buchhandlung** in **Graudenz** bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 275.

Graudenz, Sonnabend] [23. November 1895.

4 Hügelgräber in Westpreußen.

(Schluß.)

Die bei Kaldus aufgedeckten Skelettgräber gehören zweifellos der arabisch-nordischen Periode, die bei Neustadt der Zeit zwischen der römischen und der arabisch-nordischen Periode an, die Fundorte bei Schlochau sind wahrscheinlich noch älter and dürften schon im Anfang der römischen Periode angelegt sein.

Schließlich wurde unweit der Schlochau-Konitzer Grenze in diesem Jahre noch ein Fund gemacht. Auf dem Gute Sampohl bei Zechlau fanden im vorigen Winter Arbeiter beim Abtragen eines inmitten einer Wiese gelegenen Hügels Beigaben, welche einen hohen kulturgeschichtlichen Werth besitzen. Es sind vier Armringe aus einfachem Draht mit verdickten Enden. Zwei davon sind vollständig erhalten, die anderen beiden sind nur Bruchstücke; sie bestehen aus Bronze, die etwas vergoldet ist. Bisher sind solche Gegenstände in unserer Provinz nicht gefunden worden. Noch interessanter ist eine Fibel mit oberer Sehne, aus Bronze und gleichfalls vergoldet, die aufgesetzte, leider nicht ganz erhaltene Ringe aus Silber zeigt. Ferner wurden viele Glasproben aus flaschengrünem und dunkelblauem Glase, Emailperlen von siegellackartigem Aussehen und Bernsteinperlen gefunden, auch ein flacher Glasknopf, deren man bisher nur zwei in unserer Provinz gefunden hat. Dies Grab ist sicher viel älter als die anderen erwähnten Skelettgräber und etwa in die Zeit von 100—200 vor Christi Geburt zu verlegen.

Im Februar d. Js. wurde öffentlich bekannt, daß in der Gemeinde Stendsitz im Kreise Karthaus beim Anlegen eines neuen Kirchhofes archäologische Funde gemacht worden seien. Herr Prof. Conwentz untersuchte die Gegend genauer und stellte in der Nähe von Stendsitz bei dem Gute Sapowo (zu Deutsch: Krähenwinkel) ein Gräberfeld fest. Die an zwei Stellen vorgenommenen Stichproben förderten zunächst nichts zu Tage. Erst die später von Herrn Dr. Lakowitz-Danzig planmäßig vorgenommene Untersuchung hatte überraschende Ergebnisse. Die aufgedeckten Hügelgräber waren bei Weitem die ältesten aller bisher gefundenen.

Ueber diese seine ergiebige Thätigkeit berichtete Herr Dr. Lakowitz selbst. Sapowo und die benachbarte Gegend ist, so führte er aus, sehr reich an solchen Gräbern; gleich auf einem am Gutshof gelegenen Acker wurden 20 1½—2 Meter hohe Grabhügel, im benachbarten Stendsitz 30, noch weiter nach Südwesten bei Reinwasser und Grünhof wieder 30 und in einem daneben liegenden Laubwäldchen, sowie in dem eine halbe Stunde entfernten Czarlin schließlich noch eine Reihe von Gräbern gefunden, sodaß in jener Gegend nahe an 100 Grabstätten vorhanden sind, die allmählich erschlossen werden sollen. Die fünf größten und unbeschädigtsten sind jetzt eröffnet worden. Das erste Grab hatte auf der Grundbasis 7 Meter Durchmesser und war 1 Meter hoch; auf der Basis befanden sich vier Schichten Steine, die aber fast durchweg sehr locker und regellos standen. Der Inhalt bestand aus einigen eingedrückten Urnen, die lose zwischen den Steinen gestanden hatten, von der bekannten glatten Terrinenform aus roher Thonmasse ohne Zeichnungen; ferner fanden sich noch Urnenscherben, die auf eine abgestumpfte, doppelkegelartige Form schließen lassen.

Im zweiten Grabe, mit 12 Meter Durchmesser auf der Basis, bot sich dasselbe Bild. Auch hier wurden Scherben gefunden, sowie in einer Tiefe von 1 Meter Holzkohlenreste von Eichen, Birken, Kiefern und Fichten, ein Beweis, daß hier die Stelle der Feuerbestattung des Leichnams gewesen ist, und daß auch vor etwa 3000 Jahren in dieser Gegend dieselben Holzarten wie heute vorhanden waren.

Die Bauart des dritten Hügels war anders; er war kleiner und dann besonders in der Anlage der Bordsteine, ferner des Bodenpflasters und der verschiedenen Steinschichten viel sorgfältiger ausgeführt. Hier fanden sich beim Abheben zunächst Scherben, eine kleine Urne mit Punktzeichnungen, die offenbar mit den Fingernägeln gemacht sind. Das Interessanteste aber fand sich in der obersten Parthie, die durch eine große, feingefugte Steinkiste von 1 Meter Durchmesser und ½ Meter Tiefe eingenommen wurde. Bisher ist eine solche Kiste auf Steingräbern in dieser Lage in unserer Provinz noch nicht vorgekommen. Inhalt hatte die Kiste nicht.

Das vierte und fünfte Grab waren durch ihre Größe beachtenswerth, die Höhe betrug 2 Meter. Beide sind nach einem gewissen Plane aufgebaut; als Basis dient ein mit Bordsteinen umgebenes, festgefugtes Bodenpflaster. Auf diesen Grundlagen erhebt sich ein förmlicher Wall von drei Steinreihen, daran schließt sich eine Schüttung von kleinen Steinen, die allmählig schräge nach Innen abfallen. Inmitten der Basis befindet sich ein Steinkegel im Umfange von 6 Metern, der oben abgestumpft ist, zwischen Mauer und Kegel ein mit lockerer Erde ausgeschütteter Raum; es ist dies ein regelmäßiger Aufbau, wie er in Westpreußen sehr selten vorkommt. Hierunter wurden in 1 Meter Tiefe wieder Holzkohlenreste und angeräucherte Kiesstücke gefunden, sowie Urnenscherben ohne besondere Merkmale. Reichen Ertrag brachte die Untersuchung der südwestlichen Ecke, dort stand in der lockeren Erde eine prächtige Urne von so gewaltigem Umfang, daß sie thatsächlich als die größte und zugleich als die einzige vollständig erhaltene Urne aus westpreußischem Boden gelten kann; die stattliche Rundung beträgt über 1 Meter und dementsprechend ist auch die Oeffnung. Die Urne trägt weder Deckel noch Zeichnung; sie war bis zu ⅘ mit Sand gefüllt, während sich auf dem Boden ganz unten Knochenreste und zwei einfache Bronzeringe fanden, ein Fingerring mit Gußknoten und ein offener Ohrring.

In dem fünften Grabe, dessen Bau derselbe ist wie der des vierten, wurden einige kleine Urnen, sowie im Innern des Steinkerns auch eine große Urne mit etwas steilem Hals, die leider zerdrückt war. Oben auf lag ein flacher, glatter Deckel und darauf befand sich ein kleines festgefügtes Thongefäß, jedenfalls irgend ein Ceremonialgefäß; nicht weit davon stand in lockerer Erde ein gut erhaltener, eigenthümlich geformter doppelöhriger Topf und in dessen Innern schließlich ein ganz kleiner Napf mit einem Restchen Holzkohle. Ueber dem Topfe lag eine große Urnenscherbe, über das Ganze war die untere Hälfte einer großen Urne herübergestülpt. Größere Urnenscherben, die ein Stückchen weiter lagen, wurden, so gut es ging, mit großer Mühe zusammengefügt und so noch eine zweite größere, allerdings nicht ganz vollständige Urne wiederhergestellt. Von Bronzestücken fand sich in dem Grabe nur ein Fingerring. — Es gehören diese Hügel wahrscheinlich in die Bronzezeit, also in die Zeit von 1050 bis 900 v. Chr. Das ausgedehnte Gräberfeld verheißt jedenfalls unseren einheimischen Archäologen noch reiche Ausbeute.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. November.

— Das Handel und Gewerbe treibende Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß Forderungen aus dem Jahre 1893 mit Ablauf des 31. Dezember d. Js. verjähren. Um der Verjährung vorzubeugen, ist es gerathen, bei Gericht einen Antrag auf Erlassung eines Zahlungsbefehls zu stellen. Dieser Antrag wird durch Ueberreichung eines im oberen Theile ausgefüllten gedruckten Formulars für einen Zahlungsbefehl ersetzt. Bei der Ausfüllung ist zu beachten, daß die Zeit der Erstehung der Forderung und der Rechtsgrund für dieselbe in den Zahlungsbefehl aufzunehmen sind. Handelt es sich um eine aus mehreren Einzelforderungen bestehende Schuld, wie z. B. bei einer Waarenforderung, so ist es zweckmäßig, dem Zahlungsbefehl bezw. dem Antrage daranf eine spezifizirte Rechnung beizufügen, in dem Zahlungsbefehlsentwurf aber die Gesammtsumme aufzunehmen. Endlich muß der Antrag auf Erlassung des Zahlungsbefehls so rechtzeitig bei Gericht eingehen, daß der erlassene Zahlungsbefehl dem Schuldner noch vor Ablauf des Jahresschlusses zugestellt werden kann, da diese Zustellung allein die Verjährung unterbricht.

— Im nächsten Jahre werden vom Amtsgericht aus nachstehende Gerichtstage abgehalten: in Lessen durch den Herrn Amtsgerichtsrath Richter vom 13. bis 15. Januar, 3. bis 5. Februar, 2. bis 4. März, 13. bis 15. April, 4. bis 6. Mai, 1. bis 3. Juni, 6. bis 7. Juli, 21. bis 23. September, 5. bis 7. Oktober, 2. bis 4. November, 14. bis 16. Dezember; in Rehden durch Herrn Amtsrichter Plagemann am 20. und 21. Januar, 10. und 11. Februar, 9. und 10. März, 20. und 21. April, 11. und 12. Mai, 8. und 9. Juni, 2. und 3. Juli, 28. und 29. September, 19. und 20. Oktober, 9. und 10. November und 21. und 22. Dezember. Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit werden in Lessen jedesmal an den Nachmittagen der ersten beiden Tage aufgenommen.

— In Betreff des religiösen Charakters der Volksschulen in Preußen hat der 1. Senat des Oberverwaltungsgerichts in dem Endurtheile vom 18. Juli 1895 folgende Rechtsgrundsätze aufgestellt: Die religions- oder konfessionslose Schule ist nicht zugelassen. — Im Bereiche des Allgemeinen Landrechts ist sowohl die konfessionelle wie die paritätische (Simultan-) Schule gesetzlich statthaft. — Eine Konfessionsschule für die Minderheit darf in Bezirken, wo solche Schulen für die Mehrheit bestehen, an sich gefordert werden, sofern das — vom Verwaltungsrichter nicht nachzuprüfende — öffentliche Unterrichtsbedürfniß es erheischt. Verpflichtet zu ihrer Errichtung ist zwar nicht die Sozietät, welche die Konfessionsschulen für die Mehrheit unterhält, wohl aber die bürgerliche Gemeinde, welche an Stelle einer Sozietät kraft eigener Entschließung das öffentliche Schulwesen als eine Kommunalanstalt unterhält, vorausgesetzt, daß sie die Schullast nicht nur für die Angehörigen einer bestimmten Konfession, sondern für alle Einwohner ohne Unterschied des Glaubens übernommen hat.

— Zwischen den Reisenden der vierten Wagenklasse entstehen oft Streitigkeiten darüber, daß einzelne sich berechtigt glauben, einen bestimmten Sitzplatz für die ganze Dauer der Reise beanspruchen zu können. Demgegenüber wird bekannt gemacht, daß ein dauernder Sitzplatz in der vierten Wagenklasse nicht beansprucht werden kann, sondern allen Reisenden ohne Unterschied Gelegenheit gegeben ist, auszuruhen. Auch das Belegen einzelner Plätze ist unstatthaft.

— Das Einkommen, welches eine Kirchengemeinde aus der gärtnerischen Pflege der Grabstellen auf ihrem Kirchhofe durch den Todtengräber gegen eine taxmäßige, der Kirchenkasse zufließende Gebühr bezieht, ist nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 2. Februar d. Js. zur Kommunal-Einkommensteuer heranzuziehen.

k **Culmsee**, 20. November. In der Nacht von Sonntag zu Montag entstand bei dem Besitzer Hermann in Folgowo Feuer. Stall und Scheune wurden ein Raub der Flammen. Man vermuthet Brandstiftung durch Diebe, da anderen Besitzern etwa um dieselbe Zeit von Dieben Gänse und Enten gestohlen wurden.

Culmsee, 21. November. Der Postgehilfe R. von hier ist wegen Verdachts der Veruntreuung im Amte verhaftet worden. — Der Handwerkerverein hat wegen der Betheiligung an der Graudenzer Gewerbeausstellung beschlossen, ein Komitee zu wählen, das die Sache in die Hand nehmen soll.

⊙ **Thorn**, 21. November. Die städtische Sparkasse hat 1894 einen Reingewinn von 24555 Mk. erzielt. Die Hälfte des Gewinns ist dem Reservefonds zugeführt, welcher dadurch die Höhe von 129822 Mk erreichte. Die andere Hälfte wurde dem Verwendungsfonds zugeschrieben, der jetzt 28958 Mk. beträgt. Die Spareinlagen erreichten Ende 1894 die Höhe von 2797160 Mk. Sie steigerten sich um 370745 Mk. Die Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparkassenbücher stieg um 583 auf 6190 Stück.

Thorn, 21. November. Eine Anzahl alter Einundsechziger hat beschlossen, am 21. Januar n. Js. eine Gedenkfeier an die Siege des Jahres 1870/71 zu veranstalten. Die Feier soll aus einem Herrenabend verbunden mit Vorträgen und einem Festessen bestehen.

Rosenberg, 19. November. Dem Jahresberichte des Vaterländischen Frauenvereins entnehmen wir Folgendes: Der Verein zählte am Schlusse des vorigen Jahres 73 ordentliche und 49 außerordentliche Mitglieder. Da dem Verein im verflossenen Jahre die Mittel weit reichlicher als sonst zugeflossen sind, so war er in den Stand gesetzt, mehr denn je helfend eingreifen zu können, wo die Noth offenkundig zu Tage trat. Auch ist für den Fall eines Krieges ein beträchtlicher Vorrath an Hemden und Lazareth-Drillich-Anzügen angeschafft worden. In dem dem Vereine gehörenden „Augusta-Krankenhause" zu Riesenburg sind im Berichtsjahre 139 Kranke in 3130 Tagen verpflegt worden, desgleichen hat die im Kreislazareth zu Rosenberg zur Krankenpflege außerhalb der Anstalt stationirte Diakonissin 133 Kranke in Privathäusern geflegt. Die Einnahme des Vereins betrug 2812 Mk. 72 Pfg., die Ausgabe 2084 Mk. 62 Pfg. Sein Kapitalvermögen ist auf 13786 Mk. 16 Pfg. angewachsen.

⊙ **Pr. Stargard**, 20. November. Nachdem der Bazar, welcher zur 25jährigen Jubiläumsfeier des Vaterländischen Frauenvereins veranstaltet war, in der schönsten Weise verlaufen war, fand am folgenden Abend eine Feier statt. Diese wurde mit einem Prolog eröffnet. Dann folgten fünf Marmorgruppen, die die Kriegserklärung, den Auszug des deutschen Mannes ins Feld, ein Gefecht eines Deutschen und eines Franzosen, die Pflege der Verwundeten und die Rückkehr des Kriegers in die Heimath darstellten. Hier hielt Herr Professor Br. die Festrede. Redner schilderte die Gründung, das segensreiche Wirken und das Anwachsen des Vereins. Seine Rede schloß er mit einem Hoch auf die Protektorin des Vereins, die Kaiserin. Hieran schlossen sich Gesänge und die Aufführung des Lustspiels von G. v. Moser „Wie denken Sie über Rußland?" Hierauf vereinigten sich die Mitglieder des Vereins zu einem Abendessen, dem ein Tanzkränzchen folgte.

v **Hammerstein**, 21. November. Am 14. Dezember findet in dem Daunertschen Hotel auf Anregung des Herrn Amtsrichters Tiedge von hier ein gemüthliches Zusammensein sämmtlicher im Jahre 1895 thätig gewesener Schöffen, Vertheidiger, Anwälte und Gerichtspersonen statt, bei welcher Gelegenheit Herr T. einen ausführlichen Bericht über die Thätigkeit in Strafsachen halten wird.

Marienburg, 21. November. Nunmehr sind für die am Montag stattfindenden Stadtverordnetenwahlen sämmtliche Kandidaten aufgestellt und zwar für die 1. Abtheilung die Herren Nehring, Hempel, Weiß, Kuhnke und Candill einerseits, die Herren Claassen, Flatow, Candill, Rahn und Meißler andererseits. Die 2. Abtheilung stellten die Herren Bock, Sperling, Janke und Peter Monath auf, die 3. Abtheilung in einer zweiten heute abgehaltenen Versammlung die Herren Flögel, Carll, Borkowski, E. Krüger, Prof. Heidenhain, Kunz und Bülow.

Lötzen, 21. November. Als Stadtverordnete wurden folgende Herren gewählt: Fabrikbesitzer Paul Lehmann, Fabrikbesitzer Max Lehmann, Bäckermeister Posczich, Kaufmann Penski, Fabrikbesitzer Paul Czygan und Schuhmachermeister Schultz auf je sechs Jahre, Kaufmann und Grundbesitzer Neumann auf zwei Jahre.

Stallupönen, 21. November. Bei den heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen wurden in der ersten Abtheilung die Herren Rentier Zenthöfer und Hotelbesitzer Cabalzar, in der zweiten Abtheilung die Herren Kaufleute Heisel und Wiesemann und in der dritten Abtheilung die Herren Wurstfabrikant Fuhrmann und Bäckermeister Repkewitz gewählt. Als Ersatzmann für den ausgeschiedenen Kaufmann Nagler wurde Herr Kaufmann Förster gewählt.

Von der russischen Grenze, 21. November. Seit einigen Monaten findet in verschiedenen polnischen Bezirken eine förmliche Auswanderung statt. Der Strom der Auswanderer richtet sich nicht wie sonst nach Amerika, sondern nach Sibirien. Es hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß dort reiche Goldlager in Menge entdeckt, daß es an Kräften zur Hebung der Schätze mangle und in kürzester Frist die größten Reichthümer zu erwerben seien. Leute, die nichts zu verlieren haben, machten sich bald auf den Weg, aber auch gut gestellte Arbeiter haben ihre einträglichen Stellungen aufgegeben, Besitzer ihr Hab und Gut schleunigst verkauft oder ohne weiteres im Stiche gelassen, um die beschwerliche Reise anzutreten, in der Hoffnung, dort schnell reich zu werden und dann zurückkehren zu können. Alle Abmahnungen waren bisher vergeblich. Jetzt haben die Behörden sich der Sache angenommen und warnen unter Androhung von Strafen vor Weiterverbreitung des falschen Gerüchts und vor unbedachter Auswanderung. Die voreilig Ausgewanderten erwartet in Sibirien ein trauriges Los, da sie im günstigsten Falle dort höchstens armselige Ansiedler werden können.

Bromberg, 20. November. In der hier abgehaltenen Versammlung des Bundes der Landwirthe wurde als ein Mittel, den Landwirthen zu Hilfe zu kommen, befürwortet, die Staatsregierung zu ersuchen, in Bromberg, wo die königlichen Mühlen täglich 100 Tonnen Roggen vermahlen, ein Getreide-Lagerhaus zu errichten, in welchem die Landwirthe der Umgegend ihr Getreide event. gegen Lombard-Darlehen deponieren könnten, ohne genöthigt zu sein, das Getreide bei niedrigem Preisstande bald zu verkaufen.

Kempen, 20. November. Gestern Nachmittag brach hier in dem Maschinenbauer Reichstein'schen Hause auf der Baranower Straße Feuer aus. Es sind, wie schon kurz berichtet, drei Kinder im Alter von drei und anderthalb Jahren (die beiden letzten ein Zwillingspaar) verbrannt. Ein viertes Kind im Alter von sechs Jahren wurde zwar noch lebend den Flammen entrissen, ob dasselbe aber mit dem Leben davon kommen wird, ist fraglich, da der Körper mit vielen Brandwunden bedeckt ist. Das Kind ist in das Kreislazareth aufgenommen worden. Die Kinder sind von der Mutter, als diese auf das Feld Kartoffeln stoppeln ging, eingeschlossen worden. Wahrscheinlich haben sie mit Streichhölzern gespielt und die Betten in Brand gesteckt.

Schroda, 20. November. In Zdziechowice verunglückte dieser Tage ein Mädchen von 10 Jahren, indem es unbefugter Weise einen mit Rüben beladenen Wagen bestiegen hatte, von welchem es beim Anrücken herunterfiel und sich das Genick brach. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Fraustadt, 21. November. Für die Kreise Fraustadt und Lissa sind in die Landwirthschaftskammern gewählt worden: Majoratsbesitzer Frhr. v. Schlichting-Gurschen, Rittergutsbesitzer v. Heydebrand u. d. Lasa-Storchnest und Erbscholtiseibesitzer Schubert-Grune.

Kammin i. P., 20. November. Der glückliche Gewinner des zweiten Hauptgewinns der Berliner Pferdelotterie, einer Goldsäule im Werthe von 25000 Mk., ist der Schmiedemeister Reinke in Dresow. Obgleich der angegebene Werth mit 90 Proz. vom Komitś verbürgt war, gelang es doch zwei Berliner Geschäftsleuten, die Goldsäule für 17500 Mk. von Reinke zu erwerben.

Kolberg, 20. November. Der Offizierbursche Musketier Dorn wurde am Montag früh im Bette betäubt gefunden. Er gab noch schwache Lebenszeichen von sich, starb aber, bevor er nach dem Lazareth gebracht werden konnte, an Kohlendunstvergiftung.

Labes, 20. November. Der Rittergutsbesitzer v. Blanckenburg-Zimmerhausen ist von den Großgrundbesitzern des Regenwalder Kreises an Stelle des verstorbenen Landrathes a. D. v. d. Osten-Witzmitz zum Kreistagsmitglied gewählt worden.

[] **Rummelsburg**, 20. November. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die Schwessiner Landstraße chausseemäßig auszubauen. Die Kosten sind auf 5500 Mk. veranschlagt; hierzu zahlt der Kreis 2500 Mk., die angrenzenden Ackerbesitzer 250 Mk. und die Stadt 2750 Mk. — In der gestrigen Versammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wurde beschlossen, neben den beiden im Kreise bestehenden Lokalvereinen noch einen Kreisverein zu gründen, welcher aus deputirten Mitgliedern der Lokalvereine Rummelsburg und Sellin besteht. Zur Errichtung eines Lehrschmiede-Kursus will der Kreis nur 100 Mk. beisteuern; der Verein will um eine größere Summe nochmals vorstellig werden. In beiden Lokalvereinen und beiden Kreisvereinen des Bundes der Landwirthe sind als Mitglieder zur pommerschen Landwirthschaftskammer die Herren v. Puttkamer-Treblin und Jungck-Wocknie vorgeschlagen worden. In die Pferdebezirks-Kommission wurde auf fünf Jahre Herr Oberförster Westphal-Varzin gewählt. Die Impfung der Stationsbullen wurde abgelehnt, die Einrichtung von Obstmärkten empfohlen. Zur Errichtung eines Versuchsfeldes nach Schulz-Lupitz'schem System auf Sandboden, zu dem künstlicher Dung und Saatgut gratis geliefert wird, erboten sich die Herren Käsemacher-Gadgen, v. Zitzewitz-Plötzig und v. Plitt Rummelsburg. Der Verein ist um drei Stipendien zu je 100 Mk. für unbemittelte Kreisinsassen zum Besuch der landwirthschaftlichen Winterschule in Köslin beim Kreisausschuß vorstellig geworden.

Dramburg, 20. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Antrag des Kreisausschusses auf unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens zum Bau einer Kleinbahn von Zamzow nach der Haltestelle Janikow bezw. bis Dramburg abgelehnt, da man sich von einer solchen Bahn für die Stadt nicht viel versprach und vor den großen Kosten zurückschreckte.

Vorgestern Nachmittag überreichte Herr Landrath v. Brockhausen der hiesigen Schützengilde die vom Kaiser verliehene Medaille. Um 2½ Uhr marschirte die Gilde mit klingendem Spiel vor das Landrathsamt. Hier hielt Herr v. Brockhausen eine kernige Ansprache, in der er die Anwesenden ermahnt hatte, wie bisher treu zu Kaiser und Reich zu stehen und alle auf den Umsturz und die Untergrabung der göttlichen und weltlichen Autorität gerichteten Bestrebungen von der Gilde fern zu halten, und überreichte dann dem Hauptmann Theel die Medaille. Den Schluß der Feier bildete ein Kommers.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

In der Sitzung am Dienstag wurde mitgetheilt, daß Herr Stadtbaurath Bartholomé einen vierwöchentlichen Urlaub erhalten hat, welchen er zu seiner Erholung und zur Besichtigung der maschinellen Betriebe der Wasserwerke in Darmstadt, Karlsruhe und Basel verwendet. In Basel hat Herr B. nach einer Mittheilung des Herrn Oberbürgermeisters Pohlmann das Wasserwerk schon besichtigt. Mitgetheilt wurde ferner, daß die Schülerzahl sich im Winterhalbjahr wie folgt stellt: Kgl. Gymnasium nebst Vorschule 296 (gegen das Vorjahr 13 mehr), Kgl. Seminar-Uebungsschule 128 (3 mehr), städtische Realschule nebst Vorschule 494 (26 mehr), höhere Mädchenschule nebst Seminarklassen 355 (5 weniger), Mittelschulen für Mädchen 234 (10 mehr), Volksschulen für Knaben und Mädchen 3726 (213 mehr).

Weiter wurde mitgetheilt, daß die Veranlagung zur Gemeindesteuer folgendes ergeben hat: Die Zahl der Steuerpflichtigen beträgt im Jahre 1895/96 von Einkommen bis 900 Mk. 3474 (gegen 3275 im Vorjahre), von 900 bis 3000 Mk. 723 (672) bis 9000 Mk. 217 (192) über 9000 Mk. 29 (31); die Gemeindesteuer nach der Einkommensteuer beträgt bei 200 pCt. Zuschlag 16424,80 Mk., im Vorjahre 21757,04 Mk. bei 310 pCt. Zuschlag, bezw. 28224,00 Mk. (39627,30 Mk.), 46888 Mk. (66774,04), 42712 Mk. (66408,20 Mk.) und 52,32 Mk., in Summa 134301,12 Mk. gegen 194566,54 Mk., das ist 60265,42 Mk. weniger als im Vorjahr; die Gemeindesteuer nach den Realsteuern und der Betriebssteuer bei 175 pCt. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 75 Prozent der Betriebssteuer 9418,97 Mk. (2652,04 bei 60 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer), bezw. 34538,73 Mk. (8306,89 Mk.), 44177,46 Mk. (10686,23 Mk.), 17295,49 Mk. (6411,57 Mk.) und 7972,70 Mk. (1300,07 Mk.), in Summa 113403,35 Mk. gegen 29356,80 Mk., d. i. 84046,55 Mk. mehr; die Gemeindesteuer nach der Einkommensteuer, der Realsteuer und der Betriebssteuer zusammen 25843,77 Mk. (24409,08) bezw. 62766,73 Mk. (47934,19), 91065,46 Mk. (77460,23), 60007,49 Mark (72819,77) und 8025,02 Mk. (1300,07), in Summa 247704,47 Mk. gegen 223923,34 Mk., d. i. 23781,13 Mk. mehr. Nach dem Etat 1895/96 sind veranschlagt: Ertrag aus 200 Proz. der Einkommensteuern 122000 Mk., 175 Proz. der Realsteuern und 75 Proz. der Betriebssteuer 115825 Mk., zusammen 237825 Mark; die Veranlagung hat ergeben 134301,12 Mk., d. i. 12301,12 Mk. mehr, bezw. 113403,35 Mk., d. i. 2421,65 Mk. weniger, in Summa 247704,47 Mk., d. i. 9879,47 Mk. mehr. Nach dem Etat sind 226000 Mk. zum Soll gestellt, als Ausfall sind 5 Proz. von 24770,47 Mk. = 12384,47 Mk. etatisirt, es bleibt also als Ertrag der Gemeindesteuer 235320 Mk., d. i. gegen den Etat 9320 Mk. mehr.

Sodann wurde mitgetheilt, daß zu der Stelle des Ersten Bürgermeisters 16 Meldungen eingegangen sind. Es wurde genehmigt, daß die Kommission drei Bewerber zur Vorstellung einberuft, unter Bewilligung je eines von der Kommission festzusetzenden Pauschalsatzes an Reisekosten und Zehrungsgeld.

Ein Hypotheken-Kapital von 1500 Mk. ist der Stadt gekündigt und zurückgezahlt worden; es wurde beschlossen, dieses Kapital zur Deckung des Kaufgeldes für das Seminargrundstück zu verwenden.

Der Bau des zweiten Theils des Schulgebäudes in der Schlachthofstraße wird in nächster Zeit fertig gestellt werden, und die Vermehrung der Schülerzahl macht auch eine Vermehrung der Klassen nöthig. Die Versammlung erklärt sich mit der Einrichtung der Volksschule D. für Knaben und Mädchen in dem neuen Gebäude einverstanden, ebenso mit der Eröffnung der beiden untersten Klassen, der 6. zu Neujahr und der 5. zu Ostern nächsten Jahres; die Einrichtungskosten in Höhe von 900 Mk. wurden bewilligt, ebenso die erforderlichen Kosten zur Heizung und Beleuchtung sowie Gebühren und Gehalt der Lehrkräfte.

Von dem Grundstück Marienwerderstr. 22 sind bei Herstellung des Neubaus 25,02 Quadratmeter zur Kasernenstraße bezw. zur Marienwerderstraße übernommen worden. Dem Besitzer des Grundstücks Herrn Neidel wurde eine Entschädigung von 15 Mark für den Quadratmeter in Summa 375,30 Mark bewilligt.

Bei dieser Gelegenheit machte Herr Hallbauer darauf aufmerksam, daß der Bürgersteig vor dem Grundstück, der sehr uneben und holperig und bei Regenwetter sehr schmutzig sei, dringend der Regulirung bedürfe. Ebenso bedürfe der Bürgersteig auf derselben Seite der Lindenstraße, auf dem bei Regenwetter große Wasserpfützen den Verkehr hindern, der Ausbesserung. Auch müßten die niedrig hängenden Zweige der Bäume, an denen sich die Passanten Hüte und Schirme beschädigen, entfernt werden. Herr Oberbürgermeister Pohlmann erwiderte, die Regulirung des Neidelschen Bürgersteiges werde erfolgen, sobald es feststeht, daß die dort gelegte Kanalleitung ausreicht. Die Ausbesserung des Weges in der Lindenstraße sei Sache des Kreises.

Herr Scheffler erwähnte, daß bei der Pflasterung der Oberbergstraße nach dem Festungsberge zu ein Stück sehr nöthigen Pflasters nicht ausgeführt sei, so daß sich dort Wasser- und Schmutzmassen sammeln, die sich dann nach der Festungsstraße ergießen und große Reinigungskosten verursachen. Er bat um Abhilfe.

Herr Oberbürgermeister Pohlmann machte auf den Nothschrei der Anwohner der Mühlenstraße wegen des fehlenden Bürgersteiges zwischen Amts- und Gartenstraße aufmerksam und bat um die Ermächtigung, diesen Bürgersteig herstellen zu lassen. Die Ermächtigung wurde ertheilt.

Herr Mehrlein bat, auch die kleine Mühlenstraße zu reguliren.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 17. April ist der Verkauf von rund ein Hektar des Geländes zwischen der Kaserne in der Rehdnerstraße und dem Exerzierplatz an Herrn Moschall zum Preise von 48 Pfg. für den Quadratmeter genehmigt worden, unter der Bedingung, daß die Garnison-Verwaltung in die Aufhebung des Vertrages vom 11. Oktober 92 willigt und sofern eine Aenderung in der Entwässerungsanlage des Kasernements ausgeschlossen ist. Die Angelegenheit ist jetzt erledigt, die Auflassung des Geländes ist erfolgt und das Kaufgeld von 5010,72 Mk., sowie 13,92 Mark Zinsen von Herrn Moschall gezahlt worden. Es wurde beschlossen, von der Einnahme 5000 Mk. zur Deckung des Kaufgeldes für das Seminargrundstück zurückzulegen, es werden dann im Ganzen 39400 Mk. zu diesem Zweck bestimmt sein.

An den Neubauten der Herren Mischkowski (Getreidemarkt 9), Dutkewiz (Getreidemarkt 13) und Rümpler (Tabakstr. Grabenstraße 18) ist der Fußgängerweg fertig zu stellen. Die Besitzer haben $\frac{2}{3}$ der Kosten zu übernehmen. Die Laufbahn soll bei beiden Grundstücken aus Zementstampfbeton hergestellt werden. Am Rümpler'schen Hause ist ein Fußgängerweg in 1,50 m. Breite vorgesehen, der Belag soll aus Zementplatten hergestellt werden. Die Versammlung beschloß die Ausführung der Arbeiten; es sollen als Beitrag eingezogen werden von den Herren Mischkowski 246,82 Mk., Dutkewiz 259,88 Mk. und Rümpler 214,03 Mk., auf den Kämmereifonds entfallen 360,38 Mk. Für die am Forsthaus Neuhof unbedingt nothwendigen Reparaturen wurden sodann 150 Mk. bewilligt.

(Schluß im ersten Blatt.)

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 21. November.

1) Der Oberinspektor Adolf Schädler aus Braunsrode, Kreis Briesen, hatte sich wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Am 22. Dezember 1894 gerieth die Scharwerkerin E. beim Häckselschneiden mit der linken Hand zwischen die Zahnräder der Maschine, wobei ihr die Hand zerquetscht wurde. Die Zahnräder waren trotz der Verordnung der Regierung zu Marienwerder vom 25. Juni 1890 nicht bekleidet. Die Verantwortung hierfür wurde dem Angeklagten zur Last gelegt. Die Strafkammer zu Thorn sprach ihn aber frei, weil sie annahm, daß seine Befugnisse nicht so weit gingen, daß er selbstständige Einrichtungen treffen konnte; vielmehr hatte er nur die Aufsicht über die Leute und die Ausführung der Arbeiten. Im Uebrigen hatte er nur die Befehle des Gutsverwalters Schulz auszuführen. Gegen dieses Urtheil legte die Staatsanwaltschaft Thorn Revision ein, und das Reichsgericht hob das Urtheil auf und verwies die Sache an die hiesige Strafkammer. Das Reichsgericht führt aus: „Hat der Angeklagte die Scharwerkerin E. kraft seines Amts als „Oberinspektor" angewiesen, an der durch ein Roßwerk betriebenen Maschine zu arbeiten, obwohl dieser die zum Schutze von Leben und Gliedmaßen der Arbeiter erforderliche Bekleidung fehlte, so war noch ferner zu prüfen, ob der Angeklagte durch die Anordnung der Arbeit die ihm kraft seines Amtes und Berufs obliegenden Pflichten schuldhaft vernachlässigt und so die Verletzung der Scharwerkerin verursacht hat." Die hiesige Strafkammer erachtete den Angeklagten der fahrlässigen Körperverletzung für schuldig und belegte ihn mit 30 Mk. Geldstrafe eventl. 3 Tagen Gefängniß.

2) Wegen fahrlässiger Brandstiftung erschien das Dienstmädchen Martha Muschinski aus Neuenburg auf der Anklagebank. Sie stand seit Januar 1895 im Dienste bei dem Buchdruckereibesitzer N. in Neuenburg. Frau N. hatte ihr aufs Strengste untersagt, Abends mit Licht in ihre Dachkammer zu gehen, vielmehr sollte sie vor dem Betreten der Kammer, schon in der Küche das Licht bezw. die Lampe auslöschen. Trotzdem ging sie am Abend des 25. August mit der brennenden Lampe in ihre Kammer, um noch etwas für sich zu arbeiten. Sie setzte sich auf den Rand des Bettgestells und schlief bald darauf ein. Die Lampe stand auf dem Tische und die Zylinderspitze war nur $\frac{1}{2}$ Meter vom Dache entfernt. Infolge der Hitze gerieth das Dach in Brand. Das Feuer wurde aber noch rechtzeitig entdeckt und gelöscht. Trotzdem ist Herrn N. an Mobiliar ein Schaden von 268 Mk. und am Gebäude von 400 Mk. entstanden. Die Angeklagte wurde mit Rücksicht auf ihre grobe Fahrlässigkeit zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

3) Wegen einer recht gefährlichen Körperverletzung hatte sich der Schuhmacher Joh. Jeschke aus Abbau Gubin zu verantworten. Am 4. Juni d. Js. befand sich der Angeklagte mit seiner Frau im Gasthause des Gastwirths Strehlau in Abbau Gubin, wo auch der Gendarm Spielmann aus Dossoczyn anwesend war. Der Angeklagte, der dort aß und trank, wollte schließlich ohne Bezahlung davon gehen. Strehlau ersuchte hierauf den Gendarm, den Angeklagten zur Bezahlung der Schuld zu veranlassen. Spielmann hielt den Jeschke fest und ersuchte ihn, zu bezahlen. Jeschke lehnte aber die Bezahlung ab, weil er kein Geld bei sich hatte, und fügte, zum Gendarm sich wendend, hinzu, daß er schon mit anderen Leuten fertig geworden sei, er habe schon einen Gendarm R. aus der Stube geworfen. Er faßte den Spielmann an den Achselstücken und riß sie ihm von der Uniform. Spielmann stieß den Angeklagten nun von sich, der aber wieder hinzutrat und nochmals zurückgestoßen wurde. Nunmehr trat Frau Jeschke dazwischen, stellte den Gendarm zur Rede und verbot ihm das Stoßen ihres Mannes. Frau Jeschke erhielt aber von Spielmann einen Stoß, so daß sie taumelte. Nun wollte sich der Angeklagte auf Spielmann stürzen, wurde aber von Strehlau daran verhindert und gewaltsam hinausgebracht. Er kam aber bald wieder in die Gaststube und versetzte dem Spielmann mit einem Messer zwei Stiche in die Schulter. Beim zweiten Stich blieb das Messer in der Schulter stecken. Als Strehlau das Messer herausriß, kam ein dicker Blutstrahl aus der Wunde. Dem Gendarm, der nun sein Seitengewehr zog und den Angeklagten damit schlug, brachte nunmehr der Angeklagte noch eine Menge Stiche bei. Die Wunden sind so ziemlich verheilt, doch ist der Patient noch nicht gänzlich hergestellt. Das ärztliche Gutachten geht sogar dahin, daß Spielmann in Folge der schweren Verletzung nie vollständig gesund werden und voraussichtlich nicht mehr lange leben wird, weil die Lunge zu schwer verletzt worden ist. Demgemäß erkannte der Gerichtshof auch nicht aus § 223 C. sondern § 224 des St.-G.-B. (wenn Jener durch die Körperverletzung in Siechthum verfällt rc.) mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit der Verletzung und den dadurch verursachten Schaden, auch weil die Verletzung ein Mitglied der zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung kommandierten bewaffneten Macht betroffen hat, gegen den Angeklagten auf fünf Jahre Gefängniß.

Diese Sache findet noch ein Nachspiel. Es hatte sich, wie dies so häufig vorkommt, für den Angeklagten eine Partei gebildet, und in einem früheren Termin traten drei Zeugen auf, die Alles mit angesehen haben wollten, namentlich das was der Gendarm gethan hatte; dagegen behaupteten sie, nichts von den dem Gendarm zugefügten Verletzungen gesehen zu haben. Einer der Zeugen trat ganz offen vor den Zeugentisch und begann seine Aussage mit den Worten: „Unsere Partei u. s. w." Da sie sich mit andern Zeugen in auffälligen Widerspruch setzten, erfolgte auf Beschluß des Gerichtshofes die Verhaftung der drei Zeugen, gegen welche nunmehr das Verfahren wegen Meineides schwebt. Dem Gendarm, der übrigens sehr energisch gegen die Friedensstörer in der dortigen Gegend vorgegangen ist und sich dadurch den Haß der Bevölkerung zugezogen hat, wird von dem Amtsvorsteher das beste Zeugniß ausgestellt.

Stadttheater in Graudenz.

„Die Glocken von Corneville", Planquette's anmuthige Operette, hatten am Donnerstag eine nicht allzu ansehnliche Zuhörerschaft ins Theater gelockt, was umsomehr zu bedauern ist, als die Operette zum Benefiz für Herrn Alfredo gegeben wurde, der wohl eine lebhaftere Betheiligung der kunstsinnigen Kreise verdient hätte. Der Benefiziant sang den Bauernjungen Jean Grenicheux recht gut und spielte ihn sehr munter und beweglich. Herr v. Tempsky sang den Marquis sehr schön, sein Walzerrondo gelang ihm prächtig, auf den gesprochenen Dialog muß der Sänger aber unbedingt mehr Sorgfalt verwenden, das häufige Versprechen und bemerkbare Extemporiren stört zu sehr. Herr Rahn war als Gaspard ganz vortrefflich und bot in den Wahnsinnsszenen sehr hervorragende schauspielerische Momente. Als Germaine war Fräulein Heath, welcher die deutsche Sprache im Dialog immer noch viel Beschwerde macht, gesanglich nicht ganz sicher, doch sang sie das Glockenlied sehr ansprechend. Frl. Koerner war als Haiderose sehr brav; das Spiel zu Anfang des ersten Aktes („Man sagt.") war ungemein natürlich. Die Oper war sehr hübsch ausgestattet, die Bühne bot mit den hübschen Gruppirungen und den netten Kostümen ein sehr schönes Bild. —st.

Verschiedenes.

— In Chrobaz (Russisch-Polen) ist dieser Tage die Gräfin Albertine Wielopolska, Gattin des Majoratsherrn Grafen Sigismund Wielopolski, gestorben. Sie wurde am 30. Juni 1853 in Wien geboren und war die ältere Tochter des Fürsten Wilhelm Montenuovo, sowie eine Enkelin des Grafen Adam Adalbert Neipperg und dessen zweiter Gemahlin, der Erzherzogin Marie Louise, der Wittwe Napoleon's I., jener beiden Personen, die, wie neulich erwähnt, in Sardou's „Madame Sans Gêne" eine Rolle spielen.

— [Räuber auf dem Zweirad.] Seit einigen Tagen macht eine Räuberbande auf Zweirädern die äußeren Bezirke von Paris unsicher. Die Räuber durchrasen Nachts auf laternlosen Fahrzeugen die Straßen, reißen alles Tragbare an sich und verschwinden blitzartig. Kürzlich hielten sie auf dem Boulevard Ney den Wagen des Rentiers Mondet an. Sie versuchten Mondet zu erwürgen und zu berauben. Nach heftigem Kampfe nahmen sie vor einem hinterdrein kommenden Wagen Reißaus.

— [Was gilt als Brief?] Häufig findet man im Publikum die Ansicht vertreten, daß Sendungen bis 250 Gramm, dem Meistgewicht der Briefe, auch als Briefe verschickt werden könnten, gleichviel, wie es um die Form und die äußere Beschaffenheit steht. Das ist jedoch nicht der Fall. § 2 der Postordnung (Ausführungsbestimmungen) besagt: „Zur Beförderung als Briefe sind nur solche Sendungen geeignet, die ihrer Form und Beschaffenheit nach in die Briefbunde verpackt werden können und bei denen ohne Beschädigung des Inhalts eine deutliche Stempelung, sowohl auf der Vorderseite wie auf der Rückseite, möglich ist. Briefe mit Pappkästchen usw. dürfen in ihren Ausdehnungen 20 Zentimeter Länge, 10 Zentimeter in der Breite und fünf Zentimeter in der Höhe nicht überschreiten. Gegenstände in Rollenform, mit Ausnahme von Drucksachen und Mustersendungen, dürfen zur Beförderung als Briefsendungen nicht genommen werden.

— [Fortbildungsschüler und Schuldirektor.] Zu einer empfindlichen Strafe, vier Monat Gefängniß, hatte das Landgericht Zwickau den Fortbildungsschüler Isidor Jonathan Regel verurtheilt, und zwar wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Das Lehrerkollegium der Fortbildungsschule hatte über Regel eine zwölfstündige Karzerstrafe verhängt, die in vier Abschnitten verbüßt werden sollte. Der wiederholten Aufforderung die Strafe anzutreten, kam Regel nicht nach. Schließlich sollte ein Gendarm ihn aus der Wohnung abholen. Regel war jedoch nicht zu Hause; er ging daher später zum Direktor. Freilich nicht, um die Strafe anzutreten; vielmehr erklärte er dem Direktor, er lasse sich nicht bestrafen und einsperren, erst wolle er eine Verhandlung in Glauchau haben. Der Direktor bestand aber darauf, daß er die Strafe sofort antrete und führte ihn in Abwesenheit des Gerichtsdieners eigenhändig am Rockkragen zum Karzer, wobei Regel jedoch den heftigsten Widerstand entgegensetzte. Das Gericht hat angenommen, daß der Direktor als ein Beamter anzusehen sei, dem in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes Widerstand geleistet wurde. Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, weil der Schuldirektor nicht als Vollstreckungsbeamter angesehen werden könne.

Standesamt Graudenz

vom 11. bis 17. November 1895.

Aufgebote. Kutscher Marcell Borucki mit Klara Agnes Kornacki, Arbeiter Hermann Schmelter mit Anna Siegfried, Arbeiter Johann Ehrlich mit Karoline Martha Gralee, Töpfer Johann Paul Chabowski mit Anna Louise Pauline Engel, Stadtsekretär Hugo Mohr mit Klara Kudert, Arbeiter August Hermann Schulze mit Wilhelmine Alvine Dumichen, Arbeiter Christan Pech mit Hermine Scheimanz, Maler Ferdinand Heinrich Frobel mit Johanna Wiedenhöft, Arbeiter Johann Hermann Vandreier mit Auguste Minna Leopoldt, Dachdecker Johannes David mit Minna Emilie Fenski, Kaufmann Paul Tessen mit Louise Scheibel, Schlosser Otto Olivier mit Martha Titz, Schlosser Fritz Lohan mit Emilie Lerch.

Heirathen. Stellmacher Siegfried Ferdinand Nowathke mit Emilie Pauline Schlee, Arbeiter Adolf Fregin mit Louise Troszinski, Sergeant Bernhard Pult mit Emilie Will, Landwirth Paul Friese mit Marie Korth, Gerichtssekretär Anton Bleske mit Marianna Kilian, Arbeiter Albert Wendt mit Anna Klonowski, Arbeiter Ernst Pietsch mit Marie Terbert, Arbeiter Martin Swirkowski mit Anastasia Czwiklinski, Friseur Adalbert v. Jentzkowski mit Bertha Goldian, Schuhmacher Friedrich Wude mit Auguste Huse, Schmied Franz Meermann mit Rosalie Malinowski, Schmied Wilhelm Mertz mit Anna Dermann.

Geburten. Arbeiter Hermann Konopatzki T., Arbeiter Johann Wordel S., Eigenthümer Johann Koslowski S., Dachdecker August Fenske T., Arbeiter Adam Golkowski T., Maurer Emil Dreger S., Arbeiter Wilhelm Neumann T., Kaufmann Ernst Petschke S., Arbeiter Johann Gronau S., Arbeiter Julius Schmidt S., Arbeiter August Neumann S., Tapezier Otto Thimm T.

Sterbefälle. Gertrude Czezakowski 10 W., Hedwig Böhlke $25\frac{1}{2}$ J., Willy Schlak 2 W., Christian Panknier $64\frac{1}{2}$ J., Marie Schönfeldt 20 T., Restaurateur Julius Grosse 58 J., Mathilde Arndt 73 J. 2 M., Anton Thiel 59 J.

Thorn, 21. Novbr. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen fester, 127-28 Pfd. 128-30 Mk., 129-30 Pfd. 130 bis 142 Mk., 131-34 Pfd. 134-36 Mk. — Roggen fest, 120-25 Pfd. 107 Mk., 126-30 Pfd. 110 Mk. — Gerste flau, feinste Brauwaare 120-25 Mk., Mittelwaare 110-15 Mk., Futterwaare 95-96 Mk. — Hafer weiß, ohne Besatz 108-112 Mk., besetzt 100-105 Mark.

Bromberg, 21. Novbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 132 bis 142 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 108 Mk., gute Braugerste 109—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 105—120 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 102—114 Mk. — Spiritus 70er 31,75 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 21. November.

Weizen loco 136—148 Mk. nach Qualität gefordert, Novbr 143 Mk. bez., Dezember 143 Mk. bez., Mai 147 Mk. bez.

Roggen loco 115—121 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 118—119 Mk. ab Bahn bez., russischer 117 Mk. ab Boden bez., Dezbr. 116,75—117—116,75 Mk. bez., Mai 122,75 bis 123—122,75 Mk. bez., Juni 123,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—175 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 115—150 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 118—130 Mk.

Erbsen, Kochwaare 145—168 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 46,4 Mk. bez.

Petroleum loco —,— Mk. bez., November 23,0 Mk. bez., Dezember 23,0 Mk. bez., Januar 23,2 Mk. bez., Februar 23,4 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 21. November 1895.

Fleisch. Rindfleisch 40—62, Kalbfleisch 34—72, Hammelfleisch 34—60, Schweinefleisch 43—50 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—70, Speck 50 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,90—1,05, Hühner, alte —, junge 0,80—0,95, Tauben 0,30—0,35 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse per Stück 2,50—3,50, do. per $\frac{1}{2}$ Kilogr. 0,35—0,50, Enten 0,90—1,80, Hühner, alte, 0,75—1,75, junge 0,40 bis 0,80, Tauben 0,25—0,30 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 30—50, Zander 50—66, Barsche 40—45, Karpfen 60—85, Schleie große 100, Bleie 17—18, bunte Fische 25—30, Aale 55—95, Wels 40 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 150, Lachsforellen 40—105, Hechte 28—46, Zander 29—46, Barsche 25—30, Schleie 56, Bleie 10, bunte Fische (Plötze) 10, Aale 30—78 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,55—1,00, Stör — Mk. p. $\frac{1}{2}$ Kilo, Flundern 0,60—5,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt — Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 108—110, IIa 95—100, geringere Hofbutter 85—90, Landbutter — Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., Rosen- 1,00—1,25, lange —, Dabersche 1,50—1,60, weiße 1,50—1,60 Mk., Kohlrabi per Schock 0,60—0,80, Merretig per Schock 8,00—12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—3,00, Salat per Schock 1,00—2,00, Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,50—3,00, Bohnen, grüne per $\frac{1}{2}$ Kilogr. —,—, Wachsbohnen, per $\frac{1}{2}$ Kilogramm —,—, Wirsingkohl per Schock 2,00—3,00, Weißkohl per 50 Kgr. 1,25—2,00, Rothkohl per Schock 4,00—8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 3,00—3,50 Mk.

Stettin, 21. November. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen ruhig, loco 135—142, per November-Dezember 142,50, per April-Mai 146,50. — Roggen loco ruhig, 118—121, per November-Dezember 117,50, per April-Mai 122,50. — Pomm. Hafer loco 113—117. **Spiritusbericht.** Loco fest ohne Faß 70er 32,00.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 24. November (Todtenfest) Vorm. 10 Uhr, Pfr. Ebel. Nachm. 4 Uhr, Pfr. Erdmann.

Donnerstag, den 28. November, Abends 6 Uhr: Predigamtskandidat Prinz.

Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 24. November, am Todtenfest, 10 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Kommunion. Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Rehden. Sonntag, den 24. November. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst u. hl. Abendmahl. (Todtenfest.) Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Pfarrer Kallinowsky.

Skarlin. 24. November (Todtenfest), 10 Uhr Vormittags: Gottesdienst u. Feier des hl. Abendmahls. Pfarrer Mühlenbeck.

Radomno. 24. November (Todtenfest), 2½ Uhr Nachmittags: Gottesdienst. Pfr. Mühlenbeck.

Piasken, den 24. d. Mts., 10 Uhr Vorm., Pfr. Gehrt.

Dossoczyn, Todtenfest, 10 Uhr, Pfr. Diehl.

[9847] Das Dienstmädchen Marie Waldowski hat ohne Grund ihren Dienst bei mir verlassen, ich warne Jeden, dieselbe in Arbeit oder Dienst zu nehmen, da ich ihre Zurückführung beantragt habe.

Tusch, den 22. November 1895.
L. Mollenhauer.

Habe meinen Wohnsitz von Kamin nach

Zempelburg Westpr.

verlegt.

E. Haack,

[9579] **prakt. Arzt.**



Oeffentliche

Versteigerung.

[9948] **Sonnabend, den 23. November d. Js.,** Vorm. 10 Uhr, werde ich Unterthornerstr. 15, Hof „zum jungen Löwen", folgende daselbst hingeschaffte Gegenstände:

1 Handharmonika,
1 Musikalbum

zwangsweise versteigern.

Rasch,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Oeffentliche

Versteigerung.

[9949] **Sonnabend, den 23. November d. Js.,** Vorm. 11 Uhr, werde ich Culmerstr. 52, vor der Wohnung des Hausbesitzers Julius Wroblewski, folgende daselbst untergebrachte Gegenstände:

1 vierrädrigen Handwagen,
2 Wandbilder,
1 Wanduhr,
1 Tisch,
2 Spinde

zwangsweise versteigern.

Rasch,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Auktion.

Sonnabend, den 23. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

werde ich bei der Frau M. Kahle, Grabenstraße

1 Notenständer,
1 Notenpult und
9 Schachteln mit verschiedenem feinen Baumschmuck

zwangsweise versteigern. [9920]

Hinz, Gerichtsvollzieher, Graudenz.

Sonnabend, den 23. d. Mts.,

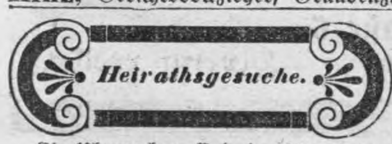
Vormittags 12 Uhr

werde ich auf dem Hofe des Hotelbesitzers Herrn Zimmermann, Tabakstraße [9921]

einen mahagoni Sophatisch

zwangsweise verkaufen.

Hinz, Gerichtsvollzieher, Graudenz.



Ein Uhrmacher, Ende der 20er Jahre, ev., tüchtiger Fachmann, mit einem guten gangbaren Geschäft, sucht die Bekanntschaft einer jungen, vermögenden Dame behufs **Heirath.** Meldung. mögl. mit Photogr. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 9917 d. d. Exped. d. Ges. erb.



Heirathsgesuch.

Ein Gutsbesitzer, evangel., in Nähe von Danzig, sucht eine tüchtige, junge Frau, mit 30—36000 Mark Mitgift. Damen vom Lande wollen auf dies ernstgemeinte Gesuch ihre Adresse nebst Photographie unter Nr. 9272 an die Exped. des Gesell. einsenden. Diskretion Ehrensache.

Heirath. Für meinen Freund, Besitzer eines schönen, neuen Hauses und Inhaber eines Kurzwaarengeschäfts, suche eine Frau, evangelischer Religion. Etwas Vermögen erwünscht. Nicht anonyme Angebote nebst Photographie erb. Canzler, Hotel, Gollnow i. Pom.



Eine **weiße Henne** hat sich bei mir eingefunden, selbige ist abzuholen.

[9734] Liedtke, Marienwerderstr. 33.

Bitte unterschreiben, ausschneiden und einsenden,

sonst Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik

C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.

Unterzeichneter Abonnent des **„Geselligen"** in **Graudenz** ersucht um Zusendung eines **Probe-Rasirmessers** wie Zeichnung mit schwarzem Heft

5 Jahre Garantie!

300 Arbeiter. Filiale in Eger (Böhmen).

Jedes Messer mit Garantiestempel.

Nur 1 Mk. 50 Pfg. per Stück.

Ständiges Waaren-Lager für über 200000 Mk.

Nachschleifen u. Abziehen aller Rasirmesser 60 Pfg. pr. Stück.

Nr. 53, fein hohlgeschliffen, von prima englischem Silberstahl, abgezogen, zum Gebrauch bereit, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen zu retourniren oder den Betrag dafür einzusenden.

Ort und Datum (recht deutlich): .... **Name und Stand** (leserlich): ....

Erstes und einziges **wirkliches Fabrik-Geschäft** am Platze, welches, außer an Grossisten und Detaillisten, auch direkt an Private versendet und zwar alles zu Engros-Preisen.

Illustrirtes Preisbuch meiner sämmtlichen Fabrikate versende ich umsonst und portofrei.

•Umsonst•



eine

Zieh-Harmonika

liefere ich zwar nicht, aber fast verschenkt; denn von heute ab liefere ich an Jedermann [7239]

für nur 5 Mark

mit Glockenspiel 70 Pfg. mehr

p. Nachn. das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 Cm. großen **Victoria-Konzert-Zugharmonikas,** groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bäss., 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und 3-theiligem Balg, derselbe stark gearbeit., mit tiefen Falten und Falteneсken mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klangvoll und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Borden u. andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aeußere. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel u. leichtspielend. Packungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbsterlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, doppelwerthige Harmonika haben will, der bestelle bei

Carl Suhr jr. in Neuenrade i. W.

[9540] Empfehle tägl. frisch aus dem Rauch

Riesen-Fettbücklinge

Kiste Inhalt 12—13 Schock nur 12 Mk. Auch halbe Kisten vorräthig.

Größte mar. Riesen-Neunaugen

Schock 8 Mk. Versandt per Nachnahme od. bei Vorhereinsendung des Betrages. J. Lachmann, Danzig, Altst. Graben 87.

Brockhaus' Konv.-Lexikon, neueste Auflg., ist billig abzugeben. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9779 durch die Expedition des Geselligen erbeten.



4000 Mark

auch getheilt, sind vom 1. Januar n. J. zu 4½% gegen sichere Hypothek auf ein ländliches Grundstück zu vergeben. Off. briefl. unt. Nr. 9823 an d. Exp. d. Ges. erb.

28000 Mark

in kleineren Posten auf sichere Hypotheken von gleich od. spät. zu vergeben.

Agnes Neumann, Berlin SW.,
[9809] Nostizstraße 22.

Sichere Hypotheken

Posten von **10000 Mk., 8000 Mk., 3000 Mk., 2000 Mk.,** ganz oder **theilweise,** mit dem **Vorzugsrechte,** sofort oder per Januar 1896 anderweitig zu zediren. Hypotheken stehen noch 8 Jahre fest. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 9545 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

5000 Mark zu 5% gleich hinter Bankgelder sofort oder 1. Januar gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9567 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

3000 Mark werden von einem fest angestellten Königlichen Beamten gegen Verpfändung seiner Lebensversicherungspolize von 10000 Mk. und eventl. eines Dokuments von 3000 Mk., eingetragen auf einer Zuckerfabrik, auf 4 Jahre zu 6% gesucht.

Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9916 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Gebrannter Kaffee

Marke **„Hansa"** empfehlen [6624]
Lindner & Comp., Nachfolg.

Großer Fang! Billig! Billig! G. Nachn. **250 ff. vollf.** Salzher., **M. extr. groß,** 6½ Mk. **125** à 3½ Mk. **200** gr. Bückl., 3½ Mk., **100** Brath. 4 Mk. **E. Degener,** Ostseefisch. 2c., Swinemünde.

Kernfettes, junges

Roßfleisch

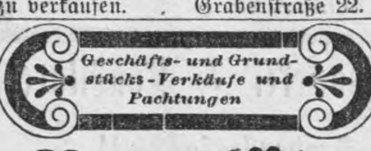
Ia Waare, sämmtl. Sort. Wurst, sowie abgekochtes Pöckelfleisch, von Sonnabend Abend 6 Uhr an, heiße Knackwurst. E. Orlinski.

Wegen Nichtgebrauch ist billig zu verkaufen eine noch neue

Konzert-Zither

mit Neusilber-Mechanik, 31 Saiten. Meld. werden brieflich unter Nr. 9482 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[9884] Zwei noch sehr gute **Bettstelle mit Matratze und Keilkissen, ein dunkler Kleiderschrank u. Vertikow** zu verkaufen. Grabenstraße 22.



Bauplätze

Die mir gehörigen, am Grünen Weg und der Unterthornerstraße belegenen Bauplätze, bin ich Willens, billig einzeln zu verkaufen. Lageplan und alles Nähere bei Herrn **F. Czwiklinski, Graudenz,** oder Hrn. **Reinhold Jacobi. Berlin,** Danzigerstr. 73. [9753]

Achtung für Bäcker!

Wegen Familienverhältn. sof. zu verkaufen mein in einer gr. Kreisstadt der Neumark vorzügl. gelegenes, 4 stöckiges **Eckhaus** mit höchst lohnender Konditorei nebst Bäckerei. Miethe 2050 Mk., Preis 53000 Mk., Anzahlung 6000 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9096 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle für Fleischer oder Bäcker.

Ein **Grundstück** m. neuen Gebäud., in sehr günst. Lage, zugängig von zwei Straß., m. Ladeneinricht. i. ein. Mittelst. Pomm., ist sofort billig zu verkaufen. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9845 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

[9737] Weg. Todesfall ist m. alt eingef.

Bäckerei nebst Land

zu verpachten oder zu verkaufen.
Ww. Dohrmann, Dt. Eylau.

[9877] Bei entsprechender Anzahlung suche ich eine priviligirte

Apotheke

mit 15000—20000 Mk. Umsatz. Agenten verbeten. Offerten sub **S. S. 501** an Rudolf Mosse, Berlin.

Drogengeschäft

elegant eingerichtet, besonderer Umstände wegen unter der Inventur zu verkaufen.

Paul Meißner, Berlin N.,
[9109] Brunnenstraße 37.

Ein gut gehendes **Kolonialw.-Geschäft in ein. Kreisstadt mit eingeführt. Restauration, am Markte, m. Ausspannung, ist zu verkaufen.** Meldg. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9721 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

[9086] Ein altrenommirt. **höchst rentables**

Material- u. Destillationsgesch.

mit **gr.** Grundst., 2 Läden, Aussp. 2c. a. **gr.** Geschäfts- u. Garnisonplatze, **höchst preisw.** zu verkf. Anz. 20—30000 Mk. C. Pietrykowski, Thorn, Neust. Markt 14, I.

Größeres besseres Restaurant

ist sofort ohne Abstand zu verpachten. Zur Uebernahme gehören 2500 bis 3000 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9834 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Beabsichtige meine **Gastwirthschaft** verbunden mit **Bäckerei,** Garten, Wiese, etwas Land, für den Preis von 16000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 6000 Mark. Meld. werden brieflich unt. Nr. 9915 durch die Exped. des Gesell. erb.

Mein Grundstück

ca. 60 Morg. groß, durchweg Weizenboden, 1 Kilomtr. v. Bahnhof Hohenkirch, bin ich Willens, auf Wunsch auch mit todtem und lebendem Inventar, sofort zu verkaufen. [9691]

A. Dombrowski, Besitzerin,
Hohenkirch Wpr.

[9621] Plötzlich eingetretener Verhältnisse halber will ich mein

Grundstück

in welchem seit einer Reihe von Jahren nachweislich ein flottgehendes Kolonial-, Material-, Eisenkurzwaaren- u. Destillations-Geschäft, verbunden mit gangbarem Restaurant, betrieben wird, von sofort verkaufen.

R. Kroll, Dt. Eylau.

Freihändiger

Grundstücks-Verkauf.

[9863] Die zur Robert Gerlach'schen Konkursmasse gehörigen gemeinschaftlich bewirthschafteten Grundstücke Stühmswalde Nr. 1 und 40 und Neu-Dollstädt Nr. 107, mit einem Gesammt-Areal von 40 Hektar, 37 Ar, 41 □-Meter, darunter ca. 25 Hektar Wiesen, durchweg in guter Kultur, mit neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und vollem lebendem und todtem Inventar, sollen für Rechnung der Konkursmasse meistbietend verkauft werden.

Termin dazu steht

am 30. November d. Js.

Vorm. 11 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten an.

Daselbst können auch die näheren Kaufbedingungen vor dem Termine eingesehen werden.

Pr. Holland,
den 21. November 1895.

Der Konkurs-Verwalter.
Passarge,
Rechtsanwalt und Notar.

Ein Restrentengut

von zirka 300 Morgen, sowie einige **kleinere Parzellen** hat noch abzugeben Dom. Elsenau bei Bischofswalde Westpreußen.

[9604] Eine in günstiger Lage und Nähe der Stadt gelegene

Rentengutsparzelle

von 30 Morgen Acker und 5 Morgen Wiese ist noch verkäuflich. Anzahlung 450—500 Mark. Meldungen erbittet Zywietz, Heidemühle bei Neidenburg.

Ein Grundstück

in Westpr., ¼ Meile v. Stadt u. Bahnh., an der Chaussee, 40 Morgen guter Ackerboden nebst Wiesen, leicht erbaulich, ist per sofort bei 3000 Mk. Anzahlg zu verkaufen. Preis 9000 Mk. Off. werd. briefl. u Nr. 9240 an die Exped. des Gesell. erb.

Mühlengrundstück

ca. 25 Morg., mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden u. vollem Inventar, wegen Altersschwäche preiswerth zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9792 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Mühlengrundstück

Holländer mit 3 Gängen, 12 Morg. Land, Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude gut. Die Lage und Ort eignet sich auch sehr schön zum Sommerrestaurant oder Gärtnerei. Die Mühle bringt jährlich 3000 Mk. nur durch Malzkorn und ist Umständehalber sof. zu verkauf. Gefl. Off. mit der Aufschr. Nr. 9578 bef. d. Exped. d. Gesell.

Wassermühle

große Kraft, Turbine, neues Gewerk, tägl. 8—10 To., gute Landw., nahe lebh. Kreisst. m. Gymn. u. Bahn, in guter Getreidegeg. Westpr. preisw. verkäuflich. Briefe an Otto Schultze, Sagemühl bei Dt. Krone. [7623]

Gelegenheitskauf.

Ein **Gasthaus** in großer Ortschaft, mit viel Fremdenverkehr, nebst Schmiede mit vollständigem Handwerkszeug u. 1[…] Morgen gut. Boden, Wiesen u. Torfstich, ist weg. Uebernahme eines Grundstücks mit 5000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9841 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Briesen Wpr.

Ein flottes Geschäftshaus

beste Lage am Markt, ist plötzlich eingetretener Familienverhältnisse halber von sofort zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 9864 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Mein Grundstück

von 134 Morgen, durchweg Weizenboden, sämmtliche Wirthschaftsgebäude neu, auch Wirthschaftsgeräthe in sehr gut. Zustande, ist unter günstigen Bedingung. zu verkaufen. Wrobbel, Kl. Teschendorf bei Tiefensee Westpr. [9577]

Tüchtiger Landwirth sucht mit 1[…] bis 18000 Mark ein

Gut

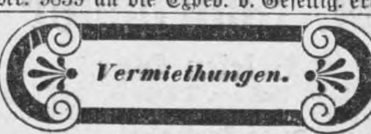
zu pachten mit eisernem Inventar. Da nach einig. Jah. mehr Geld zur Verfüg steht, ist spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. m. all. wissensw. Angab. u. Nr. 9097 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein nur nachweislich rentables besser.

Gasthaus

wird bei ca. 15000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Agent. verbet.

Offerten werd. briefl. mit d. Aufschrift Nr. 9839 an die Exped. d. Gesellig. erb.



Parterrewohn., 2—3 Zim. i. d. Näh. d. Ger. od. Art.-Kas. w. v. sof. z. m. ges. Off. br. m. d. Aufschr. Nr. 9766 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Wohnung, 4 Zimmer, jedes Zimmer extra Eing., p. 1. Dez. od. 1. Jan. preisw. zu verm. Off. unt. Nr. 9894 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[9822] **Laden**

zu vermiethen Unterthornerstr. 12.

Geschäftslokal u. Wohnung

allerbeste Geschäftslage von Graudenz, sofort zu vermiethen und von sogleich zu beziehen. Meld. werden briefl. unt. Nr. 9531 durch die Exp. des Gesell. erb.

Zimmer (möbl.), zu 20—15 Mark, sofort zu vermiethen. Offerten unter Nr. 9893 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[9780] Ein freundl. möbl. **Zimmer** ist von sofort oder 1. Dezember für 15 Mk. monatl. zu vermiethen Unterthornerstraße 31, IIb.

[9709] Ein **kl. möbl. Zimmer** vom 1. Dezbr. u. ein **gut möbl. Zimmer** nebst Kabinet von sofort zu vermiethen, auf Wunsch mit Pension. Langestraße 4.

[9790] 2 gut möbl. Zimmer v. 1. Dezbr. zu vermiethen Marienwerderstr. 50.

Möb. Zim. m. a. o. Bek. b. z. v. Altestr. 10, 3 Tr.

Einen sauberen Stall

für 2—3 Pferde zu vermiethen.
[9882] Getreidemarkt 22.

Bromberg.

Eine Bäckerei

im Zentrum der Stadt, sofort zu vermiethen. Mentz, Bromberg,
[9860] Neue Pfarrstraße Nr. 13.

Schneidemühl.

Ein schöner Laden

nebst Wohnung, ist in der großen Kirchenstraße 22 zu vermiethen; passend besond. für Bäcker oder Fleischer, da sich in der ganz. Straße kein. befind., auch sonst f. jed. Gesch. Einricht. w. f. hinterl. Kaut. ge[…] A. Gesse, Dampftischl., Schneidemühl.

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme, Bromberg, Kujawierstr. 21. [326…]

Damen finden zur Niederk. liebevoll. Aufn. Streng. Diskr., solide Beding., Bäder i. Hause. Wwe. **Miersch,** Stadthebamme, Berlin, Oranienstr. 11[…]

[0848] Nach langem, schweren Leiden verschied gestern, mit den hl. Sakramenten versehen, mein lieber Mann, unser guter Bruder und Onkel

Stanislaus Kocerowski.

Graudenz, d. 21. Novbr. 1895.
Die trauernd. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Oberbergstraße, aus statt. [9848]

Heute Abend 7¾ Uhr starb nach langem qualvollen Leiden unser inniggeliebter fürsorglicher Vater und Großvater, der Rentier

Gottfried Schmidt.

Dies zeigt tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme im Namen der trauernden Hinterbliebenen an. [9774]

Michlau, 20. Novbr. 1895.
Agnes Rott geb. Schmidt.

[9950] Heute Abend 6½ Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben nach 8tägigem Krankenlager unser theures, unvergeßliches, jüngstes Söhnchen

Herrmann Arnold

im Alter von 1 Monat 5 Tagen, was wir Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Schöneich, den 21. November 1895.
Carl Kall und Frau.

Die Beerdigung findet Montag, den 25. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

[9812] Für die trostreichen Worte am Sarge meiner verstorbenen Tochter **Ida** sprechen wir dem Herrn Pfarrer **Jabsen** zu Strasburg unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Krahn
Cielenta.

Valerie Radatzki
August Will

Verlobte.

Wartenburg. [9835] **Siegen.**

Atelier für künstl. Zahnersatz, Plomben, Zahnoperat. schonend u. sachgemäß.
S. Krzywynos, Marienburg,
[9565] Neuer Weg I.

Für Zahnleidende in Briesen Wp.

Mein Zahn-Atelier ist jetzt jeden Tag, auch des Sonntags, geöffnet.
[9865] **E. Unrau**, Zahntechniker.

Konditorei u. Konfituren-Geschäft

M. Schroeder

Briesen Wpr.

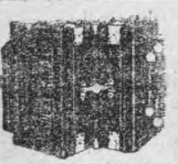
empfiehlt **Kaffee-, Thee- u. Dessert-Gebäcke, Baumkuchen, Bienenkörbe, Aufsätze und Torten** auf Bestellung in vorzüglicher Ausführung, auch nach auswärts, sauber verpackt.
Marzipan, Thee-Konfekt und
[9664] **Kartoffeln.**

Pelzwaaren!

Muffen, Kragen, Boas, Damen-Pelzbaretts, Kinder- und Mädchen-Garnituren in Pelz und Krimmer, Herren- und Knaben-Pelzmützen und Kragen

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen [9820]

J. Loewenstein
Graudenz, Marienwerderstr. 2.



Harmonikas.

Felix	Mk.	4,50
Excelsior	„	5,25
Blitz	„	6,50

Dieses sind **vorzügliche 2-chörige** Konzert-Hand-Harmonikas mit 10 Tasten, 2 Bässen ꝛc. Ferner Harmonika **„Melodia" 9,00 Mk.** Dies ist ein **großartig 3-chör.** Werk mit **Balgschutzecken** aus Nickelblech, off. Claviatur, Celluloidkasten, **groß u. prachtv.** ausgestattet, nur **9,00** Mk. Harmonika **„Metros". 4-chör.**, Prachtwerk, sonst genau wie „Melodia" **nur 12 Mk.** Dieselbe mit **unzerbrechlichen** Silberstahlstimmen **nur 18 Mk.** Packung frei, Versand geg. Nachnahme

V. Silberstein's Musikwerk-Versandt Allenstein Ostpr.

Herr Lüders in Lingen schreibt: herzlichen Dank für die **prachtvolle** Harmonika ꝛc. [3919]

Weizenkleie,
Roggenkleie,
Rübkuchen,
Leinkuchen,
Leinkuchenmehl,
Sonnenblumenkuchenmehl

offerirt billigst [9695]

Ermisch,
Unterthornerstr. 30.

Telegramm.

Zufolge der vielen Anfragen von Ausserhalb, betreffs Abgabe von Glacé-Handschuhen en gros, theile hierdurch mit, dass, nachdem ich mein Geschäft bedeutend vergrössert habe, von jetzt ab auch Handschuhe en gros abgebe.

Muster Dutzende nur gegen Nachnahme oder Angabe von hiesigen Referenzen.

Hochachtungsvoll

Oscar Schneider,

Erste u. einzige Westpreussische Handschuh-Fabrik
[9776] **en detail u. en gros**
(Grösstes Spezial-Geschäft am Platze)
Graudenz, Kirchenstrasse 5.

Telegramm.

---

2 große Dampfdreschapparate

sind auf Lohndrusch bei billigster Notirung und exaktester Führung zu vergeben.

Gefl. Anfragen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9861 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



Eiserne Oefen

jeder Art.

Spezialität:

Lönholdt-, Lange und **Irische**

Dauerbrandöfen.

Gas-, Koch- und Heiz-Apparate.
Kochherde.

Marmor- und Majolika-Kamine

Ofenvorsetzer, Ofenutensilien etc.

empfehlen zu billigsten Preisen

Emil Wille & Comp.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers.
Berlin SW., Kochstr. 72. [1365]

Erste Graudenzer Dampfbäckerei & Konditorei
von
J. Kalies, Grabenstraße 20/21

empfiehlt

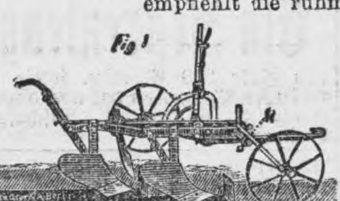
echte Thorner Honigkuchen, von Herren Hoflieferanten H. Thomas u. G. Wiese, Thorn, — ferner
verschiedenes Weisszeug, roth, glasirt und garnirt,
Randmarzipan, Theekonfekt, Kartoffeln, Confituren, Schaum, Baumbehang, Bisquits etc.
aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands
in großer Auswahl und zu billigsten Preisen.

NB. Sortiments-Kistchen von 1 Kilo Inhalt, ca. 200 Stück verschiedene Muster, für 2,75 Mk. nach Auswärts, wird Porto und Verpackung billigst berechnet. Wiederverkäufern gewähre Rabatt. [9903]

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik

empfiehlt die rühmlichst bekannten



Normalpflüge
(Patent Ventzki)

anerkannt bester Pflug.
Mehr als 60 000 im Betriebe.

sowie alle anderen **Ackergeräthe**, als: [9416]

Tiefkulturpflüge neuester Bauart, D. R. G. M.
Schälpflüge, drei- u. vierschaarig, **Grubber, Wiesen-, Acker-** und **Saat-Eggen. Göpel, Rübenschneider, Trieurs, Getreide-Reinigungsmaschinen, Düngermühlen, Düngerstreuer, D[illegible]chmaschinen, Häckselmasch. etc.**

Kataloge und Preislisten gratis und franco.

Rasirmesser von feinstem Silberstahl.

Nr. 55, Klinge 18 mm breit, pr. Stück Mk. 1,50.

Garantie Stempel. C.W.GRIES SOLINGEN.

Feines Etui mit Golddruck	Mk.	0,15
Streichriemen einfache	„	1,00
„ dopp. m. Schr.	„	1,50
Schärfmasse per Dose	„	0,40
Rasirnapf von Britannia	„	0,50
Pinsel Heft Britannia	„	0,50
Seifenpulver pr. Dose	„	0,25

Oelabziehsteine nur prima Qualitäten **Mk. 2,00, 4,50** und **6,00.** Nachschleifen und Abzieben alter Rasirmesser **Mk. 0,60. Haarscheeren** beste Qual. 8" lang **Mk. 2,40**
Etwas leichter „ „ 8" „ „ **2,00**

Versandt gegen Nachnahme. Nachnahmespesen werden nicht berechnet. Nicht Passendes nehme zurück. Ausführl. Preisbuch mit Zeichnungen umsonst und franko. [9828]

C. W. Gries, Stahlwaarenfabrik, Solingen.

Walter Ritter

chirurgischer Instrumentenmacher, Bandagist und Optiker

empfiehlt sein vollständig sortirtes Lager in

chirurgischen Artikeln zur Krankenpflege

als:

Nasen-, Ohren-, Wund- und Kl[illegible]irspritzen in allen Systemen, Irrigatoren schon von 1,50 Mk. an, Luftkissen und Eisbeutel aus nur bestem Gummi, Stechbecken, Fieberthermometer von 1,50 Mk. an, Gummistrümpfe für alle Theile des Beines, Suspensors in allen Arten.

Sämmtliche Sachen aus nur ersten Fabriken zu äußerst billigen Preisen.

[9919] **Walter Ritter,**
Marienwerderstraße Nr. 48 (Holzmarkt).



Neu! Suhr's Neu!
Patentamtlich
[9827] **geschützte**

Zieh-Harmonika.

Diese von mir neu erfundenen **Konzert-Zieh-Harmonikas** übertreffen in Folge meiner patentamtlich geschützten Klaviaturfederung D. R. G. M. Nr. 47462 alles bisher dagewesene. Erstens durch eine äußerst leichte elastische Federung, wodurch bedeutend größere Fertigkeit im Spielen erzielt wird. Zweitens ist diese Federung unverwüstlich, und übernehme ich für ein Brechen oder Lahmwerden derselben 10 Jahre Garantie; ferner sind die Federn durch eine sinnreiche Vorrichtung so angebracht, daß dieselben auch von Jedermann nach Belieben ausgenommen werden können, ohne das Instrument auseinander zu nehmen. Wirklich unschätzbare Vortheile, wodurch dem Käufer eines solchen Instrumentes viele Reparaturkosten und Aerger erspart bleiben. Bekanntlich kann bei den bisherigen Instrumenten zu jeder Zeit eine oder mehrere Federn brechen, wodurch das Instrument unbrauchbar wird. Dieses kommt bei meinen neu erfundenen Instrumenten nicht mehr vor.

Ferner hat jedes Instrument 10 Tasten, 20 Doppelstimmen, 2 Register, Zuhalter, 3-theiligen Balg mit 2 Doppelbälgen stark, gearbeitet mit Stahlbalgfaltenecken, vollständige hochfeine Nickelbeschläge. Musik 2-chörig orgelähnlich. Größe 35 cm. Selbsterlernschule und Packungskiste umsonst. Um nun diesen Instrumenten eine große Verbreitung zu geben, habe ich den Preis auf nur per Stück **Mark 5.70** gesetzt und 80 Pf. für Porto extra, damit Jedermann Käufer sein muß; auch jeder alte Harmonikaspieler mache einen Versuch mit diesen neu erfundenen Instrumenten.

Nachahmung dieser Instrumente wird gesetzlich verfolgt. Man bestelle direkt beim Erfinder

Heinrich Suhr in **Neuenrade i. Westf.**

[9853] Die unterzeichnete Brauerei beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß sie

Herrn G. E. Herrmann
Lindenstraße 27

den **Alleinverkauf** ihres Bieres für **Graudenz und nächste Umgebung** übertragen hat.

Berlin, im November 1895.

Schultheiss Brauerei Aktien-Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich

Schultheiß Versand- und Märzen-Bier

in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Gebinden und Flaschen.

Ich bitte das geehrte Publikum um Zuweisung seiner geschätzten Aufträge, deren prompteste und sorgfältigste Erledigung ich zusichere.

G. E. Herrmann, Graudenz.

Neu! Spezial-Geschäft. Neu!

Größtes Lager in Tuchen, Buckskins und Paletot-Stoffen.

Nur reelle Fabrikate. Muster überall hin frei.

Adolf Wolff, Graudenz

Altestraße 6.

Streng reell. [9896] Streng reell.

Milchhalle Gruppe-Michelau
Filiale Grabenstraße 9
empfiehlt ff. **Landbrod, Speise-Kartoffeln und Futtermohrrüben** frei ins Haus. [9888]
A. Tönjes.

Ein Damen-Pelz zu verkaufen. Tabakstr. 12, 2 Trp.

Alle Arten
Uhren,
Uhrketten,
echte Schmucksachen,
echt gold. Trauringe

empfiehlt wie bekannt zu billigsten Preisen [2898

Carl Boesler, vorm. L. Wolff,
Graudenz,
Oberthornerstr. 34, Grabenstr.-Ecke.

Pelzwaaren.

Größte Auswahl
in
Muffs
Baretts
Kragen
und
Boas

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

M. Fraenkel,
Markt 13. [9898]

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Reform der Bodenverschuldung
von **A. von Koerber.**
Berlin, Pergonne & Cie., 1894. 60 Pf.

Die Nothlage der Landwirthschaft und der Bund der Landwirthe
von **v. Wussow.**
Graudenz 1895. 60 Pf.

Kornhaus c/a. Kanitz
von **L. v. Grass-Klanin.**
Berlin 1895. Mk. 1,20. [9689]

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 275.

Graudenz, Sonnabend] [23. November 1895.

1. Forts.] **Vornehme Proletarier.** [Nachdr. verb.

Roman von Arthur Zapp.

Während der nächsten Tage herrschte eine beklommene, gedrückte Stimmung in der Familie des Majors. Frau von Schlieben zeigte ihre gewöhnliche, leidende Miene, dazu geröthete, verweinte Augen. Der Major hielt sich viel in seinem Zimmer auf, sein Gesicht hatte einen scheuen Ausdruck erhalten und es schien, als vermeide er ängstlich, den Blicken anderer zu begegnen. Auffallend war es, wie sehr sich das ganze Wesen und Aussehen des Offiziers veränderte. Seine Haltung hatte viel von ihrer militärischen Strammheit eingebüßt, die Linien, welchen die Jahre ihm um Augen und Mund gezeichnet hatten, vertieften sich zusehends. Sein Schritt war nicht mehr elastisch und fest und sicher, wie ehedem, sondern erhielt mehr und mehr etwas Schleichendes und Unsicheres.

Die jüngeren Glieder der Familie, der sechszehnjährige Sekundaner Eugen und die beiden Töchter Ada und Vally, von denen die ältere fünfzehn und die jüngere zwölf Jahre zählte, wagten in Anwesenheit der Eltern kaum laut zu sprechen. Es lag ihnen wie eine Fessel auf der Brust, die jede laute Aeußerung der ihren Jahren natürlichen Lebensfreudigkeit zurückhielt.

Am gefaßtesten und am wenigsten beeinflußt erwies sich die älteste Tochter des Hauses. Marie v. Schlieben war, ohne gerade eine Schönheit zu sein, eine anmuthige Erscheinung. Sie hatte die schlanke, zierliche Figur ihrer Mutter, ihre Gesichtsbildung aber erinnerte mehr an die ihres Vaters. Sie besaß sein volles, energisches Kinn, seine geradlinige Nase und seine dunklen, klar und bestimmt blickenden Augen. Auch ihr Wesen hatte etwas Ueberlegtes und Sicheres, und sie zeigte in ihrem ganzen Gebaren einen über ihr jugendliches Alter — sie stand erst in ihrem neunzehnten Lebensjahre — hinausgehenden Ernst, was seine Erklärung in der Thatsache fand, daß wegen der Kränklichkeit der Mutter die Sorge um den Haushalt und die Erziehung ihrer jüngeren Geschwister zum großen Theil auf ihren Schultern ruhte.

Auch jetzt übte sie durch ihre ruhige Besonnenheit einen wohlthuenden Einfluß auf die Eltern aus. Sie tröstete ihre Mutter und berieth sich mit ihrem Vater über die Zukunft. Es war auf ihr Anrathen, daß im Familienrathe bestimmt wurde, nach Berlin überzusiedeln. In Berlin war das Leben billig, und wenn auch die Wohnungen dort theurer waren, als in einer Kleinstadt, so konnte man sich dafür in der großen Stadt ungenirter bewegen und ersparte mancherlei Ausgaben, die einem an einem kleinen Ort die Rücksicht auf den Stand und das Gerede der Leute auferlegte.

Durch die energische Thätigkeit, welche Marie, nachdem die Uebersiedelung einmal beschlossene Sache war, entwickelte, kam wieder ein flotter, lebhafter Hauch in das Haus. Der Gedanke an Berlin, an alle Herrlichkeiten der Weltstadt, von denen man so viel Staunenswerthes gehört und gelesen, verlieh wenigstens den jüngeren Angehörigen einen frischen Antrieb, und es gelang ihnen nicht immer, den lauten Ausbruch ihrer Freude und erwartungsvollen Spannung zu unterdrücken. Die beiden jüngeren Mädchen fanden für ihre gehobene, thatkräftige Stimmung, die die frohe Erwartung in ihnen entzündet, eine Ableitung, indem sie der ältesten Schwester bei den vielen Arbeiten, welche die Vorbereitung der Uebersiedelung nothwendig machte, an die Hand gingen.

Eugen gefiel sich darin, sich von seinen Mitschülern beneiden zu lassen und vor ihnen allerlei schöne Zukunftspläne und heitere Luftschlösser, die alle Berlin zum Schauplatz hatten, zu entwerfen. In seiner freien Zeit unterhielt er sich viel mit Lorenz, mit dem er überhaupt immer auf bestem Fuß gelebt hatte. Er hatte sich von dem Burschen seines Vaters allerlei militärische Fertigkeiten angeeignet. In der Kenntniß des Gewehrs und seiner Schloßtheile, sowie im Exerzieren und Griffemachen hätte der Sekundaner manchen Rekruten beschämen können. Jetzt erwog er in Gemeinschaft mit Lorenz die Vortheile der Garnison Berlin und berathschlagte mit ihm, in welchen Truppentheil er dereinst als Avantageur eintreten sollte. Denn daß er, wie Vater und Bruder, sich der Offizierslaufbahn widmen würde, war bei ihm und der Familie längst eine ausgemachte Sache.

Der Termin der Uebersiedelung rückte näher und näher. Der ältere und werthlosere Theil des Hausraths war bereits, dank den thatkräftigen Bemühungen Mariens, verkauft, verschiedene Kisten und Kasten waren gepackt worden und einem Spediteur zur Beförderung übergeben. Der Major, so hatte man beschlossen, sollte vorausreisen, um, unterstützt von seinem ältesten Sohne Hubert, der als Lieutenant nach Berlin zur Kriegsakademie kommandirt war, eine Wohnung zu miethen und die ankommenden, vorausgesandten Möbel und Haushaltungsgegenstände in Empfang zu nehmen. Vor seiner Abreise stand dem Major noch mancherlei Schweres bevor, so die Verabschiedung von seinem Truppentheil. Die kurze, kernige Ansprache, welche er nach der letzten dienstlichen Verrichtung an sein Bataillon hielt, entlockte manchem der Soldaten, die ihren, wenn auch strengen, doch humanen und gerechten Vorgesetzten gern mochten, eine aufrichtige Thräne.

„Füsiliere!“ sagte der Major mit weithin schallender Kommandostimme, nachdem er sein Bataillon nach der Mitte in Kolonne hatte aufmarschiren lassen: „Füsiliere! Seiner Majestät, unserm allergnädigsten Kaiser und Kriegsherrn, hat es gefallen, mich in den Ruhestand zu versetzen. Ueber neunundzwanzig Jahre habe ich Seiner Majestät gedient, während der drei letzten Jahre habe ich dieses Bataillon kommandirt, und wenn ich nun mit ehrenvollem Abschied in den Ruhestand übertrete, so thue ich es mit dem guten Bewußtsein, stets nach bestem Können und Wissen meine Pflicht und Schuldigkeit als Soldat gethan zu haben. Füsiliere, Euch habe ich mich bemüht, stets ein gerechter und humaner Vorgesetzter zu sein, wenn ich auch im Dienst pünktliche Pflichterfüllung von Euch allen mit gebührender Strenge gefordert habe. Wenn ich in dieser Stunde einen Wunsch Euch an's Herz legen möchte, so ist es der, daß Ihr auch unter Eurem zukünftigen Kommandeur Euch als eine brave Truppe erweist, die Ihr unter mir im großen und ganzen gewesen seid, und wenn einmal die Zeit kommen sollte, Füsiliere, daß Seine Majestät genöthigt ist, Euch gegen den Feind zu den Fahnen zu rufen, so hoffe ich, wird jeder von Euch seinen Mann stehen und die militärischen Tugenden bethätigen, die ich mich bestrebt habe, in Eure Brust zu pflanzen: Tapferkeit und Treue. Und nun, Füsiliere, bevor wir scheiden, laßt uns noch einmal gemeinsam das Gelübde der Liebe und Treue ablegen: Unserem allergnädigsten Kaiser und obersten Kriegsherrn gehören wir an mit Leib und Seele, ihm folgen wir, wohin er uns ruft. Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

Wie das Rollen des Donners erklang das Hurrah aus fünfhundert Männerkehlen. Der Major legte noch einmal salutirend die Hand an den Helm, gab seinem Pferde die Sporen und ritt in gestrecktem Galopp davon, während ihm die Augen feucht wurden und ein furchtbar niederdrückendes, herzbeklemmendes Gefühl sich auf ihn senkte. Das, was ihm das Leben bisher in erster Linie lebenswerth gemacht, seine theuersten Interessen, das glänzende, frische, ehrenvolle Soldatenleben, ließ er hinter sich und vor ihm lag wie eine graue, freudlose Einöde das Leben eines Menschen ohne Beruf, ohne Thätigkeit, ohne Ehrgeiz . . .

Als Major von Schlieben ein paar Tage später, begleitet von Lorenz, der ihm den Koffer trug, nach dem Bahnhof ging, da kam er sich wie ein Ausgestoßener, wie ein Verbannter vor. Den ungewohnten breiten Krempenhut in das Gesicht ziehend, schlich er sich durch die Straßen und er war froh, daß es Abend war und daß ihn niemand der vorübergehenden Offiziere und Bürger der Stadt in der fast unkenntlich machenden Zivilkleidung erkannte.

Als er im Koupee stand und die Blicke noch einmal nach der Garnisonstadt zurückschweifen ließ, da war es ihm, als löste sich der bessere Theil seines inneren Menschen von ihm los und als sei er, der nun als einfacher Zivilist, den niemand beachtete, in die unbekannte Ferne zog, nur ein Schatten des ehemaligen schneidigen Offiziers. Er runzelte die Stirn und steckte seine finsterste Miene auf, um nicht den weichen Gefühlen, die in seiner Brust wühlten, äußerlich Ausdruck zu geben, und seine Stimme klang rauh und heiser, als er jetzt, dem in streng dienstlicher Haltung vor dem Waggon stehenden Lorenz die Hand reichend sagte: „Adieu, Lorenz! Halte Dich brav und ehrlich, wie Du es bisher gewesen. Und vergiß Deinen alten Major nicht, der Dich stets in gutem Andenken behalten wird. Wenn Dich Dein Weg später einmal nach Berlin führen sollte, so versäume nicht, bei uns vorzusprechen. Und nun Gott befohlen, lieber Lorenz!“

Der Major wandte sich ab, um nicht die schrecklichen Grimassen mitanzusehen, die der arme Bursche in dem vergeblichen Bemühen, seiner Rührung Herr zu werden, schnitt. Glücklicherweise machte der schrille Pfiff der Lokomotive der Abschiedsszene ein Ende. Der Zug setzte sich in Bewegung. Der Major winkte noch einmal grüßend mit der Hand. Lorenz aber stand, so lange er den Zug sehen konnte, in strammer Haltung, den Finger an der Hosennaht, und die Thränen rannen ihm in Strömen über das Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Opfer der Elektrizität.] In Chemnitz (Sachsen) waren neulich Arbeiter vom Telegraphenamt auf einem Hause mit der Befestigung von Fernsprechdrähten beschäftigt. Ein Draht fiel von oben herab und kam auf den an dieser Stelle isolirten Leitungsdraht der Straßenbahn zu liegen, während das Ende des Telephondrahtes auf die Straße herabhing. Während dessen kam ein Fuhrmann mit einem mit zwei Pferden bespannten schweren Geschirr an die fragliche Stelle. Ein als Wache aufgestellter Arbeiter rief dem Kutscher auf etwa 7 Mtr. Entfernung zu, daß er halten solle. Dennoch kamen die Pferde an den herabhängenden Draht, schleppten diesen mit sich, so daß er schließlich mit dem ungeschützten Starkstromleitungsdraht der Straßenbahn in Berührung kam und nun der Strom beide Pferde traf. Die Pferde stürzten von dem elektrischen Schlage getroffen, sofort zu Boden, und wurden, da Hilfe nicht zur Hand war, nicht wieder zum Leben gebracht. Der auf der Straße stehende Arbeiter hatte versucht, den herabfallenden Draht hinwegzuziehen, wurde jedoch, da er nicht mit Isolirhandschuhen ausgestattet war, ebenfalls von dem vollen Strom getroffen. Es war ihm nicht eher möglich, von dem Drahte loszukommen, bis die Berührungsstelle durchschmolzen war; er fiel zu Boden, stand aber dann selbst wieder auf und hat außer einem tüchtigen Schreck keinerlei Schaden davongetragen. Der Führer des Geschirrs wurde von dem Unfall nicht mit betroffen.

— [„Freikinder.“] In den Berliner Theatern und Zirkussen finden jetzt an Sonntagen Nachmittagsvorstellungen statt, zu denen jeder Besucher das Recht hat, ein Kind frei einzuführen. Dutzende von kleinen Mädchen und Knaben im Alter von 6—10 Jahren warten schon lange vor Beginn der Kassenöffnung an dem Eingange auf „unbegleitete“ Besucher und hängen sich ihnen, wenn ihre Bitte: „Ach, lieber Herr, nehmen Sie mir doch mit!“ kein Gehör findet, oft förmlich an die Röckschöße. Da aber die meisten Besucher bereits mit „Freikindern“ versehen sind, müssen viele der kleinen Kunstfreunde betrübt nach Hause gehen. Kürzlich ereignete sich indessen der Fall, daß im Zirkus sämmtliche Kinder Einlaß fanden. Kurz vor Anfang der Vorstellung erschien nämlich eine große Zahl Rekruten, von denen Jeder sich ein Kind „zulegte“. Reinste Freude malte sich auf allen Kindergesichten, als die Kleinen an der Hand ihrer uniformirten Beschützer den Eingang passirten.

— [Ein neuer Bettlerkniff.] In den Laden eines Kaufmanns in der alten Jakobstraße zu Berlin trat kürzlich ein Mann in schäbigem Anzug mit brennender Zigarre und sprach die bekannten Worte: „Ein armer Reisender bittet um eine kleine Unterstützung,“ — „Na, hören Sie mal, so eine Frechheit ist mir doch noch nicht vorgekommen, mit der brennenden Zigarre zu betteln!“ — „Entschuldigen Sie, Herr, das thue ich bloß wegen dem Schutzmann; wenn der sieht, daß ich rauche, dann thut er mir nichts, dann denkt er, ich habe bei Ihnen was gekauft.“ So viel Findigkeit gefiel dem Angebettelten dermaßen, daß er den Mann mit einem Nickel belohnte. „Ich danke schön“, sprach's und verschwand.

— Bei der Ermittelung des Ertrages eines steuerpflichtigen Gewerbes kommt, nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts, vom 17. Januar 1895, der Miethswerth der dem Gewerbetreibenden gehörigen (nicht gemietheten) gewerblichen Räume nicht in Abzug.

Büchertisch.

— Ein interessantes Kapitel vom Wahrsagen enthält das neueste Heft der illustrirten Familien-Zeitschrift „Zur guten Stunde“ (Berlin W. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg.). In den ältesten Zeiten verwendete man gern Thiere zum Wahrsagen, und schließlich war jeder Hahn dazu gut genug, um demjenigen, der sich Raths von der Zukunft erholen wollte, hülfreich zur Seite zu stehen. Man schrieb einfach das Alphabet auf die Erde, legte auf jeden Buchstaben ein Weizen- oder Gerstenkorn und stellte dann diejenigen Buchstaben, von welchen der Hahn, den man vorher hatte hungern lassen, die Körner abfraß, zu Wörtern zusammen. Ein Schriftsteller des Alterthums berichtet uns, „wie ein Hahn auf solchem Wege der Wahrsagung die Thronfolge im römischen Reiche enschieden hat.“ Durch einen Hahn sollte nämlich bestimmt werden, wer nach dem arianischen Kaiser Valens den Thron besteigen würde, und die Chronik meldet: „Libanius Rhetor und Jamblichus, des Prochius Lehrmeister, haben durch energische Andeutungen eines Hühnerhahnes, wer nach Kaiser Valens das Reich erhalten würde, sich zu erkundigen unterwunden; sind darauf herkommen und haben die 24 Buchstaben in den Staub, womit eine area oder Platz bestreut gewesen, umschrieben, haben auch auf jeglichen Buchstaben ein Körnlein Weizen oder Gersten gelegt. Darauf ist der Hahn nach etlichen recitirten Gebeten losgelassen. Von welchen Buchstaben der Hahn die aufgelegten Weizen- oder Gersten-Körnlein genommen und verschlungen, selbige haben sie zusammengesetzt und daraus vermeint, den Namen des nachfolgenden Kaisers zu erhalten. Weil nun aber der Hahn damals von den Buchstaben Th. E. O. D. die Körnlein weggenommen, ist gleichwohl die Sache zweifelhaftig gewesen, denn die Buchstaben den Namen Theodosium, auch Theodorum, auch wohl Theodotum haben bedeuten können. Nachdem solches Kaiser Valens vernommen, hat er nicht allein auf Unterschiedliche, so besagte Namen gehabt, einen Argwohn geschöpft, im Besondern auch dieselben gar lassen aus dem Wege räumen. Aber es hat gleichwohl ein hispanischer tapfererer Kriegsheld mit Namen Theodosius, welcher der Ordnung nach der 43. Kaiser worden, Szepter und Krone bekommen müssen.“ Diese Art des Wahrsagens mit dem Hahn existirt übrigens heute noch, und zwar am meisten in Rußland. Dort lassen sich die heirathslustigen Mädchen durch einen Hahn vom Alphabet die Körner aufspicken, um aus den bezeichneten Buchstaben den Namen des Zukünftigen zusammenzustellen.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Das Bekenntniß zum geschichtlichen Christenthum gegenüber der Bedrohung unserer Religion durch die orthodoxe Auffassung von der heiligen Schrift. Verlag von Hermann Walther, Berlin. Preis 60 Pf.

Heitere Abende. Wiener Vortrags-Humor von Ignatz Bauer. Verlag von Levy u. Müller, Stuttgart. Preis geh. 2 Mk., eleg. gebd. 2,50 Mk.

Die Magie im Salon. Eine Auswahl leicht ausführbarer Zauberkunststücke. Von H. F. C. Suhr, Verlag von Levy und Müller, Stuttgart. Preis 1,20 Mk.

Der Experimental-Spezialist als Orakel, Hellseher, blinder Rechner und Gedächtnißkünstler. Von A. Cumberland. Verlag von Levy u. Müller, Stuttgart. Preis 1,20 Mk.

Hinblick durch Fenster und Dach in das Patentwesen. Zur Belehrung herausgegeben von Kickhefel u. Ko., Rostock.

Cankes Patent-technischer Almanach. Jahrgang 1896. Vademecum für Erfinder, Ingenieure 2c. Verlag von R. M. Hanke, Dresden. Preis 1,60 Mk.

Das Zolltarifgesetz. Waareneinfuhr-, Hand- und Nachschlagebuch für Kaufleute, Gewerbetreibende 2c. Von W. Aßmann. Verlag von Jul. Bagel, Mühlheim-Ruhr. Preis 1,50 Mk.

Verkehr mit Arznei- und Geheimmitteln, Giften 2c. Gesetzliche Bestimmungen des Deutschen Reiches und des Königreichs Preußen. Von W. Aßmann. Verlag von Jul. Bagel, Mühlheim-Ruhr. Preis 1,50 Mk.

Reiseunternehmungen für das Jahr 1896. Von Karl Stangen's Reisebüreau Berlin W. Auf Verlangen kostenfrei.

Die Topfpflanzzucht im Kleinen. Praktische Anleitung von Ernst Eibel. Emil Stock's Verlag, Leipzig. Preis 25 Pf.

Rümplers Zimmergärtnerei. Reich illustrirte Anleitung zur Zucht und Pflege der für die Unterhaltung in bürgerlichen Wohnräumen geeignetsten Ziehgewächse. Verlag von Paul Parey, Berlin. Preis 2,50 Mk.

Handbuch der praktischen Zimmergärtnerei. Von Max Hesdörffer. 1. Lieferung, erscheint in etwa acht reich illustrirten Lieferungen à 75 Pf. Verlag von Robert Oppenheim (Gustav Schmidt) Berlin.

Der Obstbau. Illustrirte Anleitung zur Anzucht und Pflege der Obstbäume. zur Ernte, Aufbewahrung und Benutzung des Obstes. Von R. Noack. Verlag von Paul Parey, Berlin. Preis 2,50 Mk.

Briefkasten.

R. K. Dadurch, daß die Sache bei der Staatsanwaltschaft angezeigt wurde, ist die Frist zur Verfolgung derselben gewahrt, auch wenn es sich demnächst um das auf Antrag zu verfolgende Vergehen der Beleidigung handelt. Die Erklärung des Staatsanwalts auf Ihre Anzeige müssen Sie abwarten, ohne dieselbe können Sie nicht weiter vorgehen.

P. E. Findet die Beschäftigung nicht während der ganzen Kalenderwoche dei demselben Arbeitgeber statt, so ist von demjenigen Arbeitgeber, welcher den Versicherten in der Woche zuerst beschäftigt, die Wochenmarke einzukleben.

R. F. Geschwister und Halbgeschwister haben von einander ein Pflichttheil nicht zu fordern. Der Umstand, daß im Testamente über den Nachlaß beliebig verfügt ist, ohne der Halbgeschwister zu gedenken, bietet keinen Grund dafür, das Testament anzufechten.

H. in St. Im dienstlichen Briefwechsel ist es hergebrachte Sitte, jedem, auch dem Subalternoffizier (selbst wenn er der Reserve angehört oder a. D. ist) die Bezeichnung „Hochwohlgeboren“ auf der Adresse und in der Anrede zu geben.

100. Bis zum 1. Oktober d. Js. wird die Steuer an Ihrem bisherigen Wohnorte eingezogen oder zur Einziehung überwiesen. Am neuen Domizil beginnt die Besteuerung mit dem Zuzuge. Glauben Sie, dabei beschwert zu sein, so mögen Sie Berufung einlegen.

M. W. Zieht ein Dienstbote sich durch den Dienst oder bei Gelegenheit desselben eine Krankheit zu, so ist die Herrschaft schuldig, für seine Kur und Verpflegung zu sorgen. Dafür darf dem Gesinde an seinem Lohne nichts abgezogen werden.

v. D. Nach der Anweisung zur Ausführung des Einkommensteuergesetzes wird bei Veranlagung vermietheter Gebäude die Staatseinkommensteuer vom Miethswerthe in Abzug gebracht.

A. 1000. Die Frage, ob Sie den (angeblich) durch Ihre Bienen Beschädigten, auf dessen Anzeige hin Sie Ihren Bienen einen anderen weniger günstigen Standort haben anweisen müssen, auf Schadenersatz verklagen können, ist zu verneinen. Denn wenn Sie auch bestreiten, daß die Beschädigung durch Ihre Bienen geschehen ist, so haben Sie doch zugestanden, daß der Nachbar durch Bienenstiche unter dem Auge schwer verletzt ist, also bei der Anzeige im Bewußtsein seines guten Rechts gehandelt hat.

P. H. K. 1 und 2) Die Berufung gegen die Entscheidung des Schöffengerichts muß, wenn die Verkündigung des Urtheils in Anwesenheit des Angeschuldigten stattgefunden hat, bei dem Gerichte erster Instanz binnen einer Woche nach dieser Verkündung zu Protokoll des Gerichtsschreibers oder schriftlich eingelegt werden. Es genügt, wenn sie auf bestimmte Beschwerdepunkte beschränkt wird. Im vorliegenden Falle ist die Einlegung unterblieben, die Entscheidung also rechtskräftig. 3) Nein.

Alte Abonnenten. Die längste Weichselbrücke, überhaupt die längste Brücke Deutschlands, ist die Fordoner Brücke (1325 Meter), dann kommt die Graudenzer (1092 Meter), die Thorner (1000 Meter), die Dirschauer (837 Meter) und die Marienburger Brücke über die Nogat (295 Meter).

Steckbrief.

[9771] Gegen den unten beschriebenen Arbeiter Richard Wegner aus Königl. Salesche, jetzt unbekannten Aufenthalts, geb. zu Königl. Salesche am 5. Novbr. 1877, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. III. J. 930/95.

Graudenz, d. 16. Novbr. 1895.
Königliche Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung. Alter: 19 Jahre. Größe: 1,70 m. Statur: untersetzt. Haare: hellblond, gelblich. Augen: blau. Nase: gewöhnl. Mund: aufgeworfene Lippen. Gesicht: rund und voll. Besondere Kennzeichen: Sommersprossen.

Steckbrief.

[9770] Gegen den unten beschriebenen Müllergesellen Peter Janczak unbekannten Aufenthalts, im Jahre 1895 im Dienste des Mühlenbesitzers Dakowski in Mallczechowo und des Besitzers Gurski in Briesen, Kr. Schwetz, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Nothzucht und versuchter Nothzucht verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. III. J. 636/95.

Graudenz, d. 16. Novbr. 1895.
Königliche Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung. Größe: 1,68 bis 1,70 m. Statur: hager. Haare: dunkelblond. Gesichtsfarbe: gelb. Besondere Kennzeichen: Ueber dem linken Auge eine Narbe von einem Messerstich herrührend.

Wer liefert 50 Kubikmeter
Pflastersteine?

Offerten nebst Preisangabe pro Kubikmeter franko Bahnhof Subkau sind brieflich mit Aufschrift Nr. 9811 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu senden.

Weizen Roggen und kleine Gerste

kauft zu höchsten Marktpreisen ab allen Bahnstationen und bittet um Offerten [6863]

Adolf Lewin,
Stolp i. Pom.

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Schrot.

Roggen sowie sämmtliche Kornarten werden zum schroten angenommen
Gust. Oscar Laue,
[1438] Grabenstr. 7/9.

[9787] Die Verlobung mit Herrn **Alfred Zarnowski** ist aufgehoben.
Martha Kaiser.

[9789] Mehrere Hundert Zentner
Futterrüben
à 50 Pfg. ab Hof verkauft [9789]
H. Franz, Vorw. Sanskau.



Holzverkauf
der
Kgl. Oberförst. Bülowsheide.

Am **Freitag, den 29. November**, von **Vormittags 11 Uhr** ab, kommen im Gasthause des Herrn Smolinski zu Neuenburg aus dem **diesjährigen** Einschlage folgende Hölzer zum Verkaufe: **Schutzbezirk Dobrau:** 50 Kiefernstangen 1. und 2. Klasse, 10 rm Kiefernkloben, 80 rm Kiefernknüppel (2 m lang), 40 rm Reisig 2. Klasse, in Haufen.
Schutzbezirk Mittelwald: 5 Kiefernstämme 5. Klasse, 50 rm Kloben, 80 rm Knüppel (2 m lang) und 30 rm (1 m lang), 100 rm Kiefernreisig 1. Klasse, in Stangenhaufen.
Schutzbezirk Ellergrund, Rinkau, Bülowsheide u. Neuhütte: ca. 300 Kiefernstämme, darunter ein Theil anbrüchig, 38 rm Kloben, 10 rm Knüppel, 46 rm Stöcke 2. Klasse (Stubben).

Bülowsheide,
den 21. November 1895.
Der Oberförster.
Braubach. [9815]

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königl. Oberförsterei Stronnau.

[9881] Am 29. November 1895, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Budschin bei Klahrheim Eichenkloben 80 rm, Aspen-Kloben 20 rm, Birken-Nutzenden 18 Stck. IV. u. V. Kl., -Kloben 10 rm, Kiefern-Bauholz 200 Stck. II.—V. Kl., -Kloben 2000 rm, -Knüppel 100 rm, -Stubben 220 rm, -Reisig 300 rm öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Crone a. Br.,
den 20. November 1895.
Der Oberförster. Wallis.

300 Mk. Belohnung.

Meine gemüthskranke Tochter Clara ist am 9. d. Mts. ausgegangen u. nicht zurückgekommen.

Zuletzt ist sie um 10³/₄ Uhr Vormittags im Schillingsthore gesehen worden. Sie ist 20 Jahre alt, etwas über mittelgroß und war mit braunem Hute, braunem Jaquet u. dunkelblauem wollenen Rocke bekleidet. Wer sie — lebend oder todt — mir zurückführt, den verspreche ich eine Belohnung von 300 Mark. [9488]

Posen, St. Adalbertst. 14|15,
den 18. November 1895.
Pitsch,
Senatspräsident.

Zu soliden
Kapitals-Anlagen
empfehlen
3% Preußische Consols.
3% Westpr. Pfandbr.
4% Pommersche Hyp.-Pfdbr.
3½ Hamburger do.
3½ Preußische do.
3½ Stettiner do.
Danziger 4% u. 3½ do.
zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung
Meyer & Gelhorn,
DANZIG,
Bank- und Wechselgeschäft.

Nur praktische
Kartoffeldämpfer
für die kleinste Landwirthschaft unentbehrlich, Inhalt 1½ Zentner, Feuerung 7 Pfd. Kohlen, Preis 25 Mk., empfiehlt
K. Hinzelmann, Schmiedemeister,
Linowo. [9804]

[9872] Ein sehr gut erhaltenes
Jagdgewehr
(Zentralf. Kal. 16) ist preiswerth zu verkaufen in
Franziskowo bei Flatow Westpr.

Neu! Nur noch 5 Mk.



kosten **von heute ab** meine als **die besten, anerkannten** Konzert-Zug-Harmonikas [7240]

Germania!

35—37 cm groß, 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Register, 2 Doppelbässe, 2 Zuhalter, 2 Doppelbälge (3 Bälge) mit Stahlschutzecken versehen, **2chörige lautschallende Orgelmusik**, offene Nickel-Klaviatur, Stimmen fast unzerbrechlich. **Prachtinstrument. Werth das Doppelte.** Neueste Schule, wonach das Spielen in einer Stunde zu erlernen ist, lege umsonst bei. Versandt gegen Nachnahme Porto 80 Pfg. Preisliste gratis und franko.

Robert Husberg, Musikwerke,
Neuenrade i. Westfalen.
Tausende Anerkennungsschreiben.

Steine

größere Posten offerirt [9532]
Ernst Dan, Marienburg.

[9642] Dom. Riechenwalde bei Stegers Wpr. giebt
Deichselstangen
in 2 Längen zu 1,25 Mk. ab.

Danksagung.

[3695] Schon von Kindheit an litt ich an Bettnässen. Die Krankheit war so schlimm, daß das Bett fast jede Nacht naß wurde. Da ich nun schon 17 Jahre alt war und einsah, was das für eine Schande ist, mit solchem Leiden unter fremden Leuten zu sein, wandte ich mich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8.** Nachdem ich durch dessen Medikamente gänzlich geheilt bin, sage ich Herrn Dr. Hope meinen innigsten Dank. (gez.) August Scholz,
Mois b. Löwenberg i. Schl.

Rübenschnitzel
ab Zuckerfabrik **Culmsee** à 15 Pfg. pro Zentner. [7692]
Julius Springer, Culmsee.

2000 Zentner Kartoffeln
(Simson)
600 Zentner Futterrüben
offerirt zu 70 Pfg. pro Zentner franko Bahnstation Naymowo [9541]
W. Schindler, Strasburg.

[9799] **E. Schrotmühle**, fast neu, f. Hand- u. Masch.-Betrieb sof. preisw. z. verkaufen. Danzig, Comtoir Hundegasse 8.

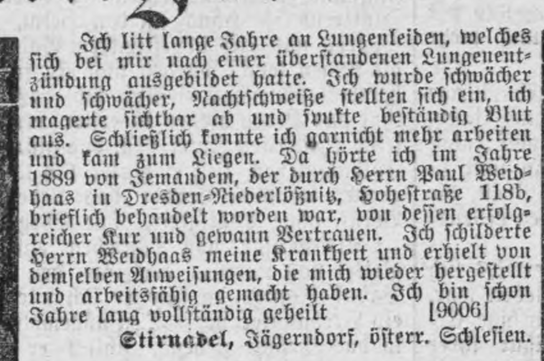


Ziehung vom 9.—14. Dezember cr.

1	à 100,000	M.	100,000
1	„ 50,000	„	50,000
1	„ 25,000	„	25,000
1	„ 15.000	„	15.000
2	„ 10,000	„	20,000
4	„ 5000	„	20.000
10	„ 1000	„	10,000
100	„ 500	„	50,000
150	„ 100	„	15.000
600	„ 50	„	30,000
16.000	„ 15	„	240.000
16,870 Gewinne			575,000

Hauptgewinn 100,000 M.
Baar ohne Abzug.
Originalloose à M. 3,30 (amtl. Preis)
Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet
D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft
Berlin NW., Flensburgerstr. 7.

Lungenleiden



Ich litt lange Jahre an Lungenleiden, welches sich bei mir nach einer überstandenen Lungenentzündung ausgebildet hatte. Ich wurde schwächer und schwächer, Nachtschweiße stellten sich ein, ich magerte sichtbar ab und spukte beständig Blut aus. Schließlich konnte ich garnicht mehr arbeiten und kam zum Liegen. Da hörte ich im Jahre 1889 von Jemandem, der durch Herrn Paul Weidhaas in Dresden-Niederlößnitz, Hohestraße 118b, brieflich behandelt worden war, von dessen erfolgreicher Kur und gewann Vertrauen. Ich schilderte Herrn Weidhaas meine Krankheit und erhielt von demselben Anweisungen, die mich wieder hergestellt und arbeitsfähig gemacht haben. Ich bin schon Jahre lang vollständig geheilt [9006]

Stirnadel, Jägerndorf, österr. Schlesien.

Rothe + Geld-Lotterie

16,870 Gewinne zusammen **Mk. 575,000**
Hauptgewinn Mk. 100,000
nur baare Geldgewinne. Ziehung am 9.—14. Dezember 1895.
Original-Loose à Mk. 3,30 incl. Reichsstempel. Porto und Liste 20 Pf.
Friedrich Starck, Neustrelitz.

Zucht-Schweine.

Yorkshire-Vollblut. Berkshire Vollblut.
Eber, Sauen und Ferkel beider Rassen, rein gezüchtet.
von Witte, Falkenwalde bei Bärwalde (Neumark).

Die Falkenwalder Zuchten erhielten in Magdeburg, Bremen, Wien, Berlin, Wriezen, Königsberg i. Pr., München, Berlin 1894 zahlreiche hohe Preise, goldene silberne Medaillen, Züchterehrenpreis des landw. Ministeriums, Ehren-Diplome 2c, **Berlin 1895 16 Preise.** Ehrenpreis der Stadt Berlin. Goldene Staatsmedaille **Kaiser-Preis.** Höchster Züchter-Ehrenpreis. Es waren Thiere ausgestellt, 8 Monate alt, ca. 4 Ztr. schwer — ein bisher noch von keinem Züchter erreichtes Resultat. [9117]



Stammzüchterei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (S.-Cob.-Gotha), Stat. Friedrichswerth.

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

109 Preise.

Internationale Ausstellung **Wien 1891** 6 Preise, darunter den **„Staats-Ehrenpreis“.** Internationale Ausstellung **Wien 1892** 6 Preise, darunter **„Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Albrecht“.** Internationale Ausstellung **Wien 1893, Siegerpreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Thiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monate alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest. Es kosten: 2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3—4 Monate alte Eber 80 Mk., Sauen 70 Mk. (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.) Sprungfähige Eber (200 bis 300 Mk.), tragende und hochtragende, volljährige Erstlingssauen (Gewicht bis 3½ Centner, 250—300 Mk.), sind stets vorhanden. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands und Oesterreich-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, sodass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domaine. [05]

Prospekt, welcher Näheres über Aufzucht und Fütterung und Versandt-Bedingungen enthält, **gratis und franko.**

Friedrichswerth 1895. **Ed. Meyer,** Domainenrath.

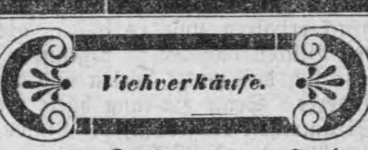
NB. Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht, welche **weitgehendste** Belehrung über Zucht, Futter ued Haltung der Schweine finden wollen, empfehle ich das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek, **Die Schweinezucht,** Verlag von Paul Parey, Berlin SW., 10 Hedemannstr. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung za beziehen.

Hochfeinen Rollschinken
Prima Waare
in Stücken von 6—10 Pfd., sowie **jede Sorte Wurst** in guter, kräftiger Landwaare versendet unter billigster Berechnung [9814]
Das Dominium Golina,
Fleischwaarenfabrik mit Dampfbetrieb, Prov. Posen.

Ausgezeichnet schöne
Eßkartoffeln
Pr. fr. Briesen à Ztr. 1 Mk., und **Preßstroh,** zu Verpackungen eignend, Pr. à Ztr. 1,20½ Mk. fr. Opalenitza, off. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9844 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Frische Schnitzel
hat nur noch bis zum
10. Dezember
abzugeben. [9819]
Zuckerfabrik Melno.

[9624] Ein noch sehr gut erhaltener
Flügel
steht zum Preise von 450 Mark bei mir zum Verkauf.
Frau Pfarrer Gauer, Hermannsruhe b. Wrotzk Wpr.



2 Kutschenpferde
Schimmelstute u. Schimmelwallach, 6½ Jahre alt, 5½ Zoll, für 1800 Mark zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9601 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

1 hochtragende Kuh
5 2jährige Ochsen
1 Oxfordown-Bock, 2½jährig
5 fette Lämmer
2 Mastschweine
verkäuflich [9862]
Glenkitten per Wodigehnen.

[9544] In Schnittken b. Barranowen sind 110 Stück gute englische
Lämmer
zu verkaufen.

Zuchtferkel
der großen, weißen Yorkshire-Rasse, verkauft Dom. Buchenhagen bei Dembowalonka Westpr.
[9858] Schoenfeld.

9 fette Schweine
à 4 Ztr. schwer, verkauft [9618]
C. Diebig, Niederzehren.

Acht Zucht-Gänse
verkauft J. Natz, Neuhof b. Rehden.

[9540] 6 bis 8 hochtragende
Kühe
sowie 10 hoch- und niedertragende
Sterken
sucht zu kaufen und bittet um Offerten
Rehmate-Zehlendorf b. Oranienburg.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Riviera Monte-Carlo.

Ein gebildeter Herr, der öfter dort gewesen, bietet sich als Reisebegleiter gegen freie Fahrt und Verpflegung (eventuell Vergütung von 5—600 Mk.) an. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9842 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[9723] Ein **jg. Mann**, d. nach beendet. Lehrzeit noch 1½ J. in der Galanterie-, Glas-, Porzellan- u. Lampen-Branche thätig war, sucht p. 1. Januar 1896 Stellung. Briefe unter J. J. 100 postlagernd Schrimm.

Ein junger Mann
zwei Jahre Lehrzeit als Materialist absolv., s. sof. Stell. als Volontär. Gefl. Off. unt. C. T. 1895 postl. Culmsee.

[9876] Erfahrener, verh. **Wirthschafter** s. Stell. von gleich o. spät. a. größ. Gut a. Kämmerer o. kl. a. Wirthschafter. Gute Referenz. zur Seite. Gefl. Offerten an Rudolph Mertins, Neidenburg Op.

Ein Landw., 28 J. alt, g. Handschr., sucht auf 4—6 Woch. diesen Winter in einem Rentamte zur Ausbildung Stelle. Keine oder geringe Vergütigung. Gefl. Offerten unter **B. 100** postlagernd Nakel (Netze). [9838]

[9887] Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener, praktisch u. theoretisch gebild. **Landwirth,** welcher seine Wirthschaft an seinen Bruder abgetreten hat, sucht zum 1. Januar oder 1. April 1896 eine dauernde u. selbstständige Vertrauensstellung. Gefl. Off. erbitte unter **73, Berlin,** Postamt 39.

Ein Wirthschafter
verh., ev., 38 J. alt, beider Landesspr. mächt., mit Drill- u. Breitsäemaschinen sow. mit d. einf. landwirthsch. Buchführ. vertr., gute Zeugn. stehen z. Seite, sucht sofort oder per 1. Januar dauernde Stellung. Offerten erb. unt. 100 D. postl. Dirschau. [9365]

Ein Bauaufseher
der bei Festungs- und Deicharbeiten fungirt hat, sucht zum 1. Januar 1896 oder auch früher Stellung. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 971[illegible] d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[9653] Ein jg. verh. strebs. Müllermstr., gestützt auf gute Zeug., sucht Stellg. v. 1. Dezbr. in e. Wasser- od. Dampfmühle als

Werkführer

Verwalter od. Walzenführer. Selbiger ist guter Schärfer u. in all. Zweig. der Müllerei erfah. Gefl. Offert. m. Beding. an Müllermeister F. Endrikat, Königsberg i. Pr., Ziegelstr. 22g.

Suche sofort oder später für meine **tüchtige Stallschweizer** Stellung, sind auch f. Unterschweizer passend. Zander, Oberschw., Schettnienen b. Heiligenbeil.

[9831] Ein verheiratheter

Jäger u. Gärtner

sucht von sofort Stellung (Holzgeschäft nicht ausgeschlossen). Gefl. Off. erbittet Carl Seidler, Gr. Dennemörse, Kreis Neustadt.

Ein jung. tücht. **Müller**, Müllers., 17 Jahre alt, welch. am 1. Jan. seine Lehrzeit beendet, sucht auf Wasser- od. Dampfmühle Stellung. Off. u. Nr. 9837 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein fleißiger junger

Müller

mit Zeugrissen, wünscht auf einer größ. Mühle dauernde Stellung. Gefl. Off. u. Nr. 9829 an die Exped. d. Gesell. erbet.

Ein ganz nüchterner, erfahrener, gut empfohlener, lediger **Oberschweizer** sucht per 1. Dez. o. 1. Januar 1896 mit oder ohne eigene Leute größere Stelle. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 9782 d. d. Exped. d. Ges. erb.

Suche für einen jungen Mann aus guter Familie eine Stelle

als Lehrling

in einem größeren Materialwaaren-Geschäft. Anfragen sind brieflich mit Aufschrift Nr. 9290 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu richten.

[9769] **Die Hofinspektorstelle in Adl. Schillgallen ist besetzt.**

Vonberg, Oberinspektor.

[9637] In unserm Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft findet am 1. Dezember cr. ein solider

tüchtiger Verkäufer

dauernde Stellung bei hohem Salair.

Offerten sind Photographie, Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen.

Andere Offerten werden nicht berücksichtigt.

Gebrüder Leß, Heiligenbeil.

[9647] Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich **zum sofortigen Eintritt**

einen tüchtigen Verkäufer und einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind die Gehaltsansprüche beizufügen. Sonnabends fest geschlossen. Arnold Aronsohn, Soldau Ostpr.

[9803] In meinem Manufakturwaaren-Geschäft findet ein

jüngerer Verkäufer

und ein **Volontär** gegen kleines Gehalt per 1. resp. 15. Dezember Stellung.

Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein.

D. Cohn, Mensguth Opr.

[9873] Per 1. Januar suche einen tüchtigen — **nicht zu jungen** —

Verkäufer

und per 1. Februar einen

Lehrling

H. Kahnemann jun., Flatow Westpr.

[9692] Per sofort resp. 1. Dezember finden in meinem Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft **mehrere**

tüchtige Verkäufer

mos. Konf., die gut zu dekoriren verstehen, Stellung. Off. mit Gehaltsang. bei freier Station und Beifügung der Photographie an

S. Schrubski, Landsberg a. W.

[9321] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per 1. Januar einen gewandten, zuverlässigen

Verkäufer

mit guter Handschrift und nicht unter 21 Jahren. Briefmarke verbeten.

G. A. Boettcher, Bromberg-Schleusenau.

[8855] Ein tüchtiger, selbstständiger

Verkäufer (mos.)

der polnischen Sprache mächtig und mit der **Landkundschaft** vertraut, findet in unserem **Manufakturwaaren-Geschäft per 1. Januar 1896** Stellung.

Baer & Co., Ostrowo, Reg.-Bez. Posen.

[9777] Suche per sofort resp. 1. Dezember für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz- und Herren-Garderoben-Geschäft einen jüngeren

tüchtigen Verkäufer

poln. sprechend,

einen Volontär und einen Lehrling.

Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. erb.

Sam. Loewenstein, Lessen Wpr.

[9582] Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per sofort einen

flotten Expedienten und einen Lehrling.

B. Lehnert, Briesen Wpr.

[9700] Für mein Stabeisen- u. Kohlen-Lager suche zum 1. Januar 1896 einen

tüchtigen Expedienten

der auch Kenntnisse in der Eisenkurzwaaren-Branche haben muß.

Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station erbitt.

Eduard Borkowski, Nakel (Netze).

Junger Mann

flotter Verkäufer, per sofort gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station sind zu richten an [9679]

Paul Freytag, Bromberg, Zigarren-Spezial-Geschäft.

[9606] Suche p. sof. oder 1. Dezember d. Js. einen tücht. **jungen Mann** als Verkäufer. Off. m. Gehaltsanspr. und Zeugn.-Abschr. an Moritz Lachmann, Eisenhandlg., Magazin f. Haus- und Küchengeräthe, Allenstein Opr.

Einen jungen Mann

suche für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft, derselbe muß der poln. Sprache mächtig sein. Eintritt sofort erwünscht.

L. Friedlaender, Osterode Opr.

[9620] Suche für mein Kolonial-, Material-, Eisenkurzwaaren- u. Destillations-Geschäft einen äußerst tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen

jungen Mann

per 1. Dezember.

G. Lettau, Dt. Eylau.

Suche einen

jungen Mann

zum Eintritt am 1. Dezember 1895 f. meine **Papier-, Schreib- u. Zeichenmaterialien-Handlung** engros und en detail. [9181]

Herrmann Indig, Bromberg.

[9807] Für meine **Eisenabtheilung, Stabeisen-, Eisen-Kurzwaaren,** suche per 1. Januar 1896 **einen tüchtigen, älteren, erfahrenen**

Kommis.

Derselbe muß:

1. mit sämmtlichen Branchen des Geschäfts ganz genau vertraut sein,
2. mit der Landkundschaft umzugehen verstehen, polnisch sprechen und zeitweise gewissenhaft den Chef vertreten können und in schriftlichen Arbeiten nicht unbewandert sein.

Zeugnißabschriften mit Angabe des Gehalts sind der Offerte beizufügen.

Neustadt Westpr.

C. A. Hochschultz Nachf.

J. Rosenthal.

[9869] Ein tüchtiger, jüngerer

Materialist

findet sofort Stellung bei

A. Fuchs, Ortelsburg.

[9859] Für mein Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich vom 1. Januar

einen Gehilfen.

Sonn- und Festtage fest geschlossen. Station im Hause.

Hirsch Jaffe, Schrimm.

[9904] Suche p. sofort wie 1. Januar **tücht. Gehilfen,** sämmtl. kaufmännisch. Branchen. Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100, III.

Tüchtigen Werksetzer

verlangt [9856] W. Dupont, Konitz.

Einen tüchtigen

Uhrmachergehilfen

sucht von sofort [9635]

A. Rozmarynowski, Uhrmacher Culmsee.

Werkmeister-Gesuch.

Für ein größeres Dampfsägewerk in Provinzialstadt Ostpreußens, verbunden mit Nebenbetrieben und elektr. Lichtanlage, wird per 1. Januar 1896 oder früher bei hohem Gehalt ein durchaus befähigter **Werkmeister** (gelernter Maschinenschlosser) gesucht, der im Stande ist, das Werk in leistungsfähigem Betriebe zu erhalten, sowie größ. Reparaturen und Montagen auszuführen. Drehbank vorhanden. Nur **befähigte** Bewerber könn. berücksichtigt werden. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9806 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbet.

[9883] Ein **Tapeziergehilfe** findet sofort dauernde Beschäftigung.

M. Michelsohn, Tapezier u. Dekorat., Grabenstr. 22.

Ein tüchtiger Geselle

der gute Randarbeit macht, kann sich melden. Kühn, Schuhmachermeister, Warlubien. [9783]

E. tücht. Schuhmachergesellen

bei gutem Lohn u. dauernder Beschäftigung f. sofort oder später. Reisekosten werden vergütet. [9631]

K. Buttler, Schuhmachermeister, Neidenburg.

[9515] Ein tüchtiger, unverheiratheter

Gärtner

evang., wird zum 1. Januar gesucht. Gehalt 210 Mk. Persönliche Vorstellung Bedingung.

Domaine Unislaw (Post- u. Bahnstation), Kreis Culm Wpr.

[8970] Ein tüchtiger

Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel-Arbeit findet von sofort dauernde Beschäftigung bei

E. Marczinki, Tischlermeister, Pr. Stargard.

Reisekosten werden erstattet.

[9613] Ein tüchtiger

Maschinenschlosser

findet von sofort Beschäftigung bei

Jul. Geyer, Löbau Westpr.

Auch kann sich ein

Lehrling

aus anständiger Familie, der das **Kupferschmiedehandwerk u. Gelbgießerei** erlernen will, daselbst melden.

Kupferschmiedegesellen

welche selbstständig zu arbeiten verstehen und mit Brunnenarbeit bewandert sind, können von sofort eintreten bei

[9594] A. Raschke, Culmsee.

[9808] Suche zum 1. Dezember cr. einen tüchtigen

Schmiedegesellen

welcher im Hufbeschlage firm ist.

Augustin, Schmiedemeister, Neudörfchen (Postort).

[9680] Ein verheiratheter

Schmied

der zugleich Hofmeister ist, findet Stellung auf Dom. Rozanno, Kr. Schwetz.

[9377] Die Königl. Domäne Griewe Post Unislaw sucht einen verheiratheten

Schmied

der die Dreschmaschine leiten kann und guter Beschlagschmied sein muß bei hoh. Lohn und Deputat.

[9607] Gesucht

verheirath. Werkführer

für **Mahl- und Schneidemühle** zum sofortigen Antritt. Persönliche Vorstellung Bedingung.

Sauermühl per Laskowitz Westpr.

[9494] Suchen einen tüchtigen, mit den neuen Mühleneinrichtungen vertrauten

Müller als Werkführer

von sogleich. Bewerber muß polnisch sprechen und kleinere Reparaturen ausführen können.

Rischewski & Boehm, Willenberg Ostpr.

Einen ordentl. **Laufburschen** f. sof. H. Boenig, Oberthornerstr. 10. [9889]

Ein zuverlässiger, unverheiratheter

erster Inspektor

evangel., beider Landessprachen mächtig, mit guten Empfehlungen, der ein größeres Gut unter Leitung des Prinzipals bewirthschaften kann, und mit Rübenbau vertraut, wird zum 1. Jan. 1896 gesucht. Anfangsgehalt 450 Mk., exkl. Wäsche. Dom. Kirschkowo bei Jadonik. [9644]

[9580] In Zelgno bei Culmsee wird zum **1. Januar 1896** ein evangel., zuverlässiger

jüngerer Beamter

gesucht. Bei Meldungen Abschriften der Zeugnisse erbeten.

[9609] Am 1. Januar kann

ein Eleve

in Gut Hirschfeld Ostpr. eintreten.

Köppelmann.

Wirthschafts-Eleve oder Volontär

aus guter Familie, findet gegen entsprechende Pensions-Zahlung von Neujahr Stellung bei Goeldel, Lengainen bei Wartenburg Ostpr.

[9715] Suche sofort einen

tüchtigen Unterschweizer.

Dampfbrauerei Pr. Holland Ostpr.
Der Oberschweizer.

[9674] Suche zum sofortigen Antritt

einen unverh. Wirth

der irgend ein Handwerk, wie Gärtner oder Stellmacher versteht.

Dehne, Kurstein, Pelplin.

Ein verheirath. Wirth

mit guten Empfehlungen findet zum 1. Januar 1896 Stellung in Tittlewo bei Kamlarken. [9800]

---

3 tüchtige Schweizer

können sofort eintreten. [9786]

Dom. Rondsen, Kr. Graudenz.

Zwei Unterschweizer

gute Melker, per sofort gesucht. Einrichtung mit Selbsttränker und zweimaliger Fütterung. [9830]

A. Born, Oberschweizer,
Dom. Prenzlawitz b. Lessen Westpr.

---

6 Unterschweizer

gesucht sofort oder zum Ersten. Lohn 30—35 Mk. p. Monat. [9702]

Oberschweizer Stoll. Sdunkeim pr. Tolksdorf Opr.

[9725] Suche per sofort **4 ledige Schweizer auf Freistellen und viele Unterschweizer.**

Meyer's Schweizerbureau Kl. Gnie Bahnstation (Ostpr.).

[9616] Suche per 1. Dezember einen

leichten Unterschweizer

als 2. Gehilfen. (Baier ausgeschlossen.) Anmeldungen sind zu richten an

Marti, Oberschweizer,
Dom. Groß-Kruschin b. Konojad.

Verh. Kutscher

oder unverheirathet zur Aushilfe sofort gesucht in [8891]

Powiatek b. Jablonowo.

[9867] Dom. Richenwalde bei Stegers sucht zum 1. 1. 96 einen zuverlässigen

Mann oder Frau

zum Schweinefüttern.

Lehrlings-Gesuch.

[9622] Für mein feines Droguengeschäft suche per sofort einen **Lehrling.**

F. Schmolinsky, Bad Polzin.

[9633] Für mein Getreide-, Futterartikel- und Mehl-Geschäft suche

einen Lehrling

nicht unter 16 Jahren, eventl. einen jungen Mann per 1. Dezember cr., bei freier Station.

A. Schwinke, Wongrowitz.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann sofort evtl. am 1 Januar 1896 in meinem Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Konfektions-Geschäft eintreten. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein.

S. Grau Nachf., Inh. L. Maretzki, Hohenstein Ostpr. [9492]

[9826] Für meine Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Weinhandlung suche einen Sohn achtbarer Eltern mit recht guter Schulbildung als

Lehrling.

M. Kalkstein v. Oslowski, Thorn III.

[9905] Suche **sofort**

einen Lehrling.

Alfons Rutkowski, Drogerie, Danzig/Stadtgebiet.

Einen Uhrmacherlehrling

verlangt A. Kokolsky, Graudenz.

[9636] Suche für mein Material-, Destillations- u. Eisengeschäft per sofort

einen Lehrling oder Volontär

der polnischen Sprache mächtig, Söhne achtbarer Eltern.

H. Altmann Sohn, Lessen.

[9826] Suche für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft per 1. Dezember cr.

einen Lehrling

mos. Konf., Sohn achtbarer Eltern.

A. Monasch, Exin.

Ein Lehrling

findet in meinem — Sonn- und Feiertagen geschloss. — Manufakturwaaren-Geschäft von sofort Stellung. Polnische Sprache erwünscht. [9489]

A. Alexander's Wwe., Jablonowo Westpr.

[9684] Für unser Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suchen per sofort einen

Lehrling

mit guter Schulbildung

Gebr. Simonson, Allenstein.

[9795] Für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft suche ich per sofort

zwei Lehrlinge

christlicher Konfession. Poln. Sprache Bedingung.

A. Seelig, Lessen Westpr.

Ein Schmiedelehrling

kann sofort eintreten bei [9801]

Schmiedemeister Karnapp, Zelgow per Culmsee Westpr.

Lehrling oder junger Ausgelernter

findet sofort Stellung.

Gr. Herzogswalde bei Sommerau.

[9802] Volland, Schloßgärtner.

Zwei Lehrlinge

suche per 1. Dezember cr. für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektionsgeschäft. Polnisch sprechende erhalten den Vorzug. [9874]

M. Davidson, Lötzen Ostpr.

[8973] Suche per sofort oder später

einen Lehrling

für Kolonialwaaren- und Schankgeschäft. Lehrzeit eventl. auf meine Kosten.

Otto Nehring, Riesenburg Wpr.



[9772] Ich empfehle mich als **Krankenpflegerin,** zur Aushilfe in der Wirthschaft u. s. w. Zu erfr. Nonnenstr. 9.

E. ält. Mäd., ein Jahr i. d. Wirthschaft thät. gew., sucht von sofort Stell. als **Wirthin** mit bescheidenen Anspr. Meldung. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9840 d. d. Exped. d. Ges. erb.

Eine kräftige Amme

empfiehlt Frau Kühn, Hebeamme, Warlubien. [9783]

[9817] E. j. **Mädchen** s. Stelle als **Stütze** od. im Materialwaar.-Geschäft v. 1. Dezember. Off. erb. unt. N. M. postlagernd Neidenburg Opr.

Eine gew. Verkäuferin

für Material und Schank sucht Stellung.

Tohlmeister, Elbing,
[9832] Ritterstraße 21.

[9886] Wirthin., g. Stell., Köch., Büff., Ladenm., Kinderfr., Stuben-, Hausm. v. gleich empfiehlt Fr. Lücke, Bromberg, Bahnhofstraße 19.

Küchenmädchen für **Güter** empf. zum 1. Januar.

Frau Losch, Unterthornerstraße 24.

Gebildetes evangel. Fräulein

a. gut. Fam., 30 J. alt, musik., wünscht Stell. als **Gesellschafterin u. Stütze,** eventl. auch als **Hausdame.** Gute Empfehlungen stehen zur Seite.

Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 9797 d. d. Exped. d. Ges. erb.

Eine anspruchslose

Erzieherin

wird für ein Mädchen von 8 Jahren in einfachem Hause gesucht, Photographie und Lebenslauf, sowie Zeugnisse und Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9599 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz zur Weiterbeförderung erbeten.

[9866] Eine erfahrene, geprüfte, musik.

Erzieherin

mit bescheidenen Ansprüchen, wird in einem einfachen Hause auf dem Lande bei zwei Mädchen von 11 und 10 und einem Knaben von 8 Jahren zum 1. Januar 1896 gesucht.

Gewünscht wird, auf Verlangen der Hausfrau zu Zeiten auch im Haushalte etwas behilflich zu sein.

Gefl. Offerten nebst Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften erbeten an

Gutsbesitzer Hahlweg, Kölpin b. Lanken, Kr. Flatow.

Gesucht für 2 Kinder eine evangel. musikalische

geprüfte Lehrerin.

Offerten briefl. unter Nr. 9370 an die Expedition des Gesell. erbeten.

Tüchtige Direktrice

für **Putz** und auch Verkaufsgeschäft sucht per 1. Dezember cr. bei hohem Gehalt. Stellung dauernd.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen an

[9645] J. Alban, Roessel Ostpr.

[9785] F. m. Manuf.- u. Kurzw.-Geschäft s. i. p. 1. Jan. e. flott. **Verk., e. Verkäuferin u. e. Lehrl.,** d. poln. sprech. Cop.-Zeugn. u. Geh.-Ang. erw. Jos. Holländer, Samter.

Verkäuferin gesucht

für unser Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren-Geschäft. Kenntniß der polnisch. Sprache erwünscht. Kost und Logis frei im Hause. Es wird nur auf eine **wirklich tüchtige** Kraft reflektirt. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu senden an unsern Ludwig Silberstein in Allenstein. B. Littmann & Co.,

[9615] Osterode, am Markt.

[9493] Suche zum 15. Dezember ein einfaches, tüchtiges

junges Mädchen

als **Wirthschafterin,** das seine Lehrzeit beendet und Kochen und Backen versteht. Adr.:

Dom. Kowalleck b. Gr. Leistenau.

[9673] Gesucht von sofort zur Führung der Wirthschaft und Küche für eine alte Dame ein religiöses, jüdisches, **bescheidenes, freundliches**

Mädchen.

Offerten mit Bild u. Gehaltsansprüchen an L. Lipsky & Sohn, Osterode Ostpr.

Junge Mädchen

finden zur Erholung und Erlernung der Wirthschaft freundliche Pension auf einem Gute. Pensionspreis 450 Mark. Meld. werden brieflich unter Nr. 9871 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein kräftiges, selbstthätiges

Mädchen

aus anständiger Familie vom Lande wird zur Erlernung der Wirthschaft bei einem Gehalt von 100 Mk. von gleich gesucht. Meldungen sind zu richten an Frau Gutsbesitzer Rahn, Prohnen

[9638] p. Miswalde.

Junge Mädchen zum Erlern. d. fein. Damenschneiderei können sich melden. Atelier Ewert, Frau H. Schachner. Tabakstr. 17, 2.

[9793] **Für sofort**

eine Dame

mit **etwas** Buchhaltungskenntnissen gesucht. **Gaebel's Buchhandlung.**

[9868] Dom. Richenwalde bei Stegers sucht zum 1. 1. 96 ein einfaches

junges Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft ohne gegenseitige Vergütigung, doch muß sie überall Hand mit anlegen.

Frau oder Mädchen

(keine Dame), die Kochen und Waschen versteht, sucht ein alleinst. Beamter für kl. Hausstand vom 1. Dez. aufs Land. Stellung leicht. Off. mit Zeugnissen u bescheid. Gehaltsford. unter **A. R. L.** postl. Zirke erbeten. [9885]

[9810] Suche für meine Gastwirthschaft und Materialw.-Geschäft ein

junges Mädchen

per sofort oder z. 1. Januar.

A. Kudnig, Neuteich Wpr.

Junge Mädchen, w. die Schneiderei gründl. erlernen wollen, können sich melden bei Emma Foth, Modistin, Trinkestr. 5. [9791]

Eine Meierin

sucht zur Vertretung für die Zeit vom 15. Dezember bis 1. Januar cr.

Die Dampfmolkerei Langenau

[9813] p. Freystadt Westpr.

[9891] **Wirthin., Stubenmädchen und Mädchen für Alles** erhalt. von sofort gute Stellung durch

Frau Losch, Unterthornerstraße 24.

[9672] Gesucht wird von sofort oder möglichst bald eine tüchtige

Wirthin.

Meldung bitte an Frau Lina Funke, Adl. Daumen b. Wartenburg i. Pr. zu richten.

[9773] Es wird von sogleich eine gute

gesunde Amme

gesucht. A. Weißermel, Dom. Strasburg Wpr.

Ein Mädchen

für Nachmittag wird gesucht.

[9846] Doran, Kasernenstr. 10/11.

Ein Aufwartemädchen

für den ganzen Tag kann sich melden.

[9851] Lindenstraße 27, im Laden.

[9895] **Tücht. Mädch.** erh. sehr gute Stell. durch Fr. Utsching, Langestr. 7.

Durch Gegenwärt. empfehle ich mich Ew. Wohlgeboren zur Anfertigung feiner Diners, Soupers, Hochzeitsessen u.s.w. zu mäßigem Honorar. Da ich mir durch langjährige Praxis in gr. Hotels, Weinhandlungen, Kasinos u. Badeorte die nöthigen Kenntnisse erworben, bin ich in der Lage, auch den weitgehendsten Ansprüchen Genüge zu leisten und Zufriedenheit zu erwerben. [9008]
Mit vorzüglicher Hochachtung, ergebenst
Marie Buchholz, Traiteurin,
Bromberg, Bahnhofstraße 3, II Tr.

Kochschule (Bromberg)
mit
Haushaltungs-Pensionat
Gammstraße 3 und 25.

Die neuen Kochkurse beginnen **Anf. Januar.** Lehrplan: Erlernung der bürgerlichen und feinen Küche, Braten, Backen, Einmachen von Früchten, Verzieren und Anrichten kalter und warmer Schüsseln, Transchiren, Serviren 2c. Fleisch- und Waareneinkauf, sparsame Verwendung von Resten 2c. [9070]

Im Pensionat gründliche Ausbildung in allen Handarbeiten (Schneidern, Wäschenähen 2c., sowie Musik und wissenschaftliche Stunden).

Mädchen-Fortbildungsschule
können Januar wieder einige Schülerinn. eintreten. Schulgeld für das Winter-Semester 20 Mark. Prospekte gratis. Rechtzeitige Anmeldungen erbeten.
Frau **M. Kobligk**, Vorsteherin.



Das Ostdeutsche Gesundheits-Kinderwagen-Versandthaus
Franz Kreski,
Bromberg,
empfiehlt fein vorzügliches Fabrikat von
Kinderwagen von 10 Mk. an bis zu den feinsten.
Stellung **niedrigster Fabrikpreise** bei frachtfreier Lieferung, deshalb **vortheilhafteste Bezugsquelle.** Dankschreiben für vorzügl. Bedienung treffen tägl. ein. Illustr. Preisliste gratis u. franko.

Sterilisirte Kindermilch
für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage verkäuflich.
[2239] B. Plehn, Gruppe.

Ferd. Hansen's
Flensburger
Patent-Ofen.



Alleinverkauf:
Graudenz: J. L. Cohn.
Bromberg: Julius Musolff.
Danzig: Heinrich Aris.
Elbing: Gebr. Ilgner. [7325]
Konitz: Emil Herrmann.
Culm: Walter Smolinske.
Marienwerder: E. Schaenske.
Schneidemühl: Louis Ansbach.

J. Merdes
Weingrosshandlung
Danzig. Hundegasse 19.
Bordeaux,
Südweine, Spirituosen.
Specialität: **Rhein- und Moselweine.**
Vertreter für **Graudenz u. Umgegend:**
Herr **Ernst Chomse.**



soll Jedermann erfahren.
Revolver von 5 Mk. an,
Taschen-Teschin von 2,50 Mk. an,
Garten-Teschin von 7 Mk. an,
Jagd-Karabiner von 15 Mk. an,
Scheibenbüchsen von 15 Mk. an,
Centralfeuer-Doppelflinten von 32 Mk. an,
Einläufige Cal. 16 von 20 Mk. an,
Engl. Polizeiknüppel v. 1,50 Mk. an,
Luft-Pistolen von 3 Mk. an,
Luft-Gewehre von 8 Mk. an,
Schlagringe von 50 Pf. an,
Bulldogg-Messer von 1 Mk. an,
Ochsenziemer von 2 Mk. an
versendet gegen Postnachnahme. Umtausch gestattet.
Preislisten mit 300 Bildern gratis
Hippolit Mehles,
Berlin W., Friedrichstrasse 159.

Husten + Heil
(Brust-Caramellen)
von **E. Ubermann, Dresden,** sind das einzig beste diätet. **Genussmittel** bei Husten und Heiserkeit. [8985]
Zu haben bei Herrn **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstrasse 19 und **Fritz Kyser.**

Die Eisengiesserei und Maschinenfabrik von L. ZOBEL, Bromberg
liefert äusserst billig und in vorzüglicher Ausführung:
Guss für Bauzwecke: Säulen und Fenster-Unterlags-Platten.
Guss für Maschinenbauer zu landwirthschaftlichen Maschinen, Rosswerken, Häckselmaschinen und Dreschmaschinen-Rädern etc. [9468]
Guss für Mühlenbauer: Grosse Radsätze, Wellköpfe, Transmissionen, Laufräder und Riemscheiben.
Modelle in sehr grosser Auswahl vorhanden.

Glühstoff „Kirbis",



patentiert in den meisten Kulturstaaten, ist ein Kohlenpräparat, welches sich mit jedem Zündholz entzünden lässt und dient zur Heizung meiner patentierten Wärmapparate als: Taschen- u. Muffenwärmer, Leibwärmer, Fuss-, Steigbügel-, Wagen- u. Schlittenwärmer, heizbare Essenträger (Menagen) und Speisenwärmer.
Tausende im Gebrauch; überall zu haben; Kosten der Heizung 1—2 Pfennig per Stunde.
Berliner Taschenofen- und Glühstoff-Fabrik **Otto Heumann, Berlin.** N. 31, Usedomstrasse 32. Ill. Preisliste gratis u. franco.

Wagen-Wärmung



Comfort u. **Gesundheitsschutz** durch unsere vervollkommneten Spezial-Apparate. Mit eleg. Teppichbezug für **Halbchaisen** und **Schlitten 14 Mk.,** für **Coupés** und **Landauer 17 Mk.** Unkosten ca. 1½ Pf. die Stunde bei tägl. einmaliger Füllung. Gleichmässig temperirte Wärme. Auskunft u. Anerkennungsschreiben zu Diensten. Tausende im Gebrauch. Vor werthlosen u. schädlichen Nachahmungen der Apparate u. Füllung wird gewarnt.
[4526] **Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.**

Franko versende ich
an jeden Abonnenten des Graudenzer Geselligen meine reichhaltige Muster-Kollektion in **Tuchen, Buckskins, Kammgarn, Cheviot, Loden,** passend für Anzüge, Ueberzieher 2c. [5744]

Damit Sie sich **durch den Augenschein** überzeugen können, daß Sie bei mir ein dauerhaftes und prima Fabrikat zu außergewöhnlich billigen Preisen erhalten, viel billiger, als wenn Sie zu Hause am Platze aus 3. oder 4. Hand kaufen.

Der Bezug aus erster Hand ist immer am vortheilhaftesten.

A. Schmogrow, Görlitz.

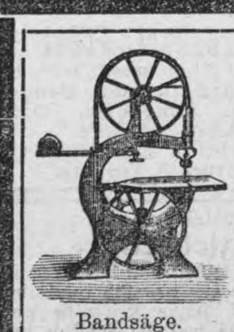
Für nur 5 Mark
verf. e. extra stark gebaute Concert-Ziehharmonika mit hochf. off. nickelstabumlegter Nickel-Claviatur, 10 Tasten, 2 Bässen, 2 Regist., 2 Zuhalt., 2 Doppelbälgen. Die Balgfaltenecken sind mit Stahlschutzecken versehen, doppelstimmige, 2chörige Orgelmusik; 35 cm großes Prachtinstrument mit Nickelbeschlag und verbesserten starken Stimmen, daher unübertroffene Tonfülle. Selbsterlernschule wird gratis beigelegt. Jedes Instrument wird fehlerfrei aus der Fabrik versandt und anstandslos zurückgenommen, wenn es nicht der Beschreibung entspricht.
Achtung! Es ist nicht mein Geschäftsprinzip, durch großartige u. unerhörte Reclame Käufer für meine Harmonikas anzulocken; ich vermeide die beträchtlichen Kosten für theure Annoncen, lege dafür aber mehr Werth auf die Qualität meiner Waare. Wer also sein Geld nur für eine Ia. Ziehharmonika, wirklich dem **Werth entsprechend,** u. nicht zur Zahlung großer Annoncen verwenden will, der beziehe direkt von **Fried. Schmerbeck, Neuenrade** i. Westf. Herr Aufseher Schlickeisen aus Wohsen schreibt: Die Harmonika von 5½ Mk. (jetzt 5 Mk.) steht an Güte u. guter Tonart unerreicht da u. ist wohl im ganzen Weltkreise keine bessere Bezugsquelle als bei Ihnen.



gebrannter Kaffee

bietet der sparsamen Hausfrau, die auf **wirklich guten** Kaffee etwas hält, grosse Vortheile.
1. Auswahl grosser Posten nicht nach Aussehen, sondern nach **wirklichem innern** Werth,
daher billiger und preiswerther.
2. Röstung nach der **besten** Röstmethode der Welt,
daher grössere Haltbarkeit und besseres Aroma.
3. Zweckmässige, einfache Packung (Patent), welche die Bohnen schützt und die Marke vor Nachahmung sichert.
Man verlange ausdrücklich „Hansa-Kaffee"
in ½ Pfd.-Kartons oder in plombirten Säckchen à 5 und 10 Pfd. in den durch
General-Depôt in Graudenz: Lindner & Co. Nachfolger.

Bitte ausschneiden!! **Bitte ausschneiden!!**
Man bezieht stets am besten direkt von
Dietr. Ochs, größt. Musikwerk, Altena i. Westfalen 5
en gros en detail
für nur 5½ Mark per Nachnahme eine 35 cm große **Konzert-Ziehharmonika** m. 10 Tasten, 3 Regist., 2 Doppelbässen, offene Nickel-Klaviatur, alle unzerbrechliche Doppelstimmen, volle Orgelmusik, 11faltigen 3theiligen Balg mit Metallschutzecken. Verpackung und Erlernschule umsonst, Porto 80 Pfg. Preisliste gratis und franko. [3864]
Zahlreiche Anerkennungsschreiben aus allen Ländern treffen täglich bei mir ein.
N. B. Jeder Käufer wolle bedenken, daß kleinere Konkurrenten mit ihren großen Reklamen diese Waare niemals in solcher Güte und niemals in solcher Haltbarkeit liefern können; daher wende man sich vertrauensvoll an obengenannte Firma. Versandt an Jedermann. Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.
Was andere in Blättern zu 5 Mark und höher anbieten ist bei mir schon zu 4½ Mark zu haben.



Bandsäge.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln am Rhein.
Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter
bauen als Spezialität
in höchster Vollkommenheit
C. Blumwe & Sohn, Bromberg.
Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.
Uebernahme ganzer Einrichtungen. Export nach allen Welttheilen.
Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Schlagleisten-
Glattstroh-Dreschmaschinen
Breite 5 Fuß, passend für **zweipferdigen Göpel,** mit 32 Umdrehungen bei einem Umgange der Pferde, empfiehlt zum Preise von **Mk. 280,00 ab Fabrik** [2398]
Carl Beermann, Bromberg.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht



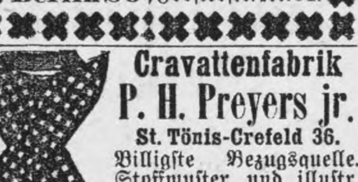
kauf- und miethsweise.
Sämmtliche **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall 2c. billigst.**



Billigste Bezugsquelle in
Hutbeuteln sowie Pergament
[4339] für Fleischer,
Holzpapier
für Manufaktur- u. Kurzwaar.-Handlg.
Druckausschuß
für Bäcker und Konditoreien,
Düten aller Sorten, Zuckerpapier, Schreibpapier und Drucksachen 2c. 2c.
Lederpappen.
L. Pottlitzer, Bromberg,
Papier en gros und Düten-Fabrik.

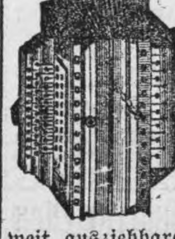


Butter-tonnen
zirka 1/1 Ztr. Inhalt, einmal gebraucht, gut verböttchert, innen und außen gereinigt und gewaschen, vollständiger Ersatz für **neue** liefert in jeden Posten **umgehend.**
Versandt nicht unter 20 Stück.
O. Thonack, [8633]
Berlin SO, Forsterstr. Nr. 54.



Cravattenfabrik
P. H. Preyers jr.
St. Tönis-Crefeld 36.
Billigste Bezugsquelle. Stoffmuster und illustr. Preisliste gratis und frei.

Herren
erhalten d. Muster **solider, moderner, eleganter,** und doch **billiger, vorzüglicher**
Anzug- und Paletot-
Stoffe, Spezialität:
Cheviots aus erster Hand
kostenfrei
direct von
Adolf Oster, Mörs a. Rh. 5
Enttäuschung ausgeschlossen. Garantie: Kostenlose Zurücknahme. Versandt prachtvollller Musterauswahl direkt an Private.



Eine 2 / 3 / 4 / 6 **chörige** äußerst solid gebaute **Concert-Zugharmonika mit Glockenbegleitg.,** 35 cm hoch, 10 Tasten, 2 Doppelbässe, vollständ. fein. Nickel-Eckenbeschlag, offene Claviatur, dauerhafter weit ausziehbarer 3facher Doppelbalg, jede Falte m. Metallschutzecken, beste **Neusilber-Stimmen** daher volle **Orgelmusik,** wirkliche **grosse Prachtinstrumente**
mit 2 Registern, 40 Stimm. M. 5.50
„ 3 echten „ 60 „ „ 7.50
„ 4 echten „ 80 „ „ 9.50
„ 6 echten „ 120 „ „ 20.00
versenden gegen Nachnahme [4420]
Gebr. Gündel, Klingenthal i. S.
Harmonika-**Fabrik** (kein Zwischenhdl.)
Schule gratis. Umtausch gestattet.



Zieh-Harmonikas
mit offener Klaviatur, 2fach. (…theil.) Doppelbalg, ff. Beschlag. Zuhalter, **Balgfalten m. Metallschutzecken** vers. Prachtinstrumente m. **Pa. Stimmen.** Größe 34—35 cm p. St.
10 Tast. **2 chör.** 2 Reg. 2 Bässe nur M. **5,50**
10 „ **3** „ 3 „ 2 „ „ „ **7,50**
10 „ **4** „ 4 „ 2 „ „ „ **9,50**
21 „ **2 mal 2 chör.** 4 „ „ „ **11,—**
Selbsterl.-Schule, sow. Verpackkiste umf. Porto 80 Pfg. geg. Nachn. Nur zu bez. v.
Meinel & Herold,
Hamonika-Fabrik,
Klingenthal (Sachsen) **Nr. 1.**
Illustr. Preisl. üb. and. Harmonik. gr. u. fr. Nur durch Bezug v. uns. Firma h. m. die Gewißheit direkt v. Fabrikort (also a. erst. Hand) zu kaufen. **Keine Marktwaare.** Viele Anerkennungen. Umtausch gestattet.



Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine
Ia. Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit. [6417]
Jede Grösse stets vorräthig.
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [3557]

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist d. **beste Seife** g. **Sommersprossen,** sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.** Vorräthig à Stück 50 Pf. in Graudenz bei **Fritz Kyser, Paul Schirmacher** und **Löwen-Apotheke,** in Lessen bei **St. Szpitter.** [5533]

VULKAN-
Trockenraucher. Ges. gesch. 32886.
Man verlange ausführl Prosp. gr. u. franko. **Franz Piepenbrock, Balve** i. Westf. Rauch-Utensilien.

Gummi-Artikel.
Feinste Spezialitäten.
Preisliste franko.
D. Eger, Dresden-A.



Hermann Eschenbach
Markneukirchen i. Sa. 14.
direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustrirte Preisliste umsonst u. portofrei. [4248